V. Jahrgang. Donnerstag, 10. Februar 1898. 30000 Auflage.

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 34. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## Die englische Thronrede.

„O, über Dein beredtes Schweigen, Königin!“ möchte man angesichts der Thronrede ausrufen, mit der am Dienstag das englische Parlament wieder eröffnet worden ist. In der That bieten die Ankündigungen und Erklärungen der Rede kaum etwas, was im Inselreiche selbst, geschweige denn im Auslande, geschärftes Interesse erwecken könnte. Was kümmert uns die verwässerte Vorlage über „Einführung localer Regierungen in Irland“, dieses traurige Residuum, welches der langjährige Homerule-Spektakel hinterlassen hat? Was machen wir uns aus Aenderungen der Londoner Communal-Verwaltung oder aus neuen Plänen der Heeresreorganisation, von denen wir doch wissen, daß sie so wenig wie die früheren zur Ausführung gelangen? Was dagegen die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, so hätte darüber viel gesagt werden können. Aber die Königin von England begnügt sich zu versichern, daß sie noch immer freundliche Beziehungen zu den anderen Mächten aufrecht erhalte, und die Hoffnung auf ein „einstimmiges“ Abkommen betreffs Kretas auszudrücken. Diese letztere Hoffnung ist, nach Lage der Sache und Herrn v. Bülow's authentischen Aeußerungen im Reichstage, eitel. Rücksichtlich des Krieges an der Nordwestgrenze Indiens rühmt die Thronrede die Tapferkeit ihrer Soldaten, verschweigt aber die Unfähigkeit ihrer Generale und die Erfolglosigkeit des Feldzuges. Die Mittheilung, daß im Sudan die Engländer wieder vorrücken, bringt nichts Neues. Nun wäre das Wichtigste noch geblieben — China. Gerade darüber aber sagt die Thronrede nicht ein Sterbenswörtchen! Und doch brennt man in England vielleicht noch mehr als auf dem Continent darauf, über Salisbury's Politik in Ostasien und ihre Aussichten Aufklärung zu erhalten. Dieses officielle Schweigen ist nicht weise, weil es in England, und dem Parlamente gegenüber, gar nicht durchführbar ist. In Wirklichkeit haben denn auch gleich in den ersten Sitzungen des Ober- und des Unterhauses die Minister sich gezwungen gesehen, zu sprechen. Im Unterhause hat Balfour trocken erklärt, die Sache mit der chinesischen Anleihe sei abgethan, aber die Regierung werde an den „breiten Grundrissen“ ihrer ostasiatischen Politik festhalten. Im Oberhause gab Salisbury selbst eine ähnliche Erklärung ab, suchte sie aber weitläufig zu überzuckern: Rußland habe sich schriftlich verpflichtet, daß jeder Hafen, den es „zu Handelszwecken“ (also nicht solche zu rein strategischen Zwecken) erhalte, für England ein Freihafen werden solle. Aehnliches habe die deutsche Regierung versichert, und dabei „die englische Methode“ belobt und bewundert. Im Uebrigen gebe England kein Jota seiner Rechte auf und würde sie aufs Aeußerste vertheidigen. Wir hatten bis jetzt noch nicht gehört, daß irgend Jemand Englands Rechte, die es in China bereits erworben, beeinträchtigen wolle. Es handelt sich z. B. um neue, künftige Rechte. Uns scheint es bedenklich, daß auch Salisbury, der klarste Kopf des Cabinets, anfängt, die Luft mit hochtrabenden Phrasen zu füllen, weil er im diplomatischen Duelle mit Rußland den Kürzeren zieht und sich überall Niederlagen holt. Das englische Volk und sein Parlament wird bald einen effectiven, sichtbaren Erfolg der Auslands- und speciell der ostasiatischen Politik fordern. Sonst könnte es Salisbury die Gefolgschaft aufkündigen.

## Rußland und Kreta.

Eine hochbedeutsame Erklärung, die gewissermaßen als Echo auf die Ausführungen des Herrn v. Bülow im Reichstag betrachtet werden darf, erläßt die russische Regierung im amtlichen russischen Regierungsboten. Das Communiqué lautet:

„Nachdem Rußland offen dem Sultan und den Großmächten seine Ansicht betreffend die augenblickliche Lage der Kretafrage ausgesprochen hat, besteht es keineswegs weiter auf der von ihm vorgeschlagenen Lösung, falls irgend eine andere Macht irgend einen anderen Ausweg aus der Verwickelung ausfindig macht, welcher den Anforderungen des Sultans, der Mächte und der Kreter gleich genügend, in der Folge die Grundlagen einer endgiltigen Lösung der Kretafrage bietet. Einem solchen Vorschlag werde die russische Regierung nicht verfehlen, ihre Zustimmung zu geben. Aber eine derartig verwickelte Aufgabe sei schwer lösbar, deshalb ergreife Rußland nicht selbst die Initiative zu neuen Vorschlägen. Indem Rußland in den besten Beziehungen zu der Türkei sowie zu den seinem Vorschlage nicht beistimmenden europäischen Großmächten verbleibt, habe es nicht gezögert, den europäischen Mächten zu erklären, daß es jegliche Verantwortung für die aus einer weiteren Verschleppung der Kretafrage entstehenden Folgen ablehne, sowie, daß es eine gewaltmäßige Einsetzung einer Generalgouvernementmacht in keiner Gestalt, auch eine Vermehrung der türkischen Truppen auf der Insel nicht zulassen werde, in keinem Falle an irgend welchen Zwangsmaßregeln gegen die Kretenser theilnehmen werde, die schon lange genug geduldig auf die endgiltige Lösung ihres Schicksals warten.“

Die Erklärung bedeutet den vollkommenen Verzicht der zarischen Politik auf die gewaltsame Durchsetzung der griechischen Candidatur. Der Entschluß, der in St. Petersburg gefaßt worden, geht nicht weiter. Man achtet den Widerstand der befreundeten Großmächte und will gegen ihn den eigenen Willen nicht durchsetzen. Aber man lehnt nun auch jede Verantwortung ab. Man ist nominell bereit, anderen Vorschlägen zuzustimmen, aber einzig, wenn sie gleichzeitig den Sultan, die Mächte und die Kreter befriedigen, und man will eine etwaige Vergewaltigung der Kreter nicht zulassen.

Damit ist die Frage der Candidatur für den kretischen Gouverneurposten auf den todten Punkt gerathen. Denn alle Weisheit der europäischen Staatskanzleien vermag keinen Candidaten in der weiten Welt ausfindig zu machen, welcher die von Rußland geforderten Voraussetzungen erfüllen könnte. Der Erisapfel der Candidatur des Prinzen Georg ist also durch Rußlands rechtzeitiges Einlenken vorläufig bei Seite geschoben; das europäische Concert kann weiter spielen und Deutschland seine Flöte wieder ergreifen. Griechenland ist in seine Schranken zurückgewiesen, der Brand auf dem Balkan verhütet, aber für Kreta selbst ist damit das Urtheil der schwersten Verwirrung gesprochen. Es mag sein, daß mit der Zeit irgend eine Combination durch Diplomatenarbeit oder durch den Zufall geschaffen wird, welche eine Aenderung herbeiführen kann; zunächst sind aber die Kreter in der Hauptsache sich selbst und damit den schwersten inneren Gefahren überantwortet. Was schließlich dabei herausschauen wird, läßt sich heute nicht absehen, darf uns auch nicht kümmern. Uns muß genügen, daß der europäische Friede nicht mehr durch den griechischen Hader gestört wird. Im Jahre 1888 sagte Fürst Bismarck von Bulgarien: „Wer dort regiert, ist uns gleichgiltig, und es ist uns überhaupt gleichgiltig, was aus diesem Volk und Land wird.“ Derselbe Satz findet für Deutschland auch auf Kreta präcise Anwendung. Wir beklagen die Heimsuchungen, denen die unglückliche Insel — jetzt wo sie sich selbst überlassen bleibt, und also voraussichtlich der Anarchie und dem Bürgerkriege anheimfällt — ausgesetzt sein wird, aber wir können es nicht ändern. Wir dürfen, in unserem ureigensten Interesse, aus Gründen der Sentimentalität nicht von dem Pfade abweichen, der uns vorgezeichnet ist. Kreta muß seinem Schicksale überlassen werden.

## Zola vor den Geschworenen.

J Paris, 8. Febr.

(Von unserem Correspondenten.)

Ueber den zweiten Tag der Verhandlung schreibt uns unser Pariser Correspondent:

An der gemeinschaftlichen Eingangsthür der Zeugen, Journalisten und Advocaten bildete sich lange vor zwölf eine zahlreiche Gruppe, aus der Rochefort gestikulirend herausragt. „Was mischen sich denn diese Fremden hinein“ meint der berufsmäßige Verleumder, der ausnahmsweise mal die heilige Unschuld und Stütze des Gesetzes spielt, als neben ihm auf das A bas Zola-Geschrei ein vereinzeltes Vive antwortete. Und in der That, den Hochruf hat ein Ausländer ausgestoßen, irgend ein ungestümer Vertreter der fremdländischen Presse, der es nicht über sich brachte, schweigend zuzuhören. Es giebt gar viele Leute, die eben zähneknirschend die Faust in der Tasche ballen, weil sie ohnmächtig dastehen.

Zola sieht heute erregter aus. Eilig stürmt er durch eine Seitenpforte in den Saal, der gleich darauf zum Schauplatze eines tollen Gemenges wird, da ein Theil der Advocaten über Stühle, Bänke und Tische hinwegrennt, hier einen Cylinder einstoßend, dort eine Damenhand verletzend. Und zuletzt folgten sogar einige verspätet anlangende Gemahlinnen der Herren vom Tage dem Beispiele der wenig höflichen Togajugend, indem sie ungenirt über die von der Ausländerpresse besetzten Bänke hinwegstiegen. — — —

Gestern kämpfte man um die Zeugen, und das Gericht gab scheinbar nach. Heute ist jedoch klar zu Tage getreten, wie sehr der Präsident bemüht ist, die eigentliche Affäre Dreyfus von den Debatten auszuscheiden. Andererseits beweist er jedoch seine „möglichste“ Unparteilichkeit, indem er den Zeugenaussagen ziemlich freien Fluß läßt. . . .

In puncto Zeugen ist heute ein großer Tag gewesen. Zur Befriedigung des recht ungeduldigen und sichtlich bald für die angeklagte Partei gewonnenen Publicums trat zuerst Frau Lucie Dreyfus vor die Schranke. Und gleich entbrannte das Gefecht. „Seine“ Gattin — eine recht hübsche Fünfundzwanzigjährige mit vollem gerötheten Gesicht und dicken, gesunden Wangen, völlig in schwarz gekleidet — durfte nicht sprechen. Das Auditorium murrte. Zola fuhr mit seiner gräßlichen Stimme lebhaft hinein, ohne lange zu fragen, ohne sich um die Richter zu kümmern: „Man beschimpft mich, man nennt mich einen Gauner, einen Dieb, einen Banditen, dann soll man mich wenigstens so behandeln und mir das gleiche freie Vertheidigungsrecht belassen, wie einem Verbrecher'“ — — „Das war ein Aufschrei des Gewissens“ fügte der tüchtige Vertheidiger hinzu. Man murmelt Beifall. Der Präsident lächelt und läßt den berühmten Angeklagten hie und da ruhig gegen das Reglement verstoßen. Man thut ihm ja schon genug Unrecht an . . . mit der Rechtsverdreherei, als daß man ihn auch noch mit richtigem Rechte zu chicaniren braucht.

Der erste sprechende Zeuge ist der aus Straßburg gebürtige Advocat Leblois, welcher die ganze Campagne ins Werk gesetzt hat, ein Freund Picquart's und Scheurer's. Fünfziger, mittelgroß, halbergraut; feine, aber klare und feste Stimme. Er erzählt lang und breit, was man weiß, und auch allerhand Familiengeschichten des Grafenhauses Comminges, die man noch nicht kannte. Da ist die Rede von „dem lieben Gotte“, wie der Oberstlieutenant Picquart familiär genannt wird, von dem „Halbgotte“ und von dem Großkanzler der Ehrenlegion, General Davout, Herzog von Auerstädt, von General Gonse und — last not least — von Esterhazy. Und dies alles dreht sich um Fräulein Blanche de Comminges, die auch einen Faden des Netzes, in dem Esterhazy neuerdings zappelt, in der Hand hält. Aber man läßt sie nicht Zeugniß ablegen. . . .

Es folgt Scheurer-Kestner, Senator. Ziemlich groß, kräftig, etwas Kahlkopf, grauer schmaler Vollbart, urdeutsches Aussehen; alles in allem ein überaus freundlicher, netter, alter Herr. Seine Stimme klingt hart und dunkel, seine Haltung ist heute überaus sicher und fest, selbstbewußt. Mit dem Eintritte in den Schwurgerichtssaal hat er alle Brücken hinter sich abgebrochen — — er opfert endlich Méline und Billot, er hilft nun voll und ganz. — —

Eine lebhafte Bewegung geht durch den Zuschauerraum: Casimir Perier, ehemaliger Präsident der Republik, tritt ein. Das bekannte, offene männliche Gesicht, strammer Schnurrbart und in der Mitte gescheiteltes Kopfhaar von tiefem Schwarz. Energisches Auftreten. Er darf nur wenig sagen, weil ihm der Präsident fast keine Frage stellen will. Aber was er mit lauter, vernehmlicher, doch unangenehm krächzender Stimme aussagt, ist der Vertheidigung günstig. — Labori, der heute, bei weniger Pathos, sich namentlich von der geschickten Seite zeigte, immer von dem feinen, kalten A. Clemenceau vorzüglich unterstützt, widmet dem Exstaatschef einige schwungvolle Worte des Dankes mit dem Hinweis auf jene geringeren Zeugen, die durch ihr Ausbleiben weniger Achtung vor der Justiz bezeugen . . . was im Auditorium einen rasenden Beifallssturm entfesselt, zumal der Gerichtshof sich gerade zurückzog.

Die vierzehn Geschworenen schauen still zu, als wenn sie die ganze Geschichte nichts angehe. Sie machen in ihrer Einfachheit einen recht treuherzigen Eindruck, und sie müssen ja sehen — ebenso wie die zuhörenden Personen ohne Voreingenommenheit — auf welcher Seite für das Recht gekämpft wird. Die Anklage ist es wahrlich nicht, die nach Wahrheit verlangt.

## Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wer aber hat in der Villa Casabella Zeit und Lust, das zu erforschen?

Wulff-Dietrich genießt nicht die Sympathieen wie sein kecker, übermüthiger und amüsanter jüngerer Bruder Hartwig.

Er ist ein ernster schweigsamer Knabe, stolz und spröde bis zur Empfindlichkeit, — seinen Jahren weit voraus, er sieht und beobachtet scharf und ist ein strenger, aber gerechter Kritiker.

Das ist der Leichtlebigkeit unbequem, und oft hat Gräfin Melanie schon ärgerlich den Kopf geschüttelt und gesagt: „Wo der Junge nur das schwere Blut her hat! Gewissenhaftigkeit ist ja recht schön, aber wenn sie übertrieben wird, wirkt sie als Pedanterie. Wulff-Dietrich hat alle Anlage zum langweiligen Moralprediger, und wenn er sich nicht noch sehr ändert, wird Niedeck unter seinem Commando ein Kloster oder eine Universität!“

Ja, Wulff-Dietrich war ein eigenwilliger Knabe, ein Charakter im Flügelkleide, aber es war keinerlei Unnatur in seinem Wesen, und der kleine Moralist sündigte sogar mit der größten Kaltblütigkeit, wenn es galt, an verbotenen literarischen Früchten zu naschen.

Seine großen, dunklen Augen blitzten stolz auf, als ihn sein Vater einst darüber zur Rede stellte. „Ich lese keine gemeinen und keine gottlosen Bücher,“ antwortete er fest, „und mir eine gute Lectüre verbieten ist Unsinn. Ob ich sie verstehe oder nicht, das ist meine Sache.“

Dennoch beharrten Eltern und Lehrer bei ihrem Verbot und dennoch sündigte Wulff-Dietrich mit bestem Gewissen dagegen, so oft sich ihm eine Gelegenheit bot.

Den Kopf tief herabgeneigt, las er mit heißen Wangen. Aus der Ferne schallte der Straßenlärm, über ihm zwitscherte es im Gezweig. Der künftige Erbe von Niedeck war ein schlanker und doch sehr kräftiger Knabe, dessen Antlitz schon jetzt den Ausdruck trug, welcher es einst als Männergesicht veredeln und interessant machen wird.

Schmale, fein geschnittene, etwas blasse Züge, welche stolz und ruhig, beinahe allzu leblos scheinen würden, wenn nicht die dunklen Augen tief und seelenvoll aus ihnen hervor leuchteten. Das Haar ist in altdeutscher Art tief in die Stirn geschnitten und fällt bis auf die Schultern, über welche ein kostbarer Spitzenkragen breit zurückfällt.

Der ganze Anzug des jungen Grafen ist so elegant wie kaum bei einem Prinzen.

Die seidenen Kniestrümpfe, die Lackschuhe, der dunkelblaue Sammetanzug sind tadellos und nach Ansicht der Gräfin sofort unbrauchbar, wenn er auch nur das kleinste Fleckchen aufweist. Die Spitzen des Battisthemdes fallen über die Hand, und wenn die Knaben einmal geturnt oder mit Kameraden wild gespielt haben, wandern die echten Valenciennes in die Lumpen! Wer hätte die Kinder wohl jemals gelehrt, Rücksicht auf ihre Kleidung zu nehmen?

„Schonen“ war ein ebenso plebejisches Wort wie „sparen“, darum war beides im Hause Niedeck verpönt.

Wulff-Dietrich hatte die Füße übereinander geschlagen und lebte so sehr in allen Gedanken an den Ufern des Nils, daß ihn erst ein leises Bellen ganz in seiner Nähe aufschrecken ließ.

Das Schooßhündchen der Mama kollerte wie ein weißer Seidenknäuel über den sammetweichen Rasen, und in kurzer Entfernung folgten ihm Graf und Gräfin hastigen Schrittes. Ihr Sohn sprang jählings empor und starrte erschreckt durch das knospende Laub. Die Eltern waren seit einigen Tagen in der schlechtesten Laune, zankten und schalten über jede Kleinigkeit, es würde eine sehr heftige Scene geben, wenn sie den ungehorsamen Sohn abermals bei verbotener Lectüre ertappten.

Schnell entschlossen sprang Wulff-Dietrich die kleine Anhöhe empor, in der Ruine Schutz zu suchen, — kaum aber, daß er sie betreten, merkte er, daß die Nahenden ebenfalls ihre Schritte nach dem alten Gemäuer richteten. Was thun?

Zur Seite lehnte eine kleine eiserne Thür lose in den Angeln, sie schloß einen gewölbeartigen Raum ab, in welchem die Gärtner ihre Geräthschaften unterstellten.

Ohne sich zu besinnen, huschte der künftige Erbherr von Niedeck in den Keller hinein, athemlos wartend, daß die Eltern vorüberschreiten würden.

Er täuschte sich.

Tief aufathmend trat die Gräfin in die Ruine, warf einen spähenden Blick ringsum und sank erschöpft auf die nächste Steinbank nieder.

„Hier sind wir ganz allein und ungestört, hier mach' auf und lies!“ stieß sie durch die Zähne hervor.

Graf Rüdiger schritt voll nervöser Aufregung noch einmal an den Mauern entlang, sich zu überzeugen, daß keine Beobachter in der Nähe waren, dann zog er einen Brief aus der Brusttasche und fuhr zuvor mit dem seidenen Taschentuche über die Stirn, ehe er ihn öffnete.

„Im Hause ist man ja keinen Augenblick unbelauscht — und ich ertrage es nicht mehr, alle die Aufregungen schweigend in mich hinein zu würgen! Je nun — so dann, — laß uns unser Schicksal hören!“

Auf das höchste betroffen starrte Wulff-Dietrich durch die Thürspalte.

Er zuckte zusammen, als er in die Züge des Vaters blickte, farblos, — zerrissen von Aufregung und wilder Leidenschaft, mit fest zusammengepreßten Lippen starrte er auf das Papier nieder, welches leise zwischen seinen bebenden Fingern knisterte. In angstvoller Spannung hingen die weit aufgerissenen Augen der Gräfin an seinem Munde. Da rang sich ein heiserer Aufschrei von den Lippen des Lesenden. Laut aufstöhnend hob er beide Fäuste und schlug sie wie ein Rasender gegen die Stirn: „Das Gericht lehnt den Antrag auf Entmündigung ab!“ — schrie er auf. „Wir haben verspielt, Melanie, wir sind vernichtet!“

Die Mutter war aufgesprungen und stand an der Seite ihres Gatten. Wulff-Dietrich wich jählings zurück, als er in ihr entstelltes Gesicht sah.

„Rüdiger!“ rief sie außer sich, „Willibald behauptet sich? All unsere Mühe — all unsere namenlosen Opfer umsonst gewesen? Die ganze schauerliche Zeit in dem entsetzlichen Krähwinkel umsonst?“

Sie lachte schrill auf.

„O Du vortrefflicher Diplomat! Ich sagte Dir doch gleich, daß alle Kniffe und Pfiffe nichts nützen würden, daß wir den verrückten Kerl nun und nimmermehr unschädlich machen könnten!“

„So? Und wer trägt die Schuld, daß wir verhungern müssen? Der saubere Herr Schwiegerpapa! Der Schwindler!“

„Rüdiger!“

„Der Schwindler, der Bankrottmacher, der meineidige Halsabschneider, welcher den gräflichen Freier mit Millionen anlockte und ihm zum Schluß den Bettelstab vor die Füße wirft!“ tobte der Graf in unbezähmbarer Wuth. „Ich habe mich auf Dein Vermögen verlassen, als ich heirathete; wenn sich dieses Vermögen aber als ein Dunst erweist, so trifft nicht mich, sondern Dich die Schuld!“

Melanie verschränkte mit schillerndem Blick die Arme unter der Brust. „Was der Tausend! Ein netter Freier, welcher sich von der lieben Gattin zeitlebens durchfüttern lassen will. Hättest Du jemals Ehr- und Pflichtgefühl gekannt, so würdest Du Dich vor allen Dingen bemüht haben, selber etwas zu leisten, um Deine Familie ernähren zu können! Als Du aber die Millionen der Frau in der Tasche zu haben glaubtest, da hatte der Herr Referendar weder Zeit noch Lust mehr, das Assessorexamen zu machen! Haha! Nun mußt Du Dich vielleicht jetzt noch auf die Hosen setzen und es nachholen, denn das siehst Du doch wohl selber ein, daß es nichts Verächtlicheres giebt, als solch ein Weltenbummler, der nichts weiß, nichts kann und nichts ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Verhandlungen scheinen, entgegen der anfänglichen Annahme, die ganze Woche in Anspruch nehmen zu wollen.

* * *

Ueber den Verlauf der gestrigen Verhandlung erhalten wir folgende Depeschen:

**Paris, 9. Febr.**

Vor der Sitzung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Advocaten, die in den für das Publicum reservirten Theil des Saales eindringen wollten, und der Garde republique. Mehrere Gardisten wurden geschlagen, ein Advocat wurde verhaftet. Dr. Socquet erklärt, Fräulein de Commingês und Frau Voulancy seien durch Krankheit verhindert, als Zeugen zu erscheinen, Autant dagegen könne erscheinen. Unter Zeichen großer Spannung wird

**General Boisdeffre als Zeuge**

aufgerufen.

Labori fragt den Zeugen: „Kann der Zeuge sagen, welcher Art das Schriftstück ist, das Esterhazy einige Zeit vor seinem Erscheinen vor dem Kriegsgerichte dem Kriegsminister hat zukommen lassen?“ General Boisdeffre antwortet: „Das fragliche Schriftstück bezieht sich auf die Angelegenheit Dreyfus. Ich glaube daher ohne Mißachtung des Gerichtsbeschlusses und des Amtsgeheimnisses von diesem Schriftstück nicht sprechen zu dürfen.“ Labori erwidert: „Ich bestehe auf der Frage, welcher Art dieses ‚befreiende‘ Schriftstück ist?“ Boisdeffre antwortet: „Das Amtsgeheimniß verbietet mir, zu antworten.“ Advocat Labori: „General Boisdeffre ist verantwortlicher Beamter und steht hier vor Gericht. Er kann sich nicht auf das Amtsgeheimniß berufen.“ Boisdeffre erwidert: „Das Amtsgeheimniß fällt zusammen mit dem Staatsgeheimniß. Ich füge hinzu, daß ich die höchste Achtung vor dem Gerichte hege und bezeuge das hier laut vor den Geschworenen. Für mich aber handelt es sich um das Amtsgeheimniß, wenn die Veröffentlichung eines Staatsgeheimnisses in Frage kommt.“ Advokat Labori: „Weiß der Zeuge etwas über die Persönlichkeit der verschleierten Dame?“ General Boisdeffre: „Ich weiß nichts“. Advokat Labori: „Hat der Zeuge eine Untersuchung darüber angeordnet, wer die verschleierte Dame war?“ General Boisdeffre: „Wir hatten großes Interesse zu erfahren, wer die verschleierte Dame war und haben deshalb eine Untersuchung angeordnet, aber nichts erfahren.“ Advocat Labori: „Hat sie zu Oberst Picquart Beziehungen gehabt?“ General Boisdeffre: „Das weiß ich nicht.“ Advocat Labori: „Kann Zeuge sagen, wie das „befreiende“ Document das Ministerium verlassen hat?“ General Boisdeffre: „Auch das weiß ich nicht.“ Advocat Labory: „Major Ravary hat aber doch in seinem Bericht darauf hingedeutet?“ General Boisdeffre: „Ich habe mit dieser Untersuchung nichts zu thun gehabt.“ Advocat Labori: „Hat Zeuge etwas von dem Vorgehen des Oberst Picquart gewußt?“ General Boisdeffre: „Ja.“ Advocat Labori: „Können Sie uns sagen, welche Anschuldigungen gegen Oberst Picquart erhoben worden sind?“ General Boisdeffre: „Es handelt sich um zwei Arten von Beschuldigungen, diejenigen, welche auf Dienstvergehen Bezug haben, wie die heute früh veröffentlichten Briefe des Generals Gonse, die sein persönliches Eigenthum waren, und andere, die dem Kriegsgericht unterbreitet worden sind. Ueber diesen Punkt habe ich keine Erklärung abzugeben.“ Advocat Labori: „Aus welchem Grund hat man Oberst Picquart eine Mission übertragen?“ General Boisdeffre: „Das ist auf Befehl des Kriegsministers geschehen.“ Advocat Labori: „War Picquart in Ungnade gefallen, als ihm die Mission übertragen wurde?“ General Boisdeffre: „Einem Officier, der in Ungnade gefallen ist, überträgt man keine Mission. Picquart befand sich in einem Geisteszustande, der ihm im Dienste schadete, er war von einer einzigen Idee beherrscht. Der Minister glaubte, Picquart würde durch seine Entfernung seinen normalen Geisteszustand wieder gewinnen.“ Advocat Labori: „Welche Idee verwirrte Picquart's Geist?“ General Boisdeffre: „Darauf kann ich nicht antworten, ohne gleichzeitig von der Angelegenheit Dreyfus zu sprechen.“ Advocat Labori: „Was hat Picquart in der Esterhazy-Angelegenheit gethan?“ General Boisdeffre: Wir hatten ihm aufgetragen, alles zu thun, um seine Zweifel in Betreff Esterhazy's zu präcisiren; in Anbetracht der erlangten Resultate aber haben wir ihn angewiesen, von weiteren Schritten abzustehen. Für mich“, fügt Boisdeffre hinzu, „steht die Schuld Dreyfus fest, und meine Ueberzeugung in dieser Hinsicht ist absolut.“ (Anhaltende Bewegung.) Advocat Labori: „Wollen Sie uns sagen, worauf Ihre Ueberzeugung sich gründet?“ General Boisdeffre: „Auf die im Processe angeführten Thatsachen und auf das Urtheil, vor dem ich mich mit der Achtung beuge, die alle Welt ihm schuldet. Auch andere, theils vor, theils nach dem Proceß liegende Thatsachen haben meine Ueberzeugung zu einer unumstößlichen gemacht. (Lebhafte Erregung.) Meine Generalstabsofficiere“, schließt Boisdeffre, „die so heftig angegriffen worden sind, sind brave Männer, die ihre ganze Pflicht thun und denen nur das Interesse des Landes am Herzen liegt.“ (Lebhafter Beifall.)

Labori bringt nun seine Schlußfolgerungen in Betreff der Fragen vor, auf die General Boisdeffre nicht geantwortet hat.

**General Gonse als Zeuge. Tumult im Gerichtssaal.**

Labori fragt den Zeugen: „Was für ein Schriftstück hat Esterhazy vor seinem Erscheinen vor dem Kriegsgerichte dem Kriegsminister übergeben?“ General Gonse: „Darauf habe ich nichts zu erwidern.“ Advokat Labori: „Warum konnte Esterhazy dieses Schriftstück ein ‚befreiendes‘ nennen?“ General Gonse: „Ich habe darauf nichts zu sagen.“ Labori: „Kennen Sie die verschleierte Dame?“ Gonse antwortet: „Nein“ und setzt erregter werdend, hinzu: „**Das sind Fallen, die Sie mir da stellen.**“ (Anhaltender Lärm, lebhaft, Erregung. Der ganze Saal steht auf.) Labori fährt fort: Nach dem, was gesagt worden ist, habe ich keine Fragen mehr an den Zeugen zu richten. General Gonse hat vergessen, daß er ebensowenig das Recht hatte, das Wort direct an mich zu richten, als ich, dies ihm gegenzu thun. Daher wende ich mich an den Generalanwalt, der sich, ohne Zweifel erheben wird, um dem Amtskleide, das ich trage, Achtung zu verschaffen. (Allgemeine Erregung.)

Der Generalanwalt van Cassel rührt sich nicht. Da ruft Labori unter dem sprachlosen Staunen der athemlos horchenden Zuhörerschaft zum Gerichtshofe gewandt: „Gestatten Sie mir im Namen des ganzen Barreau . . . .“ „Ja, Jawohl!“ ruft hier ein Theil der anwesenden Advocaten; andere rufen dagegen: „Nein!“ Die Zuhörerschaft nimmt an diesen Kundgebungen Theil, und es folgt ein furchtbarer **Tumult.** Der Präsident läßt den Saal räumen. Man bereitet Labori eine Ovation. Es gelingt den Gardisten mit Mühe den Saal zu räumen. Schließlich sind, nachdem in die Verhandlung wieder eingetreten wird, im Saale nur die Zeugen, einige Damen, Berichterstatter und die Municipalgardisten anwesend.

General **Mercier** behauptet, er habe keine Kenntniß von einem „befreienden Document“ gehabt, welches die Bezeichnung „cette canaille“ enthalten habe.

Major **Lauth** bekundet, Oberst Picquart habe ihn aufgefordert, einen an den Major Esterhazy adressirten, zerrissenen Rohrpostbrief, durch welchen Esterhazy verdächtigt wurde, so zu photographieren, daß die Rißstellen verschwinden; ferner habe er die Schrift der beiden Briefe verificiren sollen. Er habe beides verweigert. Während des Verhörs des Archivars im Kriegsministerium, **Gribelin**, kam es zu einem lebhaften Zwischenfall. Gribelin beschuldigte den Advocaten Leblois, in dem Bureau des Oberst Picquart in geheime Actenstücke des Processes Dreyfus, welche Oberst Henry in Verwahrung hatte, Einblick genommen zu haben. Leblois, mit Gribelin confrontirt, leugnete auf das Entschiedenste. Der Vertheidiger verlangt, der Staatsanwalt möge einschreiten, da einer der beiden Zeugen lüge. Ferner mögen die erwähnten geheimen Acten vor Gericht gebracht werden. Der Gerichtshof wird morgen hierüber seine Entscheidung treffen.

Der frühere **Justizminister** Trarieux sagt aus: „Wenn ich mich mit der Affäre **Esterhazy** beschäftigte, so geschah es, weil ich hinter derselben eine Angelegenheit zu sehen glaubte, welche die Gerechtigkeit und Menschlichkeit angeht; die im Jahre 1895 und 96 verbreiteten Gerüchte beunruhigten mich, man sprach von geheimen Documenten, die dem Kriegsgericht ohne Wissen des Angeklagten mitgetheilt worden seien und die Verurtheilung herbeigeführt hätten. Ein Vergleich der Handschriften brachte mich dahin, mich mit der Angelegenheit ganz im Stillen zu beschäftigen, indes sagte ich zu Scheurer-Kestner, wenn, trotz der Aehnlichkeit der Handschrift des Bordereaux mit der Esterhazy's, Dreyfus ein Verräther wäre, würde ich nicht wagen, zu seinen Gunsten zu sprechen. Scheurer-Kestner erwiderte, er habe den Beweis von der Unschuld Dreyfus'. Ueber die zwischen Picquart und Gonse gewechselten Briefe liege ihm kein Zweifel mehr vor. Die Entfernung Picquart's machte meine Ueberzeugung zu einer definitiven. Ich sprach darüber mit dem Justizminister. Bald darauf machte mich Billot glaubend, daß der Verdacht Picquart's nicht gerechtfertigt sei.“

Trarieux' Angaben über die Affaire Esterhazy-Picquart werden je nach der Parteistellung von den Zuhörern mit lauten Kundgebungen aufgenommen. Die Fortsetzung der Aussagen Trarieux' wird auf morgen vertagt und die Sitzung geschlossen. An den Eingängen zum Justizpalast steht die Menge dichtgedrängt. Die Generale Boisdeffre, Gonse und Mercier wurden beim Verlassen des Gebäudes mit Hochrufen auf die Armee begrüßt. Als Zola herauskam, erschollen nur vereinzelte Rufe.

# Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Während das äußere Parlamentsbild sich heute wesentlich glänzender gestaltete, als gestern — fast sämmtliche Parteichefs waren anwesend und, o Wunder! man war sogar beschlußfähig — stand die Debatte selbst bei weitem nicht mehr auf der gestrigen Höhe. Im Wesentlichen artete sie in einen ziemlich eng begrenzten Meinungsaustausch aus, der zeitweilig stark den Anstrich eines persönlichen Gezänkes trug. Herr Eugen **Richter** war heute glücklicher als sonst in der letzten Zeit und hatte in seinem scharfen Wortgefechte mit Herrn v. Kardorff fast stets die Lacher auf seiner Seite. Sein Vorwurf, daß die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck planlos gewesen, forderte den anwesenden Sohn des Altkanzlers, Grafen Herbert, zur sofortigen Abwehr heraus, die diesmal nicht übel ausfiel. Graf Herbert Bismarck ist nämlich sonst im Gegensatze zu seinem grauen Vater kein glänzender Redner. Herr v. **Kardorff**, Eugen **Richter** und Frhr. v. **Stumm** warfen sich dann noch gegenseitig ein paar Liebenswürdigkeiten an den Kopf, die in Schmeicheleien wie: „sich begraben lassen“, „Chinese mit dem bimetallistischen Zopf“, „volkswirthschaftliche Weisheit von Schöppenstedt oder Schilda“ ausklangen. Graf **Kanitz** wünscht, daß mit der ganzen bisherigen Handelsvertragspolitik reiner Tisch gemacht wird — eher giebt es seiner Meinung nach keine Besserung. Die Regierung blieb heute ganz stumm, und nachdem noch eine schier endlose Fluth von persönlichen Bemerkungen vorübergerauscht, ging man zufriedenen Gemüths nach Hause. Morgen ist Schwerinstag — das heißt also: öde Fensterhöhlen, wo das Grauen wohnt.

* * *

**36. Sitzung vom 9. Februar, 2 Uhr.**

Am Bundesrathstische: v. **Bülow**.

Die zweite Etatsberathung wird beim **Auswärtigen Amt** fortgesetzt. — Die Discussion über den Titel „Staatssecretär“ dauert noch fort.

Abg. Graf **Kanitz** (Cons.): Nur die von socialdemokratischer Seite an unserem Vorgehen in Ostasien geübte Kritik nöthigt mich zu einigen Erwiderungen. Wenn er dasselbe mit dem Jameson'schen Einfalle verglich, so brauche ich dem Abg. Bebel nur entgegenzuhalten: Quod licet Jovi, non licet bovi. Ich habe es ferner bedauert, daß unsere Geschäftsordnung dem Abg. Bebel Aeußerungen über die Krone gestattet, über welche die Mehrheit der Bevölkerung nur tiefste Entrüstung empfinden kann. (Beifall.) Wenn Abg. Bebel gegen die Monarchie rennt, so stößt er mit dem Kopf gegen einen Felsen, der keinem Druck weichen wird. (Beifall.) Ich halte es sodann für nöthig, einige Ausführungen über die Handelspolitik zu machen. Abg. Richter stellte es gestern so dar, als hätte das Landes-Oeconomie-Collegium die Errichtung einer Art von chinesischer Mauer um unsere Grenzen empfohlen. Es hat sich allerdings dahin geäußert, daß die geltenden Handelsverträge die Interessen der Landwirthschaft nicht genügend wahren und daß die neuen Verträge auf einer anderen Basis geschlossen werden müssen. Auch der Abg. Richter kann eine Verlängerung der bestehenden Verträge nicht wünschen. Strikten Freihandel kann er uns auch nicht empfehlen, denn Deutschland allein in Europa kann nicht die Politik des Freihandels treiben. Nach meiner Ansicht entsprechen den Interessen des Landes am besten Verträge mit kurzer Kündigungsdauer, da man dann dieselben öfter den veränderten Verhältnissen anpassen kann. Wir haben nicht nöthig, unsere Machtmittel zu unterschätzen. Das Ausland braucht uns ebenso wie wir das Ausland. Deshalb wird es auch möglich sein, die Interessen der deutschen Industrie zu wahren. (Beifall rechts.)

Abg. **Werner** (Reformp.) bespricht die Erwerbung Kiaotschaus in günstigem Sinne.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Das Landes-Oeconomie-Collegium hat sich ein großes Verdienst erworben, denn es hat mit seinen Beschlüssen weiten Kreisen im Volke die Augen über die letzten Ziele geöffnet. Die Handelsverträge lassen sich jedenfalls nicht mit so ein paar leichten, cavaliermäßigen Redensarten abthun, wie es Abg. Graf Kanitz gethan. Für den Landwirthschaftsrath mag das ausreichen, hier muß man die Sache doch etwas mehr vertiefen. Die Handelsvertragspolitik, die wir mit den vom Grafen Kanitz gerügten Verträgen verfolgen, ist eine durchaus planmäßige, planlos war die Handelspolitik des Fürsten Bismarck. Sie schwankte hin und her und hat uns dahin gebracht, daß wir bei den neuen Verträgen nur mit Mühe und Noth das an Concessionen zuerlangen, was wir bei unseren jetzigen Verträgen uns wenigstens auf eine Reihe von Jahren zusichern. Graf Kanitz sagt einerseits, er wolle die Export-Industrie begünstigen. Womit denn, Graf Kanitz? Etwa mit hohen Zöllen? Die von Ihnen vorgeschlagenen Handelsverträge von einjähriger Dauer liegen jedenfalls nicht im Interesse der Industrie.

Abg. Graf **Bismarck**: Ich kann die Behauptung, daß die Handelspolitik des Fürsten Bismarck planlos gewesen sei, nicht unwidersprochen lassen. Dieselbe bezweckte den Schutz der nationalen Arbeiten mit einem autonomen Tarif und beschränkt sich auf den Abschluß von Meistbegünstigungsverträgen. Allerdings wurden auch einige Tarifverträge geschlossen, aber die waren von geringerer Bedeutung. Speciell haben wir damals den Abschluß eines neuen Tarifvertrags mit Oesterreich abgelehnt, ohne daß dadurch unsere Beziehungen zu dem Nachbarstaat irgendwie getrübt worden wären. Es war auch bereits eine Aenderung des autonomen Tarifs bei uns geplant. Daß sie nicht zu Ende geführt wurde, hat seinen Grund in den Krisen des Jahres 1890, die alles von acht zu acht Tagen in Frage stellte. Daß man jene Arbeit damals nicht zu Ende geführt hat, ist der große Fehler, den wir der deutschen Handelspolitik nach dem Jahre 1890 machen. Zeit dazu wäre gewesen bis zum Beginn der Handelsvertragsverhandlungen, und letztere hätten dann auf einer ganz anderen Basis durchgeführt werden können. Das do ut des hätte jedenfalls dabei besser gewahrt werden können. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Kanitz** erwidert dem Abgeordneten Richter, das, was der Landwirthschaftsrath beschlossen, sei nichts weiter, als was in Frankreich schon seit 6 Jahren zu Recht bestehe. Gleichwohl merke man dort nichts von einer chinesischen Mauer, alle productiven Stände fühlten sich wohl.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.) stellt fest, daß seit dem Abschluß der Handelsverträge die Industrie einen Aufschwung genommen habe, wie selten. Das Bismarck'sche Handelssystem, das Graf Bismarck dargelegt habe, sei nicht das des französischen Friedensvertrags. Auf dem Boden desselben stehe auch Redner. Nach 1871 seien aber bei Bismarck verschiedene Schwankungen vorgekommen. Einmal suchte er alle Schutzzölle zu beseitigen, dann schuf er wieder einen neuen autonomen Tarif. Bis dahin seien die Schwankungen vorgekommen, von denen er vorher gesprochen habe. Es sei verwunderlich, daß kein Mitglied des Bundesraths, der doch die Handelsverträge vorgelegt, die Angriffe auf dieselben zurückweise. Das zeuge nicht von der oft behaupteten Continuirlichkeit innerhalb der Regierung und sei nicht geeignet, die Autorität der Regierung zu stärken. (Lebhafter Beifall links).

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) bestreitet dem Abg. Richter das Recht, für die Autorität der Regierung einzutreten, denn er habe sein Leben lang dieselbe zu untergraben gestrebt. Der Industrie sei es nie besser gegangen, als unter der Geltung der Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck. Daß dessen wirkliche Ansichten erst spät zum Durchbruch gekommen, habe daran gelegen, daß er vorher zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt gewesen sei und alles dem Minister Delbrück überlassen habe. Wenn Abg. Richter sage, Graf Kanitz gehöre mit seinen wirthschaftlichen Anschauungen nach Madeira, so erwidere er ihm, Abg. Richter gehöre mit den seinigen nach Schöppenstädt und Schilda.

Abg. **Richter** erwidert dem Abg. v. Kardorff, er habe sich nur gegen solche Schutzzölle gewendet, die zu einer Ausbeutung des Volkes zu Gunsten gewisser Classen errichtet worden. Frankreich sei zum Schutzzoll wegen seiner finanziellen Schwierigkeiten nach dem Kriege zurückgekehrt. Dem Abg. v. Kardorff hänge wie den Chinesen ein Zopf hinten, der des Bimetallismus, nur sei der Zopf des Herrn v. Kardorff länger und dicker als der des Chinesen. Er hoffe aber, daß die Chinesen zur Goldwährung übergehen werden, die Bimetallisten aber sich als die letzten ihrer Art bald mitsammt ihren Zöpfen begraben lassen. (Lebhafter Beifall).

Abg. **Dr. Barth** (Freis. Ver.) verweist darauf, daß in fast allen Handelskammerberichten an vielen Stellen die Segnungen der Handelsvertragspolitik hervorgehoben worden sind. Jetzt seien die Agrarier schon so weit gekommen, daß sie uns Frankreich als gelobtes Land vorführen. (Sehr gut! links). Redner fragt nach dem Stande der Verhandlungen mit England über die Erneuerung des gekündigten Handelsvertrages.

Staatssecretär **v. Bülow** erwidert, er könne mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen nur mittheilen, daß deutscherseits die Grundrisse der zu stellenden Forderungen aufgestellt und nach England mitgetheilt worden sind, und daß wir nun die Antwort Englands erwarten.

**Nach längerer Debatte wird die Discussion geschlossen.**

Persönlich bemerkt Abg. **v. Kardorff**, es falle ihm nicht ein, dem Rathe des Abg. Richter zu folgen und sich begraben zu lassen. Er hoffe, ihm noch oft gegenübertreten zu können

Abg. Richter erwidert, er wünsche dem Abg. v. Kardorff ein recht langes Leben, er habe aber nur sagen wollen, daß, wenn sich sein menschliches Geschick erfüllt haben sollte, in ihm der letzte Vertreter des Bimetallismus begraben werden möge. (Heiterkeit.)

Abg. **v. Kardorff** meint, wenn Abg. Richter dem Bimetallismus ein baldiges Ende wünscht, so werde er hoffentlich noch recht lange leben. (Heiterkeit.)

Das **Gehalt des Staatssecretärs** wird darauf **bewilligt.** — Ebenso die **Forderungen** für das **Auswärtige Amt selbst.** Vor Eintritt in das Capitel „Gesandtschaften und Consulate“ vertagt sich das Haus. —.

Nächste Sitzung: **Donnerstag, 2 Uhr** (Fortsetzung der ersten Berathung des **Antrags Auer** (Soc.) betr. das **Coalitionsrecht**; **Anträge Schneider** (Freis. Volksp.) und Dr. **Lieber** (Centr.) betr. die **Berufsvereine**.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

# Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

**Sitzung vom 9. Februar, 11 Uhr.**

Am Ministertische: Dr. v. **Miquel**, Frhr. v. d. **Recke**.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die **Hochwasser** des Sommers 1897 herbeigeführten **Beschädigungen**.

In Verbindung damit wird zur Discussion gestellt der **Antrag** des Abg. **Baensch-Schmidtlein** (Freicons.) betr. die Zurückziehung der Liquidationen für Aufräumungsarbeiten im Ueberschwemmungsgebiet.

Minister **v. d. Recke** bittet das Haus um Annahme des mit einer ausführlichen Begründung versehenen Entwurfs und spricht allen Denen den Dank der Regierung aus, die sich daran betheiligt, die durch die verheerenden Hochwasser angerichteten Schäden zu beseitigen, vor allem aber Denen, die sich mit Einsetzung des eigenen Lebens an dem Rettungswerk betheiligt. Redner gedenkt dabei unter Beifall des Hauses der wackern Thaten des Jägers vom 5. Jägerbataillon, der nach der Rettung einer ganzen Anzahl von Menschen selbst den Tod in den Fluthen des Bober gefunden. Viel sei durch die privaten Sammlungen an der Noth gelindert, aber viel bleibe noch immer zu thun, deshalb bitte er um möglichst schleunige Verabschiedung der Vorlage.

Abg. **Baensch-Schmidtlein** begründet seinen Antrag, der allerdings zum Theil überflüssig geworden sei, da der Staat die Liquidationen zum Theil bereits zurückgezogen habe. Zum Theil sei es aber noch nicht geschehen. Was das Gesetz selbst betreffe, so wäre es ihm lieber gewesen, der Staat hätte statt der verlangten fünf, gleich zehn Millionen bewilligt. Fünf Millionen würden vielleicht ausreichen, um die Schädigungen der Einzelnen nothdürftig zu bewirken. Geschädigt sei aber schließlich Jeder, sei vor allem die Gesammtheit, seien die Gemeinden. Leider komme die Staatshilfe sehr spät. Von Seiten des Staates sei bis jetzt enorm wenig geschehen. Hätte sich nicht die Erbprinzessin von Meiningen an die Spitze des Liebeswerks, dieser praktischen Politik der Sammlungen, gestellt und sich geradezu als ein **Schutzengel des schlesischen Gebirges** erwiesen, so würde es noch heute schlimm um die geschädigte Bevölkerung stehen. Außer dieser Vorlage müsse dann aber bald die zweite an das Haus gebracht werden, damit die Bewohner der schlesischen Gebirge bei künftigen Hochwasserkatastrophen ruhig schlafen können. Der Staat müsse die Correctur der Wasserläufe aus eigener Tasche vornehmen; dank der Fürsorge des Finanzministers sei ja Geld genug dazu vorhanden. Er beantrage die Vorlage nicht der Budgetcommission, sondern einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen. (Beifall).

Abg. **v. Kölichen** (Cons.) erklärt, seine Freunde würden der Vorlage zustimmen, sie würden auch zu höheren Bewilligungen bereit gewesen sein. Man möge aber zunächst sehen, wie weit man mit diesen 5 Millionen kommt. Was bis jetzt geschehen, sei jedenfalls ungenügend. Allein zur Wiederherstellung der Ufer würden große Summen nothwendig sein, zu denen der Staat Zuschüsse leisten müsse.

Geheim-Rath **v. Scheer-Thoß** führt aus, die Regierung wäre bereit gewesen, mehr als die erste Rate von $1^1/_2$ Millionen Mark zur Verfügung zu stellen; es sei aber kein Antrag gestellt worden.

Minister des Innern Frhr. **v. d. Recke** erklärt, bei den militärischen Liquidationen sei durchaus nach den bestehenden Bestimmungen verfahren worden, es habe wohl auch kein Grund vorgelegen, davon abzugehen; es werde dabei mit aller Schonung vorgegangen werden.

Abg. **v. Neumann** (Cons.) schildert die Schäden, welche die Ueberschwemmung in der Mark verursacht habe und bittet nicht nur an Schlesien, sondern auch an die Bewohner der unteren Oder zu denken.

Finanzminister Dr. **v. Miquel** hebt hervor, daß man bei der Regulirung der oberen Flußläufe sehr vorsichtig verfahren müsse, um nicht dadurch chronische Uebel an den unteren Flußläufen hervorzurufen. Ein großer Theil der Schäden sei infolge mangelhafter Reinigung der Flüsse entstanden, woran nicht nur das Unvermögen der Anlieger, sondern auch Gleichgiltigkeit und mangelnde Ordnung die Schuld trage. Wenn es sich herausstellen sollte, daß noch für schwere Nothstände keine Deckung vorhanden sei, so sei es nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Mittel bewilligt würden.

Abg. **Seydel-Hirschberg** (Natll.) demonstrirt den Umfang der Ueberschwemmungen an einem im Saale ausgebreiteten Papierstreifen und legt dar, daß die Regulirung der verwilderten Flußläufe von einem leistungsfähigen Unternehmer einheitlich vorgenommen werden müsse. Der Staat allein sei zur Erfüllung dieser Aufgabe berufen. Bei drohenden Hochwassergefahren könnte der Fernsprecher gute Dienste thun. Redner gedenkt mit großer Anerkennung der Privathilfe, in erster Linie der Thätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins und der Stadt Berlin, welche sich dabei als würdige Hauptstadt des deutschen Reiches gezeigt habe.

Nach weiterer Debatte wird die Weiterberathung auf morgen 11 Uhr vertagt. Rest der heutigen Tagesordnung Etatsberathung.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

# Deutsches Reich.

**Berlin,** 9. Febr. Gestern Mittag fand bei dem Kaiser und der Kaiserin Familientafel statt, an der die Kaiserin Friedrich Theil nahm. Mittags begab sich der Kaiser nach Potsdam, um dort an einem Frühstück bei dem General à la suite Generalmajor v. Kessel und Abends an einem Liebesmahl beim Officiercorps des 1. Garde-Regiments z. F. Theil zu nehmen.

**Metz,** 9. Febr. Dem Oberbürgermeister **Cramer** ging ein Telegramm des Kaisers zu, in welchem dieser mittheilt, daß er in landesväterlichem Wohlwollen und Interesse für die herrliche alte Stadt Metz, dem Wunsche derselben entsprechend, die **alte Süd- und Ostumwallung fallen** lasse und ihre Schleifung befohlen haben.

# Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** **Wien**, 9. Februar. Das „Militärverordnungsblatt“ publicirt die Ernennung des Feldzeugmeisters Baron **Waldstätten** zum Generaltruppeninspector.

**Rußland.** **Petersburg**, 9. Februar. Das **Kaiserpaar** hat sich für morgen, Donnerstag, bei dem englischen Botschafter zum Diner angemeldet. Nach dem Diner findet eine größere Abendgesellschaft statt. Das gesammte diplomatische Corps ist geladen.

Die Ernennung eines neuen Unterrichtsministers ist officiell noch nicht erfolgt. Es verlautet nur gerüchtweise, daß die Ernennung des Curators des Lehrbezirks Moskau, Geheimrath Bogolepow, bevorstehe.

**Frankreich.** **Paris**, 9. Febr. Vor dem Zuchtpolizeigericht fand heute die Verhandlung in der Anklagesache Reinach gegen Rochefort statt. Rochefort wurde zu 5 Tagen Gefängniß und 1000 Francs Geldstrafe sowie ferner dazu verurtheilt, Reinach 2000 Francs Entschädigung wegen Verleumdung zu zahlen.

# Marine.

**Kiel,** 9. Febr. Heute Nachmittag fand vom Garnisonlazareth aus die feierliche Ueberführung der Leichen der bei dem jüngsten Unfall im Kieler Hafen verunglückten Matrosen auf den Garnisonfriedhof statt. Marinepfarrer Rogge hielt in der Leichenhalle eine ergreifende Trauerrede. Als der Trauerconduct, in dem neun Leichenwagen sich befanden,

# Kleines Feuilleton.

**Ein originelles Spiel Karten.**

Der Herzog von Cambridge hat kürzlich von Kaiser Wilhelm ein **Spiel Karten** zum Geschenk erhalten, das sicher nicht seinesgleichen haben dürfte. Das Spiel ist nach Zeichnungen, die der Kaiser eigenhändig entworfen hat, in Altenburg angefertigt. Die Könige stellen die vortrefflich gelungenen Bildnisse lebender Herrscher vor, und zwar ist Kaiser Wilhem in dem Treff-König wiederzuerkennen, während der Pik-König den russischen Zaren, Karo-König den König Humbert und Herz-König den König Leopold von Belgien vorstellt. Die vier Damen sind ebenfalls die ausgezeichneten Portraits der Gemahlinnen dieser Monarchen, die Buben tragen die unverkennbaren Züge jetziger Premier-Minister. Die übrigen Karten und besonders die vier Asse sind mit sehr hübschen farbigen Verzierungen ausgestattet.

**Gefahrvolle Luftreise.**

Eine **gefährliche Fahrt** machten einige Officiere am vorigen Freitag mit dem **militärischen Fesselballon** von **Straßburg** i. E. aus. Als man um $^1/_2$11 Uhr Vormittags die Uebungen beenden und den Ballon einziehen wollte, riß bei dem Sturmwind das Drahtseil. Der Ballon schoß in die Höhe, bewegte sich dann nach dem Osten über den Rhein und war in wenigen Minuten den Blicken entschwunden. Im Korbe saßen Lieutenant **Waiblinger** vom Infanterie-Regiment Nr. 143 und Lieutenant **Pfuhl** vom Fußartillerie-Regiment Nr. 10. Da die Beiden mit der Handhabung des Fahrzeugs **wenig vertraut** waren, darf man es als ein großes Glück bezeichnen, daß sie unversehrt wieder zur Erde kamen. In der Nähe von Offenburg gelang es ihnen, einen Abstieg zu bewirken. Als der Ballon dem Erdboden ziemlich nahe gekommen war, kletterte einer der Officiere über den Bord des Korbes und ließ sich an den Seilen hinuntergleiten, um den Ballon zur Erde zu ziehen. Ein Windstoß entführte aber den Ballon wieder, der Officier ließ sich aus der Höhe von einigen Metern zur Erde fallen und nahm wunderbarerweise keinen Schaden. Der Ballon stieg mit dem andern Officier noch einmal in die Höhe von etwa hundert Meter, kehrte dann aber wieder zur Erde zurück. Der erste Officier eilte nun herbei, und den vereinten Kräften gelang es, das Luftfahrzeug an einem Baume zu befestigen. Ballon und Besatzung kamen einige Stunden später wohlbehalten in Straßburg an.

**Ein geheimnißvoller Teppich**

bildet gegenwärtig in **Dresden** das Tagesgespräch. Kürzlich kam zu einem reichen Privatmann ein jüdischer Händler und bot ihm persische Teppiche zum Kaufe an. Einer derselben, welcher etwas größer war als eine Bettvorlage, wurde ihm abgenommen und zwar für 55 Mk. Einige Tage später erschien bei demselben Herrn ein zweiter Händler, um ebenfalls Teppiche zu verkaufen. Als ihm bedeutet wurde, daß man erst vor einigen Tagen einen solchen gekauft habe, bat er, sich den Teppich einmal ansehen zu dürfen, und als man ihm denselben brachte, bot er sofort die Summe von 550 Mk., also zehn Mal so viel, wenn man ihm den Teppich wiedergeben würde. Der Inhaber desselben ging jedoch hierauf nicht ein. Der Händler kam noch einige Male und bot schließlich für den kleinen Teppich die ganz enorme Summe von 70 000 Mark. Auch dafür wurde ihm der Teppich noch nicht gegeben, so daß er sein Gebot bis auf 75 000 Mark steigerte, ohne den Teppich zu erhalten. Der glückliche Inhaber hat den Teppich jetzt bei einem hiesigen Bankinstitute deponirt, und man darf jedenfalls sehr gespannt sein, wie sich die mysteriöse Teppichgeschichte noch aufklärt. Wie man hört, soll es sich hier um einen sogenannten **Ritualteppich** handeln, der aus einem **Tempel gestohlen** sein soll. Das Gewebe soll ein ganz eigenartiges und einzig dastehendes sein.

**Die reichste Kirche der Welt**

ist ohne Zweifel Trinity Church in Broadway in New-York. Sie besitzt 10 Millionen Dollars. Das riesige Vermögen ist durch die ungeheuere Erhöhung des Werthes des Grundeigenthums auf der Manhattaninsel entstanden. Vor zwei Jahrhunderten schenkte die britische Regierung der Kirche eine alte Farm auf der Insel. Dieses Stück Land liegt jetzt im Geschäftsmittelpunkt von New-York. Herrliche Straßen ziehen sich heute durch die Felder, auf denen früher das Vieh weidete. Trinity Church macht guten Gebrauch von ihrem Reichthum. Sie hat eine Menge Capellen in verschiedenen Theilen von New-York gebaut und unterstützt 24 arme Kirchengemeinden der Stadt.

sich in Bewegung setzte, spielten die Musikcorps der Matrosendivision sowie des Seebataillons Trauerhymnen. Tief ergriffen nahm das nach Tausenden in den Straßen Spalier bildende Publicum an dem ernsten Acte theil. Dem Leichenwagen folgte eine große Anzahl von Officieren, unter denen sich befanden: als Vertreter des Kaisers Admiral Köster, der auch im Allerhöchsten Auftrage einen Kranz an den Särgen niedergelegt hatte, als Vertreter des Prinzen Heinrich Oberhofmarschall Contre-Admiral Frhr. v. Seckendorff, ferner die Contre-Admirale Oldekop, Bendemann und v. Arnim. Den Zug schlossen Deputationen der Matrosen-Division, der Kriegsschiffe und des Seebataillons.

In den der Marine nahestehenden Kreisen nimmt man an, daß der fünfte Sohn des Kaisers, Prinz Oskar, der in diesem Jahre sein zehntes Lebensjahr vollendet, gleich dem dritten Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert, nicht in die preußische Armee, sondern in die deutsche Marine eintreten und schon im Sommer als Unterlieutenant zur See dem Seeofficiercorps eingereiht wird. Prinz Adalbert wurde am 24. Juni 1894 als Unterlieutenant zur See eingestellt; diesen Rang bekleidet er noch heute. Prinz Oskar ist der erste geborene Kaisersohn, seine Geburt erfolgte, als der Kaiser auf seiner ersten Nordlandsreise begriffen war, nämlich am 27. Juli 1888.

Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine sind die zur 2. Division des Kreuzergeschwader gehörigen S. M. SS. „Deutschland" und „Gefion", Divisionschef Se. Königliche Hoheit Contreadmiral Prinz Heinrich von Preußen, am 8. Februar in Colombo angekommen. S. M. S. „Geier", Commandant Corvetten-Capitän Jakobsen, ist am 7. Februar in La Guayra (Venezuela) angekommen. S. M. Torpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" sind am 8. ds. nach Kiel zurückgekehrt.

## Neues vom Tage.

### Pfarrer Kneipp's Hinterlassenschaft.

Aus einem Nekrolog, den die Diöcese Augsburg dem Prälaten Kneipp widmet, geht hervor, daß Kneipp aus den Erträgnissen seiner Bücher, des Malzkaffees 2c. im Ganzen 850 000 Mk. für wohlthätige Zwecke, darunter gegen 800 000 Mk. zur Gründung des Sebastianeums, des Kinderasyls und des Kneippianeums in Wörishofen verwendete und 50 000 Mk. aus freier Hand verschenkte.

### Falsche Propheten.

Mehrere im priesterlichen Gewande seit längerer Zeit in größeren Städten vagabondirende Personen, die sich als Missionsbrüder ausgaben und erklärten, für indische Heidenkinder zu sammeln, wurden in Köln verhaftet. Die zahlreich eingehenden Gelder flossen in die Casse des früher aus dem Priesterstande ausgestoßenen Caplans Ludewig, der gegenwärtig in Belgien lebt.

### Die Aufstellung einer 2000 pferdigen Accumulatoren-Batterie

für die Centralstation der Berliner Elektricitätswerke in der Mauerstraße ist soeben beschlossen worden. Es ist dies wohl die größte Batterie, die bisher zur Aufstellung gelangt ist.

### Explosion.

**Kopenhagen**, 10. Febr. (W. T.-B) Gestern Mittag explodirten bei Zubereitung eines neuen Sprengstoffes im hiesigen Militär-Laboratorium einige Säurenbehälter, wodurch 4 Arbeiter schwer verwundet wurden.

*

**Wien**, 10. Febr. (W. T. B.) Vinzenz, Ritter v. Dutschka, Begründer des Bankhauses Dutschka & Co., ist gestorben.

## Locales.

* **Witterung für Freitag, den 11. Februar.** Nebel, Niederschläge, trübe, wärmer, windig. S.-A. 7,28, S.-U. 5,1. M.-A. 10,3, M.-U. 8,12.

* **Personalien.** Der Rechtsanwalt Schlinzigk aus Löwenberg i. Schl. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Flatow zugelassen.

* **Ordensverleihungen.** Dem Postsecretär a. D. Kawka zu Marienwerder und dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Rieck zu Danzig ist der Königliche Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

* **Zum Commandeur-Wechsel beim 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.** Die Uebergabe des Regiments an Herrn Major v. Parpart wird am 15. d. Mts. erfolgen. Da Herr Oberst Mackensen in Berlin weilt, wird die Uebergabe höchstwahrscheinlich durch Herrn Major v. Colomb erfolgen.

* **Rittmeister Graf v. Kielmansegg**, am 27. Jan. zum Generalstab des 17. Armeecorps versetzt und bisher Chef der 5. Schwadron Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7, ist hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* **Concert des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins.** Welcher Sympathien sich der noch junge Danziger Lehrer-Gesang-Verein in unserer Stadt zu erfreuen hat, zeigte der Besuch seines diesjährigen Winter-Concerts, das gestern unter den günstigsten Auspicien im Apollo-Saale von Statten ging und dem starken Chor, dem Dirigenten und den mitwirkenden Gästen reichen und wohlverdienten Beifall eintrug. Der Verein hat seit seinem letzten öffentlichen Auftreten an guten, sangeslustigen und sangeskundigen Mitgliedern gewonnen, so daß er mit Recht auch an große Aufgaben sich machen kann. Gestern bot er kein größeres Chorwerk, sondern erfreute sein dankbares Auditorium mit einer Anzahl kleinerer aber deshalb nicht minder interessanter Nummern, von denen Hegar's „Trompete von Gravelotte" und Josef Schwartz's Preischor „Waldbilder" das größte Interesse beanspruchten. Das erst genannte Werk ist bereits durch seine Aufführung auf dem Elbinger Sängerfest bekannt geworden. Unserer Meinung nach wäre die Composition noch wirkungsvoller, wenn Hegar hier ein Solo für Bariton eingelegt hätte, als die ganze Ballade nur für Chor durchzucomponiren. Eine gewisse Monotonie, die so unwillkürlich entstand, wäre dann vermieden worden. Das schwierige, an Tonmalereien reiche Werk fand unter der Leitung des Herrn A. Weber, welcher seinen Stab über den großen Chor sehr energisch zu schwingen weiß, eine vorzügliche Wiedergabe, dasselbe gilt auch von den später folgenden „Waldbildern", die uns in einer Reihe stimmungsvoller Bilder das Leben und Weben im Walde veranschaulichen. Natürlich hat sich der Componist auch die Jagd nicht entgehen lassen. Die beiden Brahm'schen „deutschen Lieder", Schumann's „Die Rose stand im Thau", Josephson's liebenswürdiges Abend- und das nicht minder wirkungsvolle Morgenlied von Rietz bewiesen, daß der Lehrer-Gesangverein über recht gutes Material verfügt und daß seine Mitglieder von edlem Streben beseelt sind. Den solistischen Theil des Programms hatten Dr. Carl Fuchs und Frl. Saemann übernommen. Ersterer eröffnete den Abend mit der imposanten Bach'schen Toccata und Fuge in D-moll in der Tausig'schen Bearbeitung, die unter seinen Händen eine glanzvolle Wiedergabe erfuhr, zeigte sich dann als echter Beethoveninterpret in des Meisters pompöser Sonate Opus 7 in Es-dur und bot schließlich auf Liszt übergehend außer dem classisch gewordenen Petrarca Sonett noch zwei kleinere Filigranarbeiten des genialen Pianisten, deren große Schwierigkeiten auf dem klangvollen Blüthner von Lipczinski er spielend übernahm. Reicher langanhaltender Beifall wurde Herrn Dr. Fuchs zu Theil. Frl. Sämann, die als Gesangslehrerin erfolgreich in unserer Stadt wirkt, und sich im Besitz eines recht sympathischen, etwas dunkel gefärbten Soprans befindet, sang mit Verständniß die schöne Arie der Jungfrau aus Schumanns „Paradies und Peri" und das seelenvolle „Für Musik" von Franz, Hatton's „Zauberin" aus dem Englischen hätte noch dramatisch belebter behandelt werden können, während die Sängerin mit dem neckischen „Vainkas Lied" den rechten Ton traf.

* **Von der Weichsel.** Auf halber Strombreite herrscht nur noch mäßiges Eistreiben. Das Hochwasser hat bei Dirschau den höchsten Stand erreicht und dürfte sehr bald wieder fallen. Bei Thorn ist der Trajectverkehr wieder aufgenommen worden. Bei Graudenz war der Strom gestern Mittag auf 3,97 Meter gefallen. Auf der Nogat herrscht nur noch ganz schwaches Eistreiben. — Mittags meldete uns ein Telegramm aus Thorn: Die Weichsel ist auf 3,04 Meter gefallen, die Ladegeleise der Uferbahn sind wasserfrei. Der Eisgang hat aufgehört.

* **Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege** hielt gestern Nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler im Oberpräsidialgebäude eine Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oberregierungsrath Möhrs und zu dessen Stellvertreter Herr Regierungsassessor Hassel gewählt. Schließlich machte Herr Generalarzt a. D. Boretius noch einige Mittheilungen über die Unfallstation der chemischen Fabrik in Legan, über die demnächstige Inbetriebsetzung ähnlicher solcher Stationen und über den Beginn der in Aussicht genommenen Ausbildungscurse für Danzig.

* **Physikats-Examen.** Herr Dr. Lewinsky aus Braunsberg Ostpr. hat auf Grund der im Januar d. Js. vor der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen bestandenen Prüfung, das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physicats-Stelle erhalten.

**Café Selonke.** Das am 1. Weihnachtsfeiertage abgebrannte Café wird zum Frühjahr von Herrn Selonke wieder neu aufgebaut werden und zwar soll es bedeutend vergrößert und comfortabler eingerichtet werden. Gegenwärtig wird der Geschäftsbetrieb in 2 Zimmern aufrecht erhalten, die von dem Feuer fast gänzlich verschont geblieben sind.

* **Polizei-Bericht** für den 10. Februar. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Diebstahls. Obdachlos 3. — Gefunden: Gesindedienstbuch, Quittungskarte und Arbeitsbuch der Marie Margarethe Berzoska, 1 brauner Lederhandschuh, 1 Quittungsbuch der Steuermannssterbecasse für Johann Hallmann, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 11 Mk. 45 Pf. und 1 kleiner Schlüssel, 1 rothbrauner Plüsch-Pompadour mit Strickzeug, 1 Kronen-Orden 4. Cl., abzugeben im Fund-Bureau der Kgl. Polizei-Direction.

## Provinz.

**n. Marienburg**, 9. Febr. Wegen Erkrankung eines Ober-Primaners ist das Abiturienten-Examen im Gymnasium bis zum Montag verschoben. — Am nächsten Sonntag findet in der evangelischen Kirche ein Kirchen-Concert statt, das von dem blinden Sänger Hermanski und dem blinden Orgelspieler Walkowich veranstaltet wird. — In der gestern sehr zahlreich besuchten Monatsversammlung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Oberlehrer v. Bockelmann aus Danzig über „Welche Vortheile hat Deutschland von seinen colonialen Bestrebungen zu erwarten?" einen Vortrag, der allgemeinen Beifall fand. Nach diesem forderte der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Patzig, zur Bildung eines Colonial-Vereins auf. Es meldeten sich sofort 12 Mitglieder. Den Antrag, die Ziehtermine der Instleute auf den 11. November und 1. April zu verlegen und als Ziehtermin für das Gesinde den 2. Januar anzusetzen, wurde fast einstimmig angenommen.

— **Stargard i. P.**, 10. Febr. Am Sonnabend findet hierselbst die Aufführung eines Luther-Festspiels statt, zu welchem ein überaus großer Besuch von auswärts, u. A. von Köslin und Dramburg, zu erwarten steht. Zur Erleichterung des Besuches wird von den Eisenbahn-Directionen Stettin und Danzig zur Rückfahrt von Stargard nach Köslin und Dramburg ein Sonderzug gestellt werden, welcher um 10 Uhr Abends von Stargard abfährt, unterwegs auf allen Stationen hält und um 11 Uhr 1 Min. in Ruchnow eintrifft. Die Weiterfahrt nach Köslin erfolgt um 11 Uhr 9 Min. und die Ankunft in Köslin 1 Uhr 12 Min., während die Weiterfahrt nach Dramburg um 11 Uhr 14 Min. und die Ankunft daselbst um 11 Uhr 51 Min. erfolgt. Von der Eisenbahn-Verwaltung wird Fahrpreisermäßigung gewährt.

⊖ **Pr. Stargard**, 9. Febr. Eine Vereinsfahne hat Frau Kaufmann G. Struck dem Evangelischen Volksverein geschenkt. Die Weihe soll im Mai vollzogen werden. — Der Vorschußverein hielt eine Generalversammlung ab, in der die Mitglieder des Verwaltungsraths wiedergewählt wurden. § 38 des Statuts wurde dahin geändert, daß für trockene Wechsel 2 Procent, für gezogene 3 Procent über den Discont der Reichsbank, doch nicht mehr als 6 resp. 7 Procent berechnet werden. — Für die Chaussee-Aufseher beabsichtigt die Kreisverwaltung Fahrräder anzuschaffen.

* **Graudenz**, 10. Febr. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Redacteur Zielinski von der hiesigen polnischen Zeitung wegen Beleidigung des preußischen Staatsministeriums und des Vorstandes des Vereins zur Förderung des Deutschthums zu 500 Mark Geldstrafe. Von der Anklage des groben Unfugs wurde Zielinski und der Mitangeklagte Redacteur Majerski freigesprochen.



## Standesamt vom 10. Februar 1898.

**Geburten:** Tischlergeselle Ludwig Neumann, S. — Kaufmann Gustav Claaßen, T. — Arbeiter Anton Slowik, T. — Kaufmann Fritz Lietzau, T. — Schneidergeselle Max Tiedtke, T. — Lagerverwalter Paul Hoenischer, S. — Schmiedegeselle Franz Spannmann, T. — Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Ferdinand Dauter, S. — Schmiedegeselle Max Küffner, S. — Arbeiter Otto Weigle, T. — Arbeiter August Schlack, T. — Kutscher Valentin Lizinski, T. — Wirthschaftsinspector Wilhelm Karsch, S. — Schmiedegeselle Karl Czischke, T. — Seefahrer Fritz Wunderlich, S. — Seefahrer Friedrich Herholdt, S. — Seefahrer Georg Mondrzejewski, T. — Unehelich: 3 S.

**Aufgebote:** Baumeister Ernst Friedrich Wilhelm Arthur Haagen und Bertha Anna Clara Fricke. — Segelmacher Johannes Anton Valentin Busch und Emma Mathilde Grimm. — Seefahrer Otto Rudolph Möller und Adelheide Wilhelmine Druschkau. — Oberkellner Adolf Felix Kossakowski und Bertha Johanna Charlotte Lehn geb. Intorzenka. — Schiffer Paul Philipp Schulz und Magdalena Matylda Dauer. — Friseur Heinrich Albert Koska und Filomena Wilhelmine Bartoszewski zu Labiau.

**Todesfälle:** T. des praktischer Arztes Dr. med. Friedrich Rudolph, 5 M. — S. des Arbeiters Otto Krunnies, 5 J., 2 M. — Böttchergeselle Rudolf Carl Rogalinski, 39 J. — T. des Arbeiters Otto Steege, 5 M. — S. des Arbeiters Wilhelm Großkreuz, fast 3 J. — Cassirer Rudolf Albert Mediger, 37 J. — S. des Werftarbeiters Friedrich Schmidt, 5 W. — Tischler Carl Hermann Skibbe, fast 41 J. — S. des Schneidermeisters Gustav Neumann, 5 M. — S. des Brennermeisters Richard Truhn alias Thrun, 12 Tage. — Frau Rosalie Albertine Ahrens geb. Nabel, 70 J. — T. des Instrumentenmachers Rudolf Armbrust, 3 J. 5 M. — Wittwe Auguste Wilhelmine Bentzki, geb. Heinrich, 76 J.

## Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 10. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Christiansund | 759 | S | 4 | bedeckt | 5 |
| Kopenhagen | 774 | W | 1 | Nebel | —4 |
| Petersburg | 770 | NO | 2 | Schnee | —22 |
| Moskau | — | — | | — | — |
| Cherburg | 771 | SW | 1 | bedeckt | 8 |
| Sylt | 772 | SW | 4 | bedeckt | 1 |
| Hamburg | 774 | SO | 2 | halbbedeckt | —1 |
| Swinemünde | 774 | NNO | 2 | bedeckt | —1 |
| Neufahrwasser | 772 | NNO | 4 | bedeckt | —1 |
| Memel | 770 | NNO | 2 | wolkig | —8 |
| Paris | 773 | SOO | | Dunst | —2 |
| Wiesbaden | 774 | still | | heiter | —1 |
| München | 772 | W | 4 | Schnee | —3 |
| Berlin | 774 | NNO | 4 | bedeckt | —1 |
| Wien | 769 | NNW | 3 | bedeckt | 0 |
| Breslau | 771 | NNW | 2 | bedeckt. | —1 |
| Nizza | 766 | O | 2 | wolkenlos | 3 |
| Triest | 765 | ONO | 4 | wolkenlos | 3 |

### Uebersicht der Witterung.

Wetterlage hat sich nicht erheblich geändert. Das Hochdruckgebiet, welches sich von der Biscayasee norstostwärts nach Nordwesteuropa erstreckt, hat an Höhe zugenommen und scheint sich südostwärts zu verlagern, so daß das Frostwetter, welches heute in Deutschland und dem inneren Frankreich eingetreten ist, nicht von langem Bestande sein dürfte. In Deutschland ist das Wetter ruhig und theilweise heiter. Stellenweise ist Niederschlag gefallen.

## Letzte Handelsnachrichten.

### Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 10. Februar.

Rohzucker. Tendenz stetig. Basis 88° Mk. 8,95 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,82½ bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,27½. Termine: Februar Mk. 9,17½, März Mk. 9,22½, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,60, October-Dec. Mk. 9,50. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

**Hamburg.** Tendenz fest. Termine: Februar 9,17½, März Mk. 9,22½, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,60, Octob.-December Mk. 9,50.

### Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. Februar.

**Wetter:** trübe. Temperatur: Plus 1° R. Wind: NW.

**Weizen** in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 692 Gr. Mk. 166½, rothbunt krank 710 Gr. Mk. 171, bunt krank 710 Gr. Mk. 171, hellbunt krank 718 Gr. Mk. 172, 729 Gr. Mk. 173, bunt etwas kran 718 Gr. Mk. 173, bunt leicht bezogen 745 Gr. Mk. 175, hellbunt leicht bezogen 726 Gr. Mk. 174, hellbunt 712 Gr. Mk. 176, 750 Gr. Mk. 184, hochbunt krank 718 Gr. Mk. 176, hochbunt 761 Gr. Mk. 190, roth 747 Gr. Mk. 186 per Tonne.

**Roggen** fest. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. und 750 Gr. Mk. 132, 714 Gr., 720 Gr. und 722 Gr. Mk. 131, 708 Gr. Mk. 130, krank 679 Gr. Mk. 126, 697 Gr. Mk. 128. Alles per 714 Gr. per To.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 674 Gr. Mk. 142, 662 Gr. Mk. 143, russische zum Transit 627 und 632 Gr. Mk. 94, 656 Gr., 662 Gr., 668 Gr. und 674 Gr. Mk. 97½, 650 Gr. und Gr. Mk. 98½, Futter Mk. 79 per Tonne.

**Hafer** inländischer Mk. 184 per Tonne bezahlt.

**Pferdebohnen** polnische zum Transit Mk. 107 per Tonne gehandelt.

**Heddrich** russischer zum Transit Mk. 105 per Tonne bezahlt.

**Weizenkleie** extra grobe Mk. 4,17½, feine Mk. 3,65 per 50 Kilo gehandelt.

**Roggenkleie** Mk. 3,00 per 50 Kilo bezahlt.

**Spiritus** höher. Contingentirter loco Mk. 61,50 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41,75 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

### Berliner Börsen-Depesche.

| | 9. | 10. | | 9. | 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichsanl. | 104.— | 104.— | 4% Russ. inn. 94. | 100.10 | 100.10 |
| 3½% " | 103.90 | 104.— | 5% Mexikaner | 97.60 | 97.60 |
| 3% " | 97.60 | 97.60 | 6% " | 99.90 | 99.90 |
| 4% Pr. Consf. | 104.— | 103.90 | Ostpr. Südb. A. | 92.90 | 92.75 |
| 3½% " | 104.— | 103.90 | Franzosen ult. | 145.50 | 145.— |
| 3% " | 98.10 | 98.20 | Marienb.-Mlw. St. Act. | 86.— | 86.— |
| 3½% Wp. " | 100.50 | 100.70 | Marienburg.-Mlw. St. Pr. | 121.25 | 121.— |
| 3½% " neul. " | 100.50 | 100.50 | Danziger Oelm. St.-A. | 96.— | 96.25 |
| 3% Westp. " " | 93.10 | 93.10 | Danziger Oelm. St.-Pr. | 103.80 | 103.75 |
| 3½% Pommer. Pfandbr. | 101.60 | 101.25 | Laurahütte | 183.75 | 183.— |
| Berl. Hand. Ges | 173.40 | 172.70 | Warz. Papierf. | 186.10 | 186.50 |
| Darmst.-Bank | 158.— | 158.50 | Oesterr. Noten | 170.05 | 170.— |
| Dz. Privatb. | 139.30 | 139.75 | Russ. Noten | 216.60 | 216.60 |
| Deutsche Bank | 210.— | 209.60 | London kurz | —.— | 20.42 |
| Disc.-Com. | 202.10 | 202.50 | London lang | —.— | 20.29 |
| Dresd. Bank | 163.90 | 163.80 | Petersbg. kurz | 216.10 | 216.10 |
| Oest. Cred. ult. | 228.60 | 228.80 | " lang | 214.10 | 214.05 |
| 5% Itl. Rent. | 94.— | 94.10 | Nordd. Credit-Actien | 124.50 | 128.25 |
| 4% Oest. Gldr. | 103.90 | 103.80 | Privatdiscont. | 2¾ | 2¾ |
| 4% Rumän. 94. Goldrente. | 94.— | 94.— | | | |
| 4% Ung. " | 103.50 | 103.60 | | | |
| 1880er Russen | 103.70 | —.— | | | |

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr litt unter großer Lustlosigkeit. Auf den meisten Umsatzgebieten zeigte sich Neigung zu Abschwächungen, nur Montanwerthe waren widerstandsfähig wegen der Aussichten auf Eisenbahnen und Bergwerksunternehmungen in China. Von Bahnen amerikanische nach anfänglicher Festigkeit nachgebend. Transvaalbahn-Actien besser, angeblich auf Wiederwahl des Präsidenten Krüger. Fonds still, doch fest.

**Berlin**, 10. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.50. In den auswärtigen Berichten ist keine sonderliche Anregung zu finden, hier war daher bei unverändert schwacher Theilnahme am Geschäft die Stimmung für Weizen eher matt, doch das Angebot kaum zum Entgegenkommen geneigt. Roggen ist preishaltend, auch Hafer hat sich im Werthe behauptet. Rüböl blieb unbelebt. 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei ausgedehnterem Angebot zu 42,50 Mk. verkauft worden, 50er fehlten. Hamburg betheiligte sich am Einkauf. Im Lieferungshandel überwogen die Verkäufer. Die Preise stellten sich etwas niedriger.

## Drahtnachrichten.

### Die Wahl in Pr. Stargard-Berent-Dirschau.

**Berlin**, 10. Februar. (W. T.-B.) Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses erklärte die Wahl Wolzlegiers für ungültig.

### Der Zola-Proceß.

**Paris**, 10. Febr. (Privattelegramm.)

Das interessanteste Resultat der gestrigen Verhandlung bildet die Thatsache, daß nunmehr die Existenz eines geheimen Documents im Dreyfuß-Proceß erwiesen erscheint. Die zögernden und unsicheren Aussagen des Generals Mercier lassen darauf schließen, daß sich die damalige Blättermeldung bestätigt, Dreyfus sei vom Kriegsgericht auf die zuerst vorgelegten Documente hin freigesprochen und erst später auf ein nachträglich von Mercier präsentirtes Actenstück verurtheilt worden. Es könnte sich also, wenn der Zwischenfall verfolgt würde, herausstellen, daß Dreyfus zwar zu Recht, aber auf illegale Weise verurtheilt worden ist, d. h. daß er den Verrath zwar thatsächlich begangen, daß seine Verurtheilung aber nicht nach den bestehenden Gesetzesformeln vor sich gegangen ist, sodaß also eine Revision des Dreyfus-Processes trotzdem nothwendig werden würde. Indeß ist bei der allgemeinen Dreyfus feindlichen Strömung kaum anzunehmen, daß die Zeugenaussagen des Generals Mercier weitere Consequenzen nach sich ziehen werden. Im Uebrigen ließ der Präsident gestern unter dem Drucke der öffentlichen Meinung etwas größere Redefreiheit walten. Mehrfach wurde entgegen dem bekannten Gerichtsbeschluß die Affäre Dreyfus in die Verhandlung gezogen, doch lauteten fortgesetzt die Antworten der Zeugen, es könne über Staatsgeheimnisse keine Auskunft ertheilt werden. Zola betheiligte sich gestern mit keinem Worte an der Verhandlung.

### Existirt ein geheimes Beweisstück?

**Paris**, 10. Febr. Bei der Vernehmung des früheren Kriegsministers Mercier beantragt Labori die Gegenüberstellung Merciers und der Frau Dreyfus; der Präsident lehnt dieselbe ab. Labori: „Wenn ein geheimes Beweisstück ohne Wissen des Angeklagten und Vertheidigers den Richtern vorgelegen hat, so ist das Urtheil illegal und nicht rechtskräftig. Mercier soll nach Blättermeldungen selbst zugegeben haben, daß er dem Kriegsgericht ein geheimes Beweisstück mitgetheilt habe." General Mercier: „Das ist nicht wahr." (Frenetischer Jubel im Publicum.) Labori: „Es darf keine Zweideutigkeit oder Unsicherheit hier bestehen. Will der Zeuge Mercier sagen, daß es überhaupt kein geheimes Beweisstück gebe, oder will er nur sagen, daß er eine solche Erklärung nicht abgegeben habe?" Mercier: „Ich lehne eine Antwort auf diese Frage ab." (Sensation.) Labori: „Ich frage Sie auf Ihr Soldatenwort: Gilt Ihre Antwort meiner ersten oder meiner zweiten Frage?" Mercier: „Der zweiten Frage. Auf die erste Frage antworte ich auf mein Soldatenwort: Dreyfus war ein Verräther und ist gerecht und legal verurtheilt worden." (Ungeheure Bewegung. Stürmischer Beifall.) Labori: „Es handelt sich nicht um Ihre persönliche Meinung, sondern um Aufklärung des Mißverständnisses, das durch Ihren vorigen Zwischenruf entstehen könnte. Ich frage Sie nochmals präcis: Giebt es ein geheimes Beweisstück oder nicht?" Mercier: „Darauf antworte ich nicht." (Anhaltende Bewegung.)

Trarieux sagt aus, die Personen, welche die Action Picquarts durchkreuzen wollten, schreckten selbst vor dem Verbrechen nicht zurück. Das vom „Eclair" veröffentlichte Document wurde gefälscht, indem aus dem Anfangsbuchstaben D der Name Dreyfus gemacht wurde.

### Präsident Krüger wiedergewählt.

**Prätoria**, 10. Febr. (W. T.-B.) Präsident Krüger ist auf weitere fünf Jahre zum Präsidenten der Südafrikanischen Republik gewählt worden. Krüger erhielt 12764, Burgher 3716 und Joubert 1943 Stimmen. Burgher erhielt in Lydenburg und Potschefstroom eine geringe Mehrheit.

### Präsidentenmord in Guatemala.

**San Francisco**, 10. Febr. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm des hiesigen Blattes „Post" aus San José Guatemala, soll der Präsident von Guatemala, Barrios, ermordet sein.

**Washington**, 10. Febr. (W. T.-B.) Der hiesige Gesandte von Guatemala hat ein Telegramm erhalten, welches die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Barrios von Guatemala bestätigt. Der Vicepräsident Cabrera hat die Präsidentschaft übernommen. Im Lande herrscht Ruhe.

**Berlin**, 10. Febr. (W. T.-B.) Der Lloyddampfer „Krefeld" mit dem Truppen-Transport ist am 18. v. M., Vormittags, in Kiaotschau angekommen.

J. **Berlin**, 10. Febr. Die Berathung des Flottengesetzes und der Marinevorlage in der Budget-Commission des Reichstages wird morgen beginnen. Der Abgeordnete v. Bennigsen ist zu den Berathungen eingetroffen.

F. **Hamburg**, 10. Febr. Die Generalversammlung der Werftarbeiter Hamburgs, Lübecks, Bremens, Flensburgs 2c. beschloß einstimmig die Gründung eines Central-Verbandes der Werftarbeiter Deutschlands.

**Lübeck**, 10. Febr. (W. T.-B.) Beim Canalbau ist seit heute eine große Anzahl Arbeiter wegen Lohndifferenzen ausständig geworden.

V. **Kiel**, 10. Febr. Die Fahrt der Kaiseryacht „Hohenzollern" nach dem Mittelmeer ist aufgegeben. Die Reise des Kaisers nach Palästina soll im October stattfinden.

S. **Köln**, 10. Febr. Aus Konstantinopel wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß vorgestern zwei Matrosen des deutschen Stationsschiffes „Loreley" in einer Vorstadt von Gesindel überfallen wurden. Einer derselben wurde verwundet in das Hospital gebracht.

**Budapest**, 10. Febr. (W. T.-B.) In der Gemeinde Karaß mußte jüngst wegen Majestätbeleidigung und offenen Aufruhrs eine Untersuchung eingeleitet werden. Sofort machten sich zur Befreiung der Verhafteten etwa 250 Bauern mit Stöcken und Heugabeln bewaffnet nach Kis-Varda auf. Nur die Zurückhaltung der ausgerückten Gendarmerie und des Bezirksrichters verhinderte Blutvergießen. In der Gemeinde Gyoere bedrohte das Volk die Gutsbesitzer mit Ermordung.

△ **London**, 10. Febr. In den Wandelgängen des Unterhauses herrscht über die Thronrede unter den Anhängern des Cabinets große Unzufriedenheit. Die gestrigen Erklärungen des Ministeriums haben seine Stellung geschwächt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich diese Unzufriedenheit in der heutigen Debatte Luft machen wird.

**Athen**, 10. Febr. (W. T. B.) Gestern begann vor dem See-Kriegsgericht der Proceß gegen den Fähnrich Kokkoris, der beschuldigt ist, während des Krieges an den damaligen Marineminister telegraphirt zu haben: „Der Commodore Sachturis verräth uns, weil er ihre Befehle nicht ausführt." Der erste Zeuge Levidis beschuldigt Sachturis, seine Befehle nicht ausgeführt zu haben, daß er den König bat, Sachturis abzuberufen. Levidis versuchte, den Einfluß des Hofes gegen seine Befehle nachzuweisen und schrieb den unglücklichen Ausgang des Krieges in Thessalien der Nichtsausführung seiner Befehle zu. Der jetzige Marineminister erklärte: Während des Krieges herrschte unter den Officieren und Mannschaften der Flotte Disciplinlosigkeit.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

## Vergnügungs-Anzeiger

# Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Donnerstag, den 10. Februar cr.:

Außer Abonnement. P. P. B.

1. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters (30 Personen).

Director: Conrad Dreher, Königlich bayerischer Hofschauspieler.

**Jägerblut.**

Volksstück mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von B. Rauchenegger.

Einstudirt und in Scene gesetzt vom Kgl. bayr. Hofschauspieler Conrad Dreher.

Personen:

Andreas Niederracher, Forstwart — Michael Dengg-Egern.
Therese, seine Frau — Th. Dirnberger-Miesbach.
Leonhard (Learl), ihr Sohn — Joseph Meth-Schliersee.
Wab'n, Austräglers-Wittwe — Therese Soller-Schliersee.
Loni, ihre Tochter — Anna Dengg-Egern.
Hias, ihr Sohn — Hans Maier-Schliersee.
Zangerl, Dorfbader — Xaver Terofal-Schliersee.
Ruppen-Toni, ein Wilderer — Willi Dirnberger-Miesbach.
Schwappler, Wirth — Siegm. Wagner-Schliersee.
Afra, seine Frau — Marie Glas-Schliersee.
D'Meßner-Marie — Lina Gaigl-Jsen.
Da Greiderer, Musikant — Nikl Kopp-Schliersee.
Lexenbatich, Selbitzer — Musikanten — Georg Waldschütz-Schliersee. Andr. Mehringer-Schliersee.
Nazi, Bauernknecht — Max Linbrunner-Schliersee.
Burgl — A. Riedlechner-Schliersee.
Jackl — Eustach Gerbl-Schliersee.
Evi — Anna Terofal-Schliersee.
Liesei — Therese Oeferle-Schliersee.
Sepp — Kaspar Leitl-Schliersee.

Bauern, Burschen, Weiber, Mädchen, Musikanten.
Ort der Handlung: Ein Dorf im Chiemgau.

Vorkommende Gesänge und Tänze:
Schuhplattler. Schnadahüpfeln, Frauenlob, Lied, gesungen von Xaver Terofal.
In den Zwischenacten: Zithervorträge.
(Die Schlierseer spielen ohne Souffleur.)
Größere Pause nach dem 3. Act.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. 2. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters. **Der Schlagring.**
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. D. 3. Ensemble-Gastspiel der Schlierseer. **Die Z'widerwurzen.**
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr. P. P. E. Unwiderruflich vorletztes Gastspiel. **'s Liserl von Schliersee.**
Abends 7½ Uhr. **Die Geisha.**

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

**Grosse Specialitäten-Vorstellung.**

**Täglich großer Erfolg.**

**Charles Baron** mit seinen



**4 Prachtlöwen.**

Krokodil und Katzen.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 12. Februar: IV. Elite-Maskenball.

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonnabend, den 12. Februar 1898:

**Vierter Elite-Maskenball.**

Grosse amerikanische Auction nützlicher Gegenstände.

Große Fackel-Polonaise.

**Ball-Musik** ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 128 (Dir.: H. Recoschewitz, Königl. Musikdirigent).

Cassenöffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

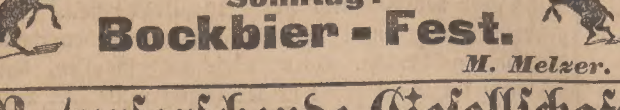
# Hôtel de Stolp.

Freitag, den 11. Februar:

**Großes Militär-Concert**

ausgeführt von Mitgliedern des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hinderfin (Pomm. Nr. 2).

Anfang 7 Uhr. Entree frei.



Sonntag: **Bockbier-Fest.**

*M. Melzer.*

# Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, den 17. Februar 1898, Abends 7 Uhr:

**Vortrag vor Damen und Herren**

im großen Saale des Schützenhauses.

**Herr Dr. Sven Hedin aus Stockholm**

über seine (7305

**Reisen durch Central-Asien,**

unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

Für die Mitglieder stehen Eintrittskarten unentgeltlich zur Verfügung im Gebäude der Gesellschaft, Frauengasse Nr. 26. Nichtmitglieder erhalten auch ohne Einführung Karten à 1 M. ebendaselbst, in der Buchhandlung von Saunier und am Vortragsabend im Schützenhause. — An den Vortrag schließt sich ein gemeinsames Abendessen (Gedeck 2 M.) im kleinen Saale des Schützenhauses an; Listen zur Eintragung liegen Frauengasse Nr. 26 und im Schützenhause aus. *Momber.*

---

# Sängerheim.

Heute:

**Familien-Abend.**

Gratis-Verloosung.

Sonnabend, 12. Februar

**Familien-Maskenball.**

---

**Freundschaftlich. Garten**

Sonntag, 13. Febr., feiert der **Artisten-Club „Fortelly"** sein

**1. Wintervergnügen,**

bestehend in Concert, humorist. Vorträgen etc. u. daran folgenden **Tanzkränzchen.**

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

---

**Döring's Restaurant**

Milchkannengasse 16.

**Heute Abend: Königsbg. Rinderfleck.**

---

**Café Sandweg!**

Sonnabend, den 12. Februar von 8 Uhr Abends an:

**Gr. Maskenball**

mit und ohne Maske.

Peitschenpolonaise etc., wozu ergebenst einladet. (7273

**R. Behrendt.**

---

**Bürgerliches Gasthaus**

**2. Damm Nr. 19.**

Heute Donnerstag:

**Großes humoristisches Gesangs-Concert.**

U. A.: Auftreten der Geschwister **Pastrana.**

**Ob Mann? Ob Weib?**

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

---

**R. Barth's Kunst-Salon**

Jopengasse 19, Saal-Etg.

Geöffnet: (7242

Wochentags von 9—3 Uhr, Sonntags von ½12—2 Uhr.

---

**Theaterverein „Eugenia"**

zu Danzig

arrangirt am Sonntag, den 13. Februar, ein großes

**Familien-Kränzchen**

im Saale des Gesellschaftshauses Heilige Geistgasse Nr. 107.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn **Engler,** 2. Damm 11, im Frisiergeschäft und Herrn **Specht,** Häkerg. 17.

Es ladet Freunde u. Bekannte freundlichst ein

Der Vorstand.

## Vereine

Sterbekasse

**„Beständigkeit",**

gegründet 1707,

**zahlt Sterbegeld M. 175.**

Sonntag, den 13. Februar cr.: Cassentag und

**Mitglieder-Aufnahme.**

Nachmittags von 2—6 Uhr.

**Heilige Geistgasse 107, I Treppe.**

5200) Der Vorstand.

---

**Kriegerverein Ohra.**

Sonnabend, 12. Februar cr., Abends 8 Uhr,

**Vereins-Versammlung**

im Restaurant „Zur Ostbahn".

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag. (7264
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

---

**Freie religiöse Gemeinde.**

Freitag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,

Scherler'sche Aula, Poggenpfl. 16.

**Discussions-Abend.**

Thema:

**Welchen Einfluß hat die religiöse Autorität?**

Die Theilnahme steht Jedermann frei.

---

**Streich- und Blasmusik,**

sowie Aufträge zu Hochzeiten und anderen Vergnügungen, werden angenommen St. Katharinen-Kirchensteig 4.

---

**Ganz Danzig**

spricht nur von

# Nanon

das wirksamste und beste

**Metallputzmittel d. Neuzeit.**

Ueberall zu haben in hocheleganten Dosen à

**5, 10 und 20 Pf.**

General-Vertrieb für Danzig und Umgegend

**Albert Reimann,**

Breitgasse 53, I. (5654

---

**Conserven** (7126

2 Pfd. Stangenspargel 1,60 M.
2 „ Schnittspargel 1,00 „
2 „ Kohlrabi 70 Pf.
2 „ Erbsen 60 „
2 „ Kohlrabi 50 „
2 „ Schneidebohnen 35 „

empfiehlt **Gustav Seiltz,** Hundeg. 21, vis-à-vis Kaiserl. Post.

---

**Dampf-Kaffee,**

per Pfund 80 Pf. bis 1,80 M., 1 Partie Cichorien per Pfund 12 und 14 Pf., sowie sämmtliche Colonialwaaren empf. billigst

**Eduard Willer,**

jetzt nur

**55 Häkergasse 55.**

---

***Ideal*** (5589

**Schreib- und Copirtinte**

fließt schwarz aus der Feder und setzt nicht ab, empfiehlt in Flaschen à 1 Liter 1,25 M., ½ Liter 75 Pf., ¼ Liter 50 Pf., ⅛ Liter 25 Pf.

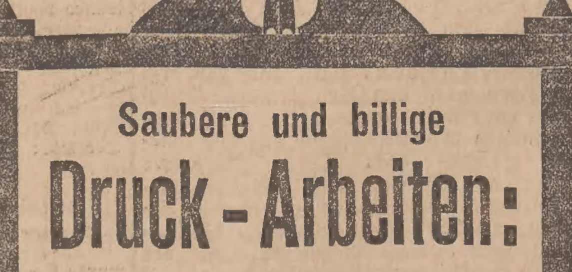
**Carl Seydel,**

Heilige Geistgasse Nr. 22.

---

Eine tüchtige Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Lastadie 14, Eing. Petrikirchhof 1.

---



Saubere und billige

# Druck-Arbeiten:

Briefbogen und Couverts mit Firmendruck,
Rechnungen in allen Formaten,
Zeitungsbeilagen,
Cassablocs,
Broschüren, Preis-Courante,
Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Trau- und Tafellieder etc. etc.

sowie jede

**Buchbinder-Arbeit**

fertigt die

**A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei (Intelligenz-Comtoir).**

Danzig, Jopengasse 8.

Fernsprecher 382. (6644

---

Der herannahenden Saison wegen empfehle mein



# Velodrom

Straußgasse 6, (Niederstadt)

als beste Fahrschule zu jeder Tageszeit.

Die Bahn ist geheizt.

Lerncursus 10 Mk., bei Kauf eines Rades gratis. (7307

# Herm. Kling,

Milchkannengasse 23.

---

**Ia Oberschl. Würfel- u. Nusskohlen, 3-fach gesiebte engl. do., Beste schottisch. Maschinenkohlen**

sowie

**Brennholz in jeder beliebigen Spaltung, „echt Senftenberger Brikets"**

**Torf und Coaks**

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

***Georg Sawatzki,***

Langfuhr, Am Markt Nr. 59. (6643

---

**Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,**

**Brodbänkengasse 38,** vis-à-vis der Kürschnergasse, empfiehlt großes Lager in allen Sorten



**Möbel, Spiegel und Polstersachen,** jeder Preislage;

**Aussteuern** in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. an theuerer.

**Garnituren** von 120 M. an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M.

Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt.

Sicheren Kunden auch Credit.

Versandt gratis.

---

# Käse-Offerte.

Schweizer und Tilsiter Käse, alte vollfette Waare, etwas weich und pikant, pro Pfund 60 und 70 Pf., sowie halbfetten **Tilsiter Käse,** pro Pfund 40 und 50 Pf. empfiehlt

# E. Reimann,

(7283

**Nr. 87 Altstädtischer Graben Nr. 87.**

---

# Gänzlicher Ausverkauf

nachstehender sehr feiner

**Qualitäts-Cigarren:**

**El Conde,**
früher 1/10 Kiste 6,00, jetzt 1/10 Kiste **5,00,**

**Tarella,**
früher 1/10 Kiste 5,00, jetzt 1/10 Kiste **4,00,**

**Gloria de Cuba,**
früher 1/10 Kiste 4,50, jetzt 1/10 Kiste **3,50,**

**Bock-Cigarre,**
früher 1/10 Kiste 4,00, jetzt 1/10 Kiste **3,30,**

**Documenta,**
früher 1/10 Kiste 3,00, jetzt 1/10 Kiste **2,50,**

**Favorita,**
früher 1/10 Kiste 2,50, jetzt 1/10 Kiste **2,10,**

**Feine Spazierstöcke, schöne Holzpfeifen und Cigarren-Spitzen** weit unter Einkaufspreisen.

# R. Martens

**Danzig, Brodbänkengasse No. 9** (Ecke Kürschnergasse).

(7303

---



**Uhren!**

Goldene Damenuhren . . von 17,00 M.
Silberne Damenuhren . . von 10,00 „
Silberne Herrenuhren . . von 10,00 „
Wecker . . . . . von 2,50 „

**Reparaturen:**

Eine Uhr reinigen . . . . 1,00 M.
Eine Uhrfeder . . . . . 1,00 „
Ein Glas . . . . . . 0,10 „
Eine Kapsel . . . . . 0,20 „

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.

Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (7240

**Oscar Nast,** Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

---

**Mützen u. Kappen**

für

**Bockbier-Feste**

in unübertroffener Auswahl zu billigen Preisen, pro Dutzend von 20 Pfg. an empfiehlt

# L. Lankoff,

**3. Damm Nr. 8.**

Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92. (7284

---

**Alle Solinger Stahlwaaren**

Garantie-Waare.
Gewissenhafte Bedienung.



Scheere in verkleinertem Maßstabe.
Normal-Größe 15½ cm lang.
**Feinste Waare Mk. 1,20** franco gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Preislisten gratis und franco. (7287

Solingen, Friedrichstraße 31. **Ernst Kayser**

---

*Unübertroffen ist und bleibt*

# Amor

6754)

**das beste Metall-Putz-Mittel**

in Dosen à **10** und **20** Pfg.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR".

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

---

**Masken-Garderobe,**

nur hochelegant, (4730

**52 I Langgasse 52 I**

**H. Schubert.**

Auf Neu w. f. Wäsche fb. gewasch. u. geplätt. Off. unt. R 278 an d. Exp.

---

**Strohhüte**

wäscht, färbt und modernisirt billig und gut (7241

**August Hoffmann,**

Stroh- u. Filzhut-Fabrik,

**26 Heil. Geistgasse 26.**

Jede vork. Herrenschn. w. saub. u. bill. ausgef. Schulz, Brocklosg. 2, I.

## Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 9. Februar.
Sechster Fall.
Ein Münzverbrechen

lag in diesem Falle der Mauerfrau Susanna Byczkowski geb. Paschke aus Carthaus zur Last. Die Angeklagte hat am 6. November v. J. bei dem Kaufmann Stelmann in C. für empfangene Waaren ein Zehnmarkstück in Zahlung gegeben, welches sich als eine plumpe Fälschung erwies. Das Geldstück war ein Fünfzigpfennigstück, welches der Fälscher mit Goldbronze überzogen hatte. Damals sofort, wie auch heute behauptete die Angeklagte, daß sie dieses Geldstück von einem durchreisenden Gänsehändler, — solche sieht man in C. während der Gänsezeit alle Dienstag und Freitag — von dem sie eine Gans erstanden, beim Wechseln herausbekommen und auf die Echtheit nicht geprüft habe.

Die Geschworenen konnten sich, bei dem gegen die Angeklagte vorliegenden sehr schwachen Beweise, in der That nicht überzeugen, daß sie die Thäterin ist, und es erfolgte daher die Freisprechung.

Schwurgerichtssitzung vom 10. Februar.
Siebenter Fall.
Sittlichkeitsverbrechen.

Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens hatte sich heute der Knecht Johann Schmidt aus Rauschendorf Kreis Neustadt zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Geschworenen erachteten ihn des Verbrechens für schuldig, bewilligten ihm aber mildernde Umstände. Auf dieser Grundlage wurde Sch. zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

## Locales.

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hielt gestern im Gewerbehause eine Sitzung ab, die recht gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Erörterung der Frage: „Sind Amortisationshypotheken für städtischen Grundbesitz vortheilhaft?" Der Vorsitzende Herr Bauer theilte mit, daß das Reichsjustizamt damit umgehe, eine neue Ordnung für Hypothekenbanken zu erlassen. Der Centralverband der Hausbesitzervereine Deutschlands habe sich deshalb an die Verbandsmitglieder mit dem Ersuchen gewandt, ihre Meinung über die Frage, ob Amortisationshypotheken für den städtischen Hausbesitz vortheilhaft seien, ihm mitzutheilen, damit er das Ergebniß dieser Umfrage dem Reichsjustizamt berichten könne.

Zu Referenten über diesen Gegenstand hatte der Vorstand die Herren Rousselle, Eschenbach und Rautenberg bestimmt. Herr Rousselle führte aus: Nach den Erklärungen des Vorsitzenden des Centralvorstandes, Prof. Glatzel, sind die großen Städte meistens Gegner der Amortisation, dagegen sind andere Städte dafür. Namentlich in der Provinz Posen haben sich eine Anzahl Städte aus politischen Gründen — zur Erhaltung des Deutschthums — für die Amortisation ausgesprochen. Redner verliest nun folgende Resolution, über die sich die drei Referenten geeinigt haben:

1. Gewährung des Darlehns auf zehn Jahre ohne Amortisation zum Zinsfuß der auszugebenden Pfandbriefe und höchstens 1/4 Procent Verwaltungskosten nach Höhe des Darlehnsbetrages.
2. Wegfall jeder Provision für die Bank selbst.
3. Festsetzung der bei Gewährung der Hypothek entstandenen außergerichtlichen Kosten und sofortige Begleichung derselben, eventl. durch Kürzung vom Darlehn.
4. Das Recht der Kündigung für den Schuldner zum Ablauf der 10 Jahre mit 6, höchstens 7 monatlicher Frist.
5. Rückzahlung zum Ablauf der 10 Jahre in baarem Gelde empfangener Währung.
6. Beginn der Amortisation nach 10 Jahren unter Erhöhung der Annuität um die Amortisationsquote, wenn von Seiten des Schuldners keine Kündigung erfolgt ist.
7. Das Recht, über den Amortisationsfonds schon dann in der Art zu verfügen, daß der getilgte Schuldbetrag entweder baar ausgezahlt oder zur Löschung gebracht wird und eine neue Amortisationshypothek aufgenommen werden kann, wenn der getilgte Schuldbetrag 10 Procent der ganzen Schuld beträgt, welcher Procentsatz für den Fall eines Verkaufes des Grundstücks auf 5 Procent herabzusetzen ist.
8. Gesetzliche Normirung der Verwaltungskosten durch Feststellung desjenigen Betrages, welcher über den Zinsfuß der ausgegebenen Pfandbriefe hinaus als fortlaufender Beitrag zu den Verwaltungskosten von dem Schuldner erhoben wird, sowie Verringerung dieses Beitrages bei höheren Kapitalien.

An diese Resolution knüpfte sich eine längere Debatte. Herr Sauer führte aus: Die Frage dürfte auch für die Zukunft offen bleiben. In Westfalen und der Rheinprovinz ist die Amortisation beliebt, weil dort die Hausbesitzer seßhaft sind und die Häuser sich vom Vater auf Sohn und Enkel zu vererben pflegen. Hier im Osten ist es anders, hier ist der Besitzwechsel gang und gäbe, daher verzichtet man gern auf Amortisationshypotheken. Die Hamburger Hypothekenbank z. B. hat 346 106 531 Mk. auf Grundbesitz ausgeliehen, davon sind aber nur 1,900000 Mk. Amortisationshypotheken. Wenn in Zukunft das Hypothekengeld billiger wird als heute, so wird die Amortisation sich vielleicht mehr einbürgern.

Herr Eschenbach: Die Commission (die Referenten) ist von dem Grundsatz ausgegangen: Amortisationshypotheken sind nicht beliebt. Wir halten es für den besten Vorschlag, daß dem Darlehnsuchenden überlassen bleibt, ob er nach 10 Jahren kündigen will oder nicht. Ist der Zinsfuß nach 10 Jahren niedriger, so wird er kündigen, ist er höher, wird er das Geld behalten und amortisiren.

Herr Bauer betonte, daß der Hausbesitz heute ein viel zu beweglicheres Vermögensobject sei, als daß die Amortisationshypothek bei den Hausbesitzern beliebt sein könnte. Die Hauptsache sei, daß der Hausbesitzer die Möglichkeit erhalte, Hypotheken ohne Amortisation aufzunehmen. Herr Bauer schlug vor, daß noch ein Passus eingefügt werde, wonach der Schuldner berechtigt sein soll, bereits vor Ablauf der 10 Jahre jederzeit einen Theilbetrag zu kündigen und zurückzuzahlen. Der Vorschlag wurde nach kurzer Debatte in der Form angenommen, daß der Resolution ein Passus beigefügt wird, wonach auf Wunsch des Geldnehmers die Amortisation bereits sofort bei Aufnahme des Darlehns beginnen kann.

Die Resolution wurde darauf angenommen.

Es folgte die Erörterung des Gesetzentwurfs betr. die Sicherheit der Bauforderungen. Herr Bauer führte aus, daß das Gesetz enthalte neben manchem Guten zweifellos auch manches Nachtheilige. Das Gesetz solle der Regierung eine Unterlage für polizeiliche Verordnungen für einzelne Orte und Bezirke bieten. Die Herren Sablewski und Karow waren vom Vorstand zu Referenten bestellt. Herr Sablewski erörterte zunächst die Frage: Ist das Gesetz nothwendig? Vom Standpunkt des Handwerkers kann man ja sagen, daß viele Schäden in dem bisherigen Bauwesen liegen. Doch sei er der Meinung, daß der Handwerker den Weg der Selbsthilfe beschreiten sollte, statt die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen. In Berlin reiße mancher Industrie geradezu auf die Schwindelbauten: Manche Handwerker gewinnen bei solchen Schwindelbauten sehr viel; denn was sie bei dem einen verlieren, haben sie bei dem andern wieder doppelt eingeholt. Wenn eine Statistik aufgemacht würde, ob der Handwerker mehr Geld bei Schwindelbauten oder bei Submissionen verliere, würde sich bald herausstellen, daß letztere der Fall sei. (Beifall.) Er halte das Gesetz für eine Zwangsjacke. Der Redner erörterte dann einzelne Bestimmungen des Gesetzes näher. (Wir haben f. Zt. über das Gesetz mehrere Artikel gebracht und können uns deshalb ein Eingehen darauf ersparen. Red.)

Herr Karow: Es ist heute Modekrankheit geworden, daß man in wirthschaftlichen Hemmnissen nach Staatshilfe schreit. Der vorliegende Gesetzentwurf greift tief in das wirthschaftliche Leben und überläßt der Polizeiwillkür alles. Jedes Gesetz aber, das der Polizeiwillkür etwas überläßt, ist für mich gefährlich und unannehmbar. Das Gesetz kann z. B. in einer und derselben Stadt verschiedene Verhältnisse herbeiführen, indem für einen Stadttheil eine andere Verordnung von der Polizei erlassen wird als für den anderen. Redner befürchtet, daß in Folge der Bestimmungen des Entwurfs bald Baugelder nur sehr schwer zu haben sein werden. Die Hausbesitzer, die für das Gesetz eingetreten sind, hätten selbstsüchtige Zwecke verfolgt, sie wollten die Neubauten hindern, um nicht die Miethserträge fallen zu sehen. Durch das Gesetz würden nicht nur die Bauunternehmer, sondern auch die Miether geschädigt werden, denn wenn weniger gebaut wird, dann steigen die Miethen. Er empfehle event. Einsetzung einer Commission zur nochmaligen Prüfung des Gesetzes und zur Festsetzung der Maßregeln, die seitens des Vereins gegen das Gesetz zu ergreifen seien.

Herr Bauer führte aus, daß das Gesetz werde, wenn es wirklich zustande komme, bald aufgehoben werden; seine Folge würde jedenfalls eine noch größere Wohnungsnoth sein.

Herr Sauer war ebenfalls für eine Commissionswahl. Das Gesetz sei sozusagen ein Rock, der für viele passend gemacht werden solle, jeder lasse aber sich am liebsten einen Rock machen, der ihm paßt. Der Vorstand solle an den Centralvorstand berichten, daß die Danziger Hausbesitzer Gegner des Entwurfs seien

Herr Bauer betonte: Die Hausbesitzer, die nicht bauten, hätten natürlich von dem Gesetz Vortheil. Nachtheile davon hätten nur die Herren, die freie Plätze bebauten und nicht 100000 Mark in der Tasche hätten.

Herr Sauer beantragte, der Vorstand solle eine Resolution an den Centralvorstand dahin abfassen, daß der Verein gegen den Entwurf Stellung nehmen und seine Ablehnung fordere. Dieser Antrag wurde angenommen.

Herr Bauer machte darauf Mittheilungen über die Miethspreise von Wohnungen in verschiedenen preußischen Städten mit Sitz einer Eisenbahn-Direction. Wir kommen auf diese Mittheilungen noch zurück. Für heute sei nur mitgetheilt, daß nach dieser Statistik in Danzig, wo die Zimmer im Durchschnitt räumlich bedeutend größer sind als in den anderen großen Städten, die großen und Mittelwohnungen durchaus nicht theurer, sondern billiger sind als in den meisten übrigen der sechszehn in der Statistik aufgeführten Städte. So kommt z. B. Danzig in Bezug auf die Preise von Wohnungen von 8—10 Zimmern in bester Stadtgegend in 9. Reihe, in besserer Stadtgegend in 15. Reihe — nur in Münster und Kattowitz sind solche Wohnungen billiger. Mit den Miethspreisen für Wohnungen von 6—7 Zimmern in bester Stadtgegend kommt Danzig in 12. Reihe, in besserer Gegend in 14. Reihe, mit den Miethen für Wohnungen von 4—5 Zimmern in bester Gegend in 8., in besserer und schlechter Gegend in 13. Reihe, ferner bei Wohnungen von 3—4 Zimmern in bester Gegend in 10., in besserer in 11. und in schlechter Stadtgegend in 10. Reihe. Bei Wohnungen von 2 Zimmern und 1 Kammer in bester Stadtgegend kommt Danzig in 4., in besserer ebenfalls in 4. und in schlechter Gegend in 3. Reihe, ferner bei Wohnungen von 1 Zimmer und Kammer in 5. bezw. 6. bezw. 7. Reihe. Was also diese beiden letzten Wohnungsclassen anlangt, so sind sie in Danzig theurer als in den meisten anderen Städten mit Sitz einer Eisenbahn-Direction.

Zur Vorbereitung der Vorstandswahl wurde darauf eine Commission gewählt, die aus folgenden Herren besteht: Rautenberg, Plotzki, Sablewski, Sennert, Wilda, Schwonder, Rose, Metzing und Hornemann. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Schwonder, Rell und Carl Rau gewählt.

Herr Bauer forderte dann noch zu zahlreicher Betheiligung am Stiftungsfest auf. Es wurden darauf verschiedene Anfragen beantwortet; u. A. war eine Anfrage eingelaufen, in der gefragt wurde, welche Stellung der Hausbesitzer-Verein gegenüber der alljährlich dem hiesigen Stadttheater zu bewilligenden Subvention von 8000 Mark einzunehmen gedenke. Der Fragesteller wendet sich dagegen, daß „ein nur geschäftlichen, aber kaum noch künstlerischen Interessen dienendes Privatunternehmen, ein solches Geschenk ohne angemessene Gegenleistung aus der Tasche der städtischen Steuerzahler erhält." Ueber die Anfrage wurde zur Tagesordnung übergegangen, weil der Verein sich zur Stellungnahme in dieser Sache nicht für zuständig hielt.

* **Seeamt.** Aus der gestrigen Verhandlung betr. den Untergang der „Najaden" tragen wir noch das Urtheil und die Begründung nach. Sie lauten:

Die Strandung des schwedischen Schiffes „Najaden", Capitän Andersson, in der Nacht vom 24. zum 25. Januar ist darauf zurückzuführen, daß das Schiff bei schwerem Wetter leckgesprungen und der Schiffer bei den wechselnden Winden und dem schweren Wetter nicht im Stande war, das Schiff vor dem Auflaufen zu bewahren.

In der Begründung führte der Vorsitzende aus: die Verhandlung hat verschiedene Widersprüche ergeben, eins aber ist klar festgestellt, daß die Organe der deutschen Küstenbewachung und der Fürsorge für die Schifffahrt vollkommen ihre Pflicht gethan haben. Für die Beurtheilung des Falls war maßgebend, daß der Capitän Andersson einen sehr geringen Bildungsgrad besitzt, er hat kein Examen abgelegt und besitzt nur die nothdürftigsten practischen Kenntnisse. Er besaß ein sehr dürftiges Kartenmaterial und führte auch kein Journal (das Journal ist geführt, aber bei der Strandung verloren gegangen. Red.) Seine Aussagen beruhen also lediglich auf dem Gedächtniß. Nun hat er aber sehr schweres durchgemacht, bei der Strandung selbst wurde er, nachdem er 5 Tage verantwortungsvoll mit dem Wetter zu kämpfen hatte, von den Wellen an Land geworfen, war bewußtlos, und hat längere Zeit zu Bette gelegen. Danach ist es nicht verwunderlich, wenn er nicht mehr ein klares Bild von der Sachlage hat. Daher rühren auch seine Verwechslungen, er verlegt die Vorgänge, die sich am Sonntag zugetragen haben, auf Montag. Am Montag ist er aber jedenfalls nicht so nahe bei dem Hafen gewesen. Die Nichtbeachtung seiner Nothsignale erklärt sich durch die östliche Lage seines Schiffes, durch das unsichtige Wetter und die dichten Schneeböen. Der Schiffer hat offenbar Bohnsack und Weichselmünde mit einander verwechselt. Am Montag war er nicht vor Neufahrwasser. Eine Verwechslung der „Najaden" mit einem andern Schiff durch Gartmann ist ausgeschlossen, wenn Gartmann auch die Entfernung der „Najaden" vom Lande zu niedrig taxirt hat.

Wenn man nun prüft, wie der Schiffer navigirt hat, so kann ihm ein Vorwurf nicht gemacht werden. Er hätte ja in den Hafen zurückgehen können, aber das hätte ihm Zeitverlust und Kosten gemacht. Als der Lootsendampfer ihn ansprach, war das Wetter nicht so schwierig, außerdem hatte er begründetes Vertrauen zu seinem Schiff. Den Vorwurf gegen die deutschen Matrosen hat er selbst heute gemildert, indem er sagt, daß die Matrosen durch schwere Arbeit bei kaltem Wetter erschöpft waren. Es war kein Fehler, daß er vor Anker ging, da der Wind abgeflaut war und er nicht fürchten mußte, an den Strand geschlagen zu werden. Sein Verderben war es, daß er mit dem Anker festsaß. Die Rettungsmaßregeln an Bord waren sehr unzureichend und erbärmlich, nur ein Rettungsring war an Bord, Korkwesten waren überhaupt nicht vorhanden. So ist es nicht zu wundern, daß die drei Leute ums Leben gekommen sind. —

Es folgte die Verhandlung über den Zusammenstoß des englischen Dampfers „Autocrate" mit dem der hiesigen Rhederei Ferd. Prowe gehörigen Dampfers „Adlershorst", Capitän Andreiß. Der Zusammenstoß erfolgte am 11. December v. Js. in den Drogden. „Adlershorst" war von Aarhus nach Danzig mit Maisladung unterwegs. Am Morgen des Unfalltages, gegen 8 Uhr bemerkte der Capitän, daß ihm in den Drogden ein Dampfer entgegenkam. Das Wetter war sichtig und schön. Capitän Andreiß, der von der Commandobrücke aus die Bewegungen des andern Schiffes verfolgte, bemerkte, daß dieses — es war, wie sich später herausstellte, der in Newcastle beheimathete Dampfer „Autocrate", von Libau nach London unterwegs — sein Ruder auf Backbord legte. Diese ungewöhnliche Maßregel des Engländers veranlaßte den Capitän, Steuerbordruder zu geben, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Kaum war das geschehen, so änderte der Engländer plötzlich wieder den Curs, so daß der deutsche Dampfer nothgedrungen folgen mußte. Als beide Schiffe sich ganz nahe waren, nahm der Engländer plötzlich wieder anderen Curs, und obwohl Capitän Andreiß so schnell als möglich das Ruder herumlegen — es gelang bei der Kürze der Zeit nicht vollständig — und mit Volldampf rückwärts gehen ließ, erfolgte doch eine Collision. Dem „Adlershorst" wurden drei Platten eingedrückt und sonstige kleinere Beschädigungen zugefügt, den Gesammtschaden gab der Capitän auf 2000 Mark an. Dem „Autocrate" wurde eine Platte eingedrückt und die Reeling zertrümmert, er giebt seinen Schaden auf 40 Pfund Sterling (800 Mark) an. Nach englischer Manier setzte der „Autocrate", an dessen Deck erst nach der Collision Officiere erschienen, seine Fahrt fort, ohne sich um den „Adlershorst" weiter zu kümmern.

Die Zeugenvernehmung ergab obigen Sachverhalt. Capitän Andreiß, der bereits eine Stunde vor dem Unfall auf seiner Commandobrücke anwesend war, bekundete, daß er sich die ungewöhnlichen Manöver des „Autocrate" anfänglich nicht habe erklären können, später habe er allerdings gesehen, daß überhaupt kein Officier an Deck des „Autocrate" sei. Ebenso ließ sich der Matrose Pruhn, der auf dem „Adlershorst" am Ruder stand, aus. Mit den Bekundungen beider Zeugen decken sich die Angaben, die der erste Steuermann des „Autocrate" vor dem Londoner Handelsgericht bei der Verklarung des Unfalls gemacht hat. Er giebt darin an, er habe den „Adlershorst" erst gesehen, als das Schiff drei Faden von dem Autocrate entfernt war. Der „Adlershorst" habe übrigens keinen Beistand verlangt. Dagegen bekunden Capitän Andreiß und Matrose Pruhn übereinstimmend, daß der Engländer überhaupt nicht gefragt habe, ob das deutsche Schiff Beistand verlange.

Der Reichscommissar, Capitän z. S. Rodenacker führte aus: Ich habe auch die Ueberzeugung gewonnen, daß an dem Unfall lediglich der englische Dampfer Schuld hat. Der Engländer hat sich schon durch sein erstes ungeschicktes Manöver ins Unrecht gesetzt und diesen Fehler dann durch das wiederholte Umlegen des Ruders noch vergrößert. Die Schuld hat also der Engländer und der deutsche Capitän jedenfalls nicht.

Das Seeamt fällte folgenden Spruch: Der Zusammenstoß des englischen Dampfers „Autocrate" mit dem Danziger Dampfer „Adlershorst" am 11. December v. Js. ist auf falsche Manöver des englischen Dampfers zurückzuführen, den Schiffer des „Adlershorst" trifft keine Schuld. In der Begründung führt der Vorsitzende aus: Die Verhandlung hat ergeben, daß die Schuld nur auf Seiten des englischen Schiffes sein kann; das ist auch ganz klar nach der Aussage des englischen Steuermanns, daß kein Officier sich auf der Brücke befunden hat, sondern der Matrose am Ruder eigenmächtige Manöver gemacht hat. Nachdem der Engländer falsch manövrirt hatte, hat der deutsche Capitän, wie es sich für einen tüchtigen Schiffer geziemt, den Umständen nach richtig und mit Sachkenntniß gehandelt. Es ist sehr bedauerlich, daß nicht einmal in den Drogden, wo der Schiffsverkehr so belebt und wo es so nothwendig ist, daß jeder Mann auf dem Posten ist, der Führer des englischen Schiffes an Deck gewesen ist.

* **Vom Untergang des „Mannheim VII".** Vor einiger Zeit wurden in der Höhe von Koppalin zwei männliche Leichen, die an den Ostseestrand gespült waren, von Fischern aufgefunden. Dem Aussehen nach mußten die Ertrunkenen Seeleute sein. Nun ist es gelungen zu ermitteln, daß Beide zur Besatzung des Schiffes „Mannheim VII" gehörten, welches an unserer Küste untergegangen war. Der eine ist als der Maschinist Jacobsen aus Hamburg, der andere als Schiffstakler August Arndt ermittelt worden.

* **Revision der Maaße und Gewichte.** In der Zeit vom 28. März d. Js. ab wird im Aichungsbezirk Nr. 2 der Stadt Danzig, d. i. der Stadtkreis Danzig mit Ausnahme der Polizeireviere I. und II., eine technische Revision der im Verkehr befindlichen Maaße, Gewichte, Waagen, und sonstigen Meßwerkzeugen durch den Herrn Aichmeister Fey von hier unter Zuziehung eines Polizeibeamten abgehalten werden. Diese Prüfung wird sich auch auf die im Großverkehr, insbesondere in Speichern, zum Zumessen und Zuwägen von Waaren an Händler oder sonstige Käufer benutzten Maaße und Gewichte, gemäß Artikel 12 der Maaß- und Gewichtsordnung erstrecken.

* **Ihr 205. Stiftungsfest** wird die Schlossergesellen- pp. Krankencasse am 19. d. Mts. in den Räumen des Bildungs-Vereinshauses durch ein größeres Fest feiern.

* **Eisbericht** für den 10. Febr. Memel: Wenig dünnes Eis, Schifffahrt unbehindert. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich. Frisches Haff bis Elbing: Segelschifffahrt gehindert, Dampferfahrt erschwert.

* **Kranken- und Sterbecasse „Eine treue Selbsthilfe".** In der letzten Generalversammlung, der 256 Mitglieder beiwohnten, hielt Herr Dr. Effler einen Vortrag über „Freie Aerztewahl" wonach der Schriftführer Herr Krüger den Jahresbericht pro 1897 erstattete. Darnach betrugen die Einnahmen 93 527,11 Mk., die Ausgaben 93 211,50 Mk., sodaß ein Cassenbestand von 315,61 Mk. vorhanden ist. Zum Reservefonds sind hinterlegt 31 700 Mk. Mithin hat die Casse, die jetzt 8597 Mitglieder zählt, ein Gesammtvermögen von 32 015,61 Mk. Der Vorsitzende Herr Steg wurde wieder- und an Stelle der Herren Querner und Tauenberg die Herren Berger und Bartel neugewählt.

* **Urania.** Am 23. Februar wird Herr Carl Bergmann, dessen vorjährige Vorträge hier noch in guter Erinnerung stehen, hier im Saale des Hotel du Nord einen neuen großen populären Vortrag über „Luftschifffahrt und freien Flug des Menschen" veranstalten.

* **Geldbestellung.** Vom 15. d. M. ab werden die mit dem Berliner Frühschnellzuge eingehenden Geldbriefe und Briefpostgegenstände mit Nachnahme werktäglich nicht mehr bei der zweiten, um 11 1/4 Vormittags, sondern schon bei der ersten, um 8 Vormittags beginnenden Geldbestellung abgetragen. Die aus dem angegebenen Grunde zwecklos werdende zweite Geldbestellung kommt mit dem gleichen Zeitpunkte in Wegfall. Die Nachmittags-Geldbestellung beginnt nach wie vor um 3 Uhr.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Zum Besten des mit dem St. Marien-Krankenhause verbundenen Waisenhauses findet am Donnerstag, den 17. Februar, im Saale des Josefshauses eine Theateraufführung statt. Die beiden Lustspiele: „Badecuren" von Puttlitz und „Das Gänschen von Buchenau" von Friedrich sollen durch geschätzte Dilettanten zur Aufführung gebracht werden. Die Zwischenpausen werden durch Regimentsmusik ausgefüllt.

* **Stenographen-Verein Gabelsberger.** Die gestrige Monatsversammlung an Gabelsbergers Geburtstag gestaltete sich zu einer Erinnerungsfeier für denselben im engsten Kreise. Der Vorsitzende wies in seiner Ansprache auf die in immer weitere Kreise gedrungene, durch mehrfache Verfügungen der Staatsbehörden bewiesene Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Stenographie für das öffentliche Leben hin und stellte mit Befriedigung die stetig zunehmende Vertretung des Systems Gabelsberger fest, dessen Stärke in seiner Einheitlichkeit liege. Wenn in Norddeutschland in einem Jahre 17804 und in Süddeutschland 14744 Personen in der Gabelsbergerschen Stenographie unterrichtet worden sind, wenn in demselben Zeitraum insgesammt 54488 neue Jünger diesem System zugeführt worden sind, so sprächen schon diese Zahlen dafür, daß dasselbe sich bewährt haben müsse. Der Vorsitzende endete seine Ausführungen mit einem Toast auf die Kunst und dem zur Pflege derselben hierorts berufenen Verein. Sodann erstattete Herr Hintz über die Thätigkeit des Bundesvororts Wolfenbüttel Bericht, worin die rastlose Thätigkeit des Bundes-Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Clemens, zum Ausdruck kam. Großen Beifall fand auch die seitens des Bundesvororts dem Verein zur Ansicht übersandten silbernen Medaille, welche die Gabelsberger Ausstellung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung vom Jahre 1896 davon getragen hat. Ein Wettschreiben bildete den Schluß des officiellen Theiles der Versammlung. Der sich daran schließende kleine Commers hielt die Mitglieder noch lange im „Luftdichten" zusammen.

Gr. **Stadtbibliothek.** Von der Verwaltung der Heinrich Schwarzwald-Stiftung wird alljährlich der Stadtbibliothek aus den Zinsen dieser Stiftung eine Anzahl von Werken als Geschenk überwiesen. Da in den letzten Jahren die verwendbaren Summen nie völlig verausgabt worden waren, so war es in diesem Jahre möglich, der Bibliothek auf Vorschlag der Bibliotheks-Verwaltung eine größere Anzahl neu erschienener oder werthvoller älterer Werke zukommen zu lassen; es sind dies die folgenden:

Zimmermann, Oberitalienische Plastik im frühen und hohen Mittelalter. — v. Seidlitz, Geschichte des japanischen Farbenholzschnitts. — Volkmann, Iconografia Dantesca. Die bildlichen Darstellungen zur göttlichen Comödie. — Klein, Praxiteles. — F. X. Kraus, Dante. — Ricci, Correggio. sein Leben und seine Zeit. — Brunn, Griechische Kunstgeschichte I. II. — A. Schäfer, Demosthenes und seine Zeit, 2. Ausg. Bd. 1—3. — O. Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung Bd. 1—3. — Renan, Geschichte des Volkes Israel. Deutsche Ausgabe. Bd. 1—5. — Hehn, Italien. — Hehn, Reisebilder aus Italien und Frankreich. — Hehn, Ueber Goethes Hermann und Dorothea. — Hahn, De moribus Ruthenorum. Zur Charakteristik der russischen Volksseele. — J. Minor, Schiller, Bd. 1, 2. — Gabriele v. Bülow, Ein Lebensbild. — Waniek, Gottsched und die deutsche Litteratur seiner Zeit. — v. Schack, Orient und Occident. Bd. 1—3. — v. Schack, Ein halbes Jahrhundert. Erinnerungen und Aufzeichnungen. Bd. 1—3. — Pagel, Geschichte der Medicin. Bd. 1. 2. — Maurenbrecher, Gründung des deutschen Reiches. 2. Aufl. — Rob. Schumann, Jugendbriefe. — Rob. Schumann, Briefe. Neue Folge. — v. Ihering, Vorgeschichte der Indoeuropäer. — Beissel, Vaticanische Miniaturen. — Mörike, Gedichte. — Mörike, Gesammelte Erzählungen. — Mörike, Maler Nolten. — Mommsen, Römisches Staatsrecht. — v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen, vom 13.—16. Jahrh., Band 1—5,

* **Der Danziger Kellner-Verein** hat in seiner letzten Versammlung über das Verhalten eines Principals dem Arbeitsnachweise des Vereins gegenüber lebhaft debattirt. Der Vorstand wurde beauftragt, die betreffenden Schritte in dieser Sache zu thun.

* **Zu dem großen Einbruchsdiebstahle in Neufahrwasser** bei dem Conditor Liebig, bei welchem den Dieben 13 000 Mark in die Hände fielen, erfahren wir heute, daß das ganze Geld bis auf ca. 30 Mark wiedergefunden ist. Baargeld sowie Werthpapiere waren auf dem Aborte wohl versteckt.

* **Rekruten-Vorstellung.** Heute Vormittag wurden in Neufahrwasser die Rekruten des dort garnisonirenden Füsilier-Bataillons Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5, dem Herrn commandirenden General vorgestellt.

* **Görlitzer Musikfesthallen-Lotterie.** Der letzte von den 21 Hauptgewinnen in Höhe von 5000 Mark, mit welchem eine Prämie von 150 000 Mark verbunden ist, fiel in der Schlußziehung der Musikfesthallen-Lotterie auf die Nummer 33217. Gewinn von 20000 Mk. fiel auf Nr. 4976, 3000 Mk. auf Nr. 23619 und 175717, 2000 Mk. auf Nr. 89126 und 59106. 1000 Mk. auf Nr. 125277 und 106026. 500 Mk. auf Nr. 21927 173384 86330 103244 21971 7790 145628 167777 90064 und 95836. Einem lapsus calami des Ausrufers der Nummern ist es zuzuschreiben, daß ein Irrthum in der Feststellung der Ziffer für den zweiten und vierten Gewinn vorgekommen ist; dieselben fielen auf die Nr. 103259 und 76755 (nicht 113259 und 76757).

* **Der Vaterländische Frauen-Verein zu Neufahrwasser** hatte am Sonntag einen sehr gelungenen Unterhaltungs-Abend in Brösen veranstaltet. Nicht nur der Besuch war ein über Erwarten großer, sondern auch die musikalischen und declamatorischen Leistungen, die geboten wurden, fanden ein sehr dankbares Publicum. Die reichbesetzten Büffets, auf denen sich die verschiedensten Speisen und Getränke alles Spenden von Mitgliedern und Freunden des Vereins, befanden, waren stark umlagert, und da beides von zarter Hand verabreicht wurde, so war der Umsatz ein großer und der Casse des Vereins floß ein erkleckliches Sümmchen zu. Für den wohlthätigen Zweck konnten 455 Mk. abgeführt werden, ein schönes Ergebniß, auf das der Verein mit Genugthuung zurückblicken kann.

* **35 000 Mark im Bettpfosten.** Die Beute, welche die Checkdiebe Theodor Stutzky und Eduard Perpließ, wie von uns mehrfach gemeldet wurde, zum Schaden der Pelzfirma H. Wolff, Berlin, Burgstraße, zu machen wußten, ist ihnen in Berlin gestern Vormittag zum weitaus größten Theil wieder abgejagt worden. Die beiden Gauner, welche in Untersuchungshaft sitzen, sind geständig, soweit die That selbst und die Art der Ausführung in Betracht kommt, machten jedoch ersichtlich falsche Angaben über den Verbleib der gestohlenen 37 000 Mk. Bei dem in Köln verhafteten Friseurgehilfen Perpließ wurden 800 Mk. vorgefunden, die übrige Summe behaupteten die beiden Complicen einer ihnen nur ganz oberflächlich bekannten Prostituirten, deren Namen und Wohnung sie nicht wüßten, übergeben zu haben. Daß die Angabe eine leere Ausrede war, die den Zweck hatte, den beiden Dieben das gestohlene Geld für die Zeit nach ihrer Strafverbüßung zu retten, war der Berliner Criminalpolizei ohne Weiteres klar. und man blieb bei der Annahme stehen, daß der Posthilfsbote Theodor Stutzky den Raub verbergen haben müsse. Die Haussuchungen in der Wohnung des Verhafteten, Granseerstraße 2, blieben erfolglos, bis die Polizei gestern Vormittag zu einem Radicalmittel schritt. Sie ließ nämlich in der Wohnung die Tapeten abnehmen, den Fußboden aufreißen und, als diese Maßnahmen noch nicht den gewünschten Erfolg hatten, das Mobiliar zersägen. Die letztere Maßregel, die unter Aufsicht eines Criminalcommissars von einem Tischler ausgeführt wurde, war von dem gewünschten Ergebniß begleitet. In den Pfosten der Bettstelle fand man, in einem eingebohrten und wieder sorgsam verschlossenen Loch, fünfunddreißig zusammengerollte Tausendmarkscheine. Die Summe wurde sofort der bestohlenen Firma H. Wolff zugestellt, die demgemäß nur einen verhältnißmäßig geringen Verlust erleidet, da von den gestohlenen 37,000 Mk. nunmehr 35,800 Mk. wieder zur Stelle geschafft worden sind.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 9. Februar.

**Angekommen:** „Zoppot," SD., Capt. Scharping, von St. Davids mit Kohlen.

**Gesegelt:** „Dwina," SD., Capt. Whitehead, nach Leith mit Zucker. „Forsteck," SD., Capt. Topp, nach Aberdeen mit Getreide. „Oskar," SD., Capt. Lindemann, nach Harburg mit Holz. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, nach Antwerpen mit Gütern.

**Ankommend:** 1 Dampfer.

## Danziger Schlacht- und Viehhof.

**Auftrieb vom 10. Februar.**

**Bullen:** 14 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—26 Mk. — **Ochsen:** 11 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26—28 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 23—24 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe:** 31 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — **Kälber:** 17 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—36 Mk. 3) Geringe Saugkälber 32 bis 33 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 72 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 21 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine:** 105 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 46 Mk. 2) fleischige Schweine 43—44 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 41—42 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

**New-York**, 8. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 101 5/8, per März 101 5/8, per Mai 97 1/4.

**Chicago**, 8. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 88, per Mai 95 7/8, per Juli 84 3/4.

## Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

9. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Bez. Stolp | 185—190 | 128—133 | 128—135 | 136—142 |
| „ Kolberg | 183 | 132 | 140 | 140 |
| „ Stralsund | 180 | 132 | 130 | 137 |
| Danzig | 179—190 | 132—134 | 145—149 | 134 |
| Elbing | — | — | — | 120 |
| Thorn | 174—180 | 135—137 | 140 | 136—144 |
| Königsberg i. Pr. | 177-83 1/2 | 129—132 | 120—134 | 120—136 |
| Breslau | 189 | 149 | 158 | 141 |
| Bromberg | 178 1/2 | 135—139 | 136—140 | 132 |
| Krotoschin | 184—188 | 141—143 | 140—145 | 132—134 |
| **Nach privater Ermittelung:** | | | | |
| Stettin Stadt | 180—184 | 136—138 | 148—152 | 135—140 |
| Posen | 164—187 | 125—144 | 125—158 | 125—145 |
| | 755 g.p.l. | 712 g.p.l. | 573 g.p.l. | 450 g.p.l. |
| Königsberg i. Pr. | 190 | 129 | — | 120 |
| Berlin | 194 3/4 | 149 | — | 151 |

**Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

| Von | Nach | | | a. 9./2. | a. 8./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| New-York | Berlin | Weizen | 101 1/4 Cts. | 211.35 | 211,60 |
| Chicago | Berlin | Weizen | 98 Cts | 212,85 | 212.85 |
| Liverpool | Berlin | Weizen | 7 sh. 3 3/4 d. | 209,50 | 209,50 |
| Odessa | Berlin | Weizen | 111 Kop. | 202,75 | 202,75 |
| Odessa | Berlin | Roggen | 72 Kop. | 150,95 | 150,95 |
| Riga | Berlin | Weizen | 118 Kop. | 208,— | 208,— |
| Riga | Berlin | Roggen | 79 Kop. | 156.25 | 156,25 |
| Pest | | Weizen | 11,94 ö. fl. | 202.95 | 203.45 |
| Amsterdam | Köln | Weizen | 222 hl. fl. | 199,30 | 199,30 |
| Amsterdam | Köln | Roggen | 133 hl. fl. | 150,— | 150,— |

Zum April d. Js. verlege ich meine

**Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen**

nach

**Milchkannengasse 15, II**

und eröffne daselbst in zwei geräumigen Etagen ein

**Pensionat**

für Schüler und Schülerinnen, Seminaristinnen u. s. w. Preise mäßig. Auf Wunsch eigenes Zimmer. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Für Schüler oberer Classen ev. gediegener Privatunterricht durch Dr. phil. Junge Mädchen erhalten auf Wunsch Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch, Litteratur u. s. w. bei der Vorsteherin, in Musik, Malen, feinen u. Kunstarbeiten bei Fachlehrerinnen. (7268

Anmeldungen erbittet bis April nach ihrer jetzigen Wohnung

**Frau E. Husen, Institutsvorsteherin,**
Kassubischen Markt 3, I.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig an Bürstenwaaren soll am **Dienstag, den 1. März 1898, Mittags 1 Uhr,** verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 Mark bezogen werden. (7263

Danzig, den 7. Februar 1898.

**Kaiserliche Werft,**
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

### Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des bisher für ein Cigarrengeschäft benutzten Ladens nebst Keller in dem Hause am Stockthurm, Kohlenmarkt Nr. 24, haben wir einen Bietungstermin auf

**Sonnabend, den 19. Februar, Vormittags 11 Uhr**
im Rathhause (Kämmerei-Casse)

anberaumt, zu welchem Reflectanten hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht in unserm III. Bureau aus.

Danzig, den 31. Januar 1898. (6720

**Der Magistrat.**
Trampe.

## Familien-Nachrichten

### Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

**Rosalie Albertine Ahrens**

im 71. Lebensjahre, was tiefbetrübt Namens der Hinterbliebenen anzeigen

Danzig, den 10. Februar 1898

Hermann Ahrens.
Marg. Schützmann geb. Ahrens.
Bauinspector Franz Ahrens u. Frau, Berlin.
Consul Gustav Ahrens und Frau, Berlin.
Professor Dr. Felix Ahrens u. Frau, Breslau.
Prof. Arthur Ahrens, Neu Orleans, La.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Febr., Nachmittag 3 Uhr, auf dem Trinitatiskirchhofe in der Halben Allee, von der dortigen Leichenhalle aus, statt.

### Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 9 Uhr entriß uns der Tod nach langem schwerem Leiden meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern lieben sorgsamen Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager,

**Cassirer Albert Mediger**

im Alter von 37 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 10. Februar 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Baumgartschegasse 44 nach dem Bartholomäi-Kirchhof statt.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach dreijährigem schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder

**Karl Skibbe**

im beinahe vollendeten 41. Lebensjahre.

Er folgte seinem vor 10 Monaten vorangegangenen Bruder **Franz**.

Danzig, den 10. Februar 1898.

Die Hinterbliebenen.

Dienstag Nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein heißgeliebter, unvergeßlicher, lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

**Richard Schulz**

im 46. Lebensjahre, was hiermit tief betrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Februar, Vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des Sanct Catharinen-Kirchhofs aus statt.

## Nachruf.

Am 8. d. M. verschied in Zoppot nach langem Leiden unser hochverehrter College, das Ehrenmitglied der Danziger Bau-Innung, Herr Baugewerksmeister

**Joachim Heinrich Prutz.**

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und werthgeschätzten Berufsgenossen.

Viele Jahre hindurch war der Verstorbene Mitglied des Innungs-Vorstandes und während mehrerer Jahre Obermeister der Innung und Vorstand des Bezirksverbandes Westpreussischer Baugewerksmeister.

Damals an der Spitze der Vertretung der hiesigen Baugewerksmeister stehend, hat er mit warmem Herzen seines Amtes gewaltet und sich die Liebe und Achtung seiner Standesgenossen in reichem Maasse erworben.

Sein Andenken bleibt stets bei uns in Ehren!

Danzig, den 9. Februar 1898.

**Der Vorstand der Bau-Innung.**
Herzog. Alex. Fey. Vergien.

(7317

### Danksagung.

Für all die Theilnahme und Kranzspenden, sowie allen Denen, die meinem lieben Vater

**F. W. Wienhoff**

die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Commerzienrath Claaßen und dem Herrn Stadtrath Claaßen und Herrn Pfarrer Fuhst sage ich bei meiner Abreise von Danzig meinen wärmsten Dank.

**Fr. Elisabeth Hirsch.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben unvergeßlichen Frau

**Auguste Fast,**
geb. Wolff,

spreche ich allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Woth für seine trostreichen Worte meinen herzlichsten Dank aus.

**Otto Fast.**

### Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 11. Febr., Abends 4½ Uhr.
Sonnabend, den 12. Februar, Morgens 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

### Bekanntmachung.

Am 4. März 1898, Vorm. 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien und zwar:

Messing-Abfälle, Spähne, Blei, Flußeisenblech, Kupfer, Zink, Bronze, Rothguß, Lagerschaalenmetall, Stahl in unbrauchbaren Feilen, Stahldraht 2c.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 ₰ abschriftlich bezogen werden. (7291

Danzig, den 5. Februar 1898

Königliche Direction der Gewehrfabrik.

## Auctionen

### Auction in Schidlitz Nr. 49.

**Freitag, den 11. Febr. cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei Herrn **Oscar Bluhm** folgende Gegenstände:

**1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähmaschine**

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7131

**Janisch,** Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

### Auction in Emaus.

**Freitag, den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr,** werde ich am angegebenen Orte bei dem Fleischermeister **Paul Krüger** im Wege der Zwangsvollstreckung

**1 kleinen Fleischwolff**

an den Meistbietenden versteigern. (7262

**Stegemann,** Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Trepp.

### Nachlaß-Auction in Praust 92.

**Freitag, den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Wessel** den Nachlaß der Wittwe und Eigenthümerin **Louise Friederike Kniese** geb. **Eggert** gegen baare Zahlung versteigern:

1 gold. Damenuhr, 1 Herrenuhr, 1 Granatarmband u. Broche, 1 Medaillon, 1 gold. Broche, 1 Paar Ohrringe, 1 Regulator, 4 silb. Eßlöffel, 12 Theelöffel, 2 Papplöffel, 1 Riechdose, 1 mah. Sopha mit braunem Plüsch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 mah. Galerieschrank, 1 fichtener zweith. Kleiderschr., 1 birk. Comm., div. Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Nähmaschine, 4 Satz Betten, viel Wäsche und gute Damenkleider, einige Herrenkleider, Porzellan- und Glassachen, Küchengeräthe, Steinkohlen, Holz und Torf, Klempnerhandwerkszeug, 1 Partie neues Blechzeug und verschiedenes Hausgeräth 2c.,

wozu ergebenst einlade.

**A. Karpenkiel,**
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
7118) Paradiesgasse 13.

### Herrschaftliche Mobil.-Auction

**Breitgasse 79, 1. Etage,**

**Freitag, 11. Februar 1898,** Vormittags von 10 Uhr,

**4 Zimmer nußb. und mahagoni Mobiliar,**

wie gestern speciell angegeben, darunter mehr. Plüschgarnituren Speisebuffet, viele Stühle, Spiegel, Schränke, Verticows, Bettgestelle mit Matratzen, Sophas, Schlafsopha, Diplomat.-Schreibtisch, Speisetische zum Ausziehen, Wäschespinde, Waschtische 2c.

**H. Schwartz,** Auctionator und Taxator.

### Oeffentliche Versteigerung.

**Freitag, den 11. Februar cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich im

**Hotel zum Stern**

hierselbst folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 hochlehn. Rohrstühle, Hängelampe, 1 Spiegel, 1 birk. Kleiderschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 1 Spiegelschränkchen, 1 Etagere, 2 kleine Tischchen, 1 Etagerentischchen, 1 Bücheretagere, 1 Schränkchen, 1 Bild (Königin Luise), 1 Teppich, 1 Portiere mit Zubehör, 3 Blumenvasen u. 1 Gypsfigur

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 10. Februar 1898.

**Hellwig,**
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23. (7314

### Oeffentliche Versteigerung.

**Freitag, d. 11. Febr. d. Js., Mittags 12 Uhr,** werde ich bei dem Fuhrhalter **Potrykus** in Hochstrieß bei Langfuhr

**1 Pferd (schwarzer Wallach)**

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7313

Danzig, den 10. Februar 1898.

**Hellwig,**
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

## Kaufgesuche

**Reddig, Stellmacher & Co.**
**Danzig, Ankerschmiedegasse 9**
kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

**Pferde zum Schlachten** werden gekauft und zahle die höchsten Preise **C. Heldt,** Johannisg. 12, Ecke Priestergasse, in der Nähe der Markth. (6570

**Weinflaschen** aller Art zu kaufen gesucht. Angebote an **G. Daniel,** Danzig, Große Allee 8. (7098

Alt. Fußzeug u. alte Gummiboots zu kaufen ges. Melzerg. 13. (6636

**An- u. Verkauf** von städtischem und ländlichem **Grundbesitz,** Beschaffung, sowie sichere Unterbringung von Hypoth.-Capitalien (5143 vermittelt zu günstigen Beding.

**Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilhelm Fischer,**
**Danzig,** Ketterhagergasse 2.

Möchte ein Grundstück mit mehr oder weniger Land bei Langfuhr, Oliva, Zoppot kaufen bei circa 6–12000 ℳ Anzahl. Off. u. **R 177** an die Exp. (7198

Ein gebrauchtes, gut erhalt. **Fahrrad** mit Luftreifen wird zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. **07230** Exped. d. Blattes erbeten. (7230

**Möbel,** Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

1 Geigenkast., 6 P. Meff. u. Gabeln für alt zu kf. ges. Off. u. **R 216.**

Eine gut erhaltene mah. Waschtoilette mit Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Off. u. **R 204.**

1 kleines Grundstück mit einem Morgen Land zum 1. April zu kaufen gesucht. Offert. u. **R 224.**

**Repositorium** wird zu kauf. gesucht Altst. Graben 19/20.

**Restaurationsgeschäft oder geeignete Räumlichkeiten,** mit oder ohne Damenbedienung, wird zu pachten gesucht. Offert. unter **R 273** an die Exp. d. Bl.

1 gut erhalt. Thorweg, Schaufenster, Glasthüren werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **R 271** an die Exp. dieses Bl.

**Haare** w. zu d. höchst. Preis. gek. Ketterhagerg. 1, Fris.-Gesch. (7270

T-Eisen v. Gewächsh.-Däch. wird für alt zu kf. ges. Off. mit Ang. der Länge d. Eis. u. Pr. p. Ctr. u. **R 60.**

1 noch gut erh. Kleiderschr. zu kauf. ges. Off. u. **R 276** an die Exp. d. Bl.

**1—2 gr. Wand- resp. Schaufensterspiegel** werden zu kaufen gesucht. Offert. sind b. Friseur **Klötzky,** Ketterhagergasse 1, einzureichen. (7271

Eine gut erhalt. **Nähmaschine** wird für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **R 248** an die Exp. d. Bl.

Alte Möbel w. zu höchst. Preis. gek. Offerten unter **R 254** Exp. erb.

**Ein geräumiger Keller** mit gutem Eingang wird zu pacht., resp. ein Bierverlag zu kaufen ges. Offert. unter **R 259** an die Exp.

**Flugtauben,** hochfeine, kauft **Stegmann,** Gewehrfabrik.

Hectogr. od. and. Vervielf.-Appt., Gr.-Quart, z. kf. ges. Off. u. **R 280.**

Wer liefert regelmäßig **frische Strandheringe** und sonstige (7290 **See-Fische** an Widerverkäufer. Offert. mit Preisangabe unter **V. B. 4.** durch die Exped. der „Cösliner Zeitung“ in Cöslin erbeten.

Kl. guterhalt. Klapptisch zu kaufen gesucht Brodbänkengasse 31, 2 Tr.

**Ein Repositorium mit Glasfenstern,** 2—2¼ m lang und 40—50 cm tief, zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse 136, parterre.

M. Pfeilersp. m. C., gr. Tepp., eis. Bettgest. z. k. ges. Off. m. Pr. **R 247**

Ein gut erh. mahagoni Damenschreibtisch wird zu kauf. gesucht. Offert. unt. **R 266** Exped. d. Bl.

**Jeder Posten Bernstein-Korallen** in **Rund** sowie **Perlen** wird gekauft Dreherg. 15, 1, **Lapöhn.**

**Comtoir-Schreibtische und Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unt. **R 246** an die Expedition d. Blatt.

Alte Bücher üb. Danz. w. zu kf. ges. Off. unt. **R 213** an die Exp. d. Bl.

**Haare** kauft zu den höchst. Preis. **Friedr. Beyrau,** Breitgasse 115.

Gut erh. Drehbank m. Leitspindel u. Vorgelege, Länge b. 2 m, Spitz-Höhe 30 cm w. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **R 253** an die Exp.

**Altes Acten-Regal** wird gekauft. Off. u. **R 255** an die Exp. (7248

**Ofenthüren und sonstiges Zubehör zum Backofen,** gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 103 an die Exped.

Suche ein **Haus** mit Mittelwohnungen in gutem Bauzustande bei 4—5000 ℳ Anzahlung zu kaufen. Genaue Ausführung. Agenten verbeten. Offerten unter **R 290** an die Exp. d. Bl.

Städt. u. ländl. Grundstücke, ein städt. Schankgrundstück mit vollem Consens für zahlungsfähige Käufer von gleich gesucht. **Thurau,** Holzgasse 23, 1 Tr.

## Verkäufe

**Eine Landparzelle,** 3 Morgen culm. 180 □ Rth. groß, in Gr. Zünder (Danziger Werder) an der Chaussee gelegen, beabsichtigen wir ganz oder getheilt, billig, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. in **Zuckerfabrik Praust.** (6347

**Dampfmühle, Dampf-Bäckerei und Futterwaaren-Geschäft,** mit guter Lage, in einer Hafenstadt im schönen Schweden, aufgearbeitet und in vollem Betrieb, ist in Folge der Krankheit des Besitzers verkäuflich. Gebäude erst. Classe, zeitgemäße Maschinen. Das Geschäft etablirt im Jahre 1887. Wird durch Rechtsanwalt **Nils Ljungman,** Helsingborg, Schweden, billig verkauft. (7028

**Gut eingef. Mehl- u. Materialw.-Geschäft** ander. Untern. halber von sogl. oder spät. abzug. Off. u. **R 225** an die Exp. d. Bl.

**Ein kl. Grundstück,** bei Danzig gel., mit 2 Morg. Gemüsel., über 11 % verzinslich, ist mit 3000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Näheres Heil. Geistgasse 58, 2, bei Wulff.

Eine flottgehende Gastwirthschaft im Kirchdorf, Markt v. d. Thüre, ist umständehalber zu verpachten. Gefl. Offerten unter **R 209** an die Expedition dieses Blattes.

Barbiergesch., sch. Lg. b. Danz., sich. Brodst. u. wenig Miethe, ist zum 1. April billig zu verkaufen. Off. umgeh. unt. **R 252** d. Bl. erbet.

1 Gesch.-Grundst., Altst. gel., zu vk. Alles Nähere Hohe Seigen 32.

Neufahrwasser ist ein **Haus** zu verk. Off. unt. R 268 an die Exp.

Ich beabsichtige meine **Wohn- und Wirthschaftsgebäude** nebst 14 Morgen Garten und Acker, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen **Guteherberge 12.**

Eine in vollem Betriebe befindl. **Bäckerei** in der Nähe von Danzig, in welcher nachweislich 2000 Ctr. Mehl jährlich verbacken werden, ohne Ausfuhr, wegen Kränklichkeit des Besitzers anderweit zu verpacht. Zur Uebernahme sind 3-4000 ℳ erf. Off. u. R 279 an die E.

Ein **Grundstück** auf d. Lande, dicht b. d. Stadt, am Wasser geleg., a. z. industriell. Zwecken geeignet, zu vk. Off. unt. R 239 an die Exp.

34 pr. Morgen Wiesen zu verpachten. Off. u. **R 237** an die Exp.

Auf der Lastadie ist ein **Haus** mit breiter Front u. guter Tiefe bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **R 267** an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Landgrundstück,** d. bei d. Stadt, am Wasser geleg., zu verkaufen oder verpachten. Off. unt. R 238 an die Exp. d. Bl.

Gutgehende **Meierei** sowie eine **Bäckerei** (Vorort Danz.) zu verp. Näh. **Liebert,** Pfefferst. 44, 1, r.

**Gute Schankgrundstücke** habe ich zu vrk. auch zu verpacht. (7309 Gr. Wollweberg. 13, Selterfabr.

**Gasthaus,** im Dorfe allein mit drei preuß. Morgen Land, an der Chaussee, mit 3000 ℳ Anzahlung, 1 Gasthaus mit zwölf preuß. Morgen Land, allein im Dorfe, mit Inventar mit 4000 ℳ Anzahlung weist zum Kauf nach. **Michalowitz,** Marienburg.

**Holländer Windmühle,** gut erhalten, zum Abbruch zu verk. Per Wasser transportirbar. Näheres **Waldemar Forstreuter,** Neuteich, Westpreußen.

Kl. schw. Wallach steht zum Verkauf Altstädt. Graben 44. (7166

**1 deutsche Dogge ist zu verk.** Günthershof bei Oliva, **Krause.**

**2 Kühe,** d. in 14 Tagen frischmilchend werden, verkauft ***Heinrich Preuss,*** Müggenhahl 21.

**30 Stück Mastvieh,** darunter 23 Stiere, 11 Centner schwer, alles kernfett, stehen in Theerwisch per Mensguth zum Verkauf. [7243 ***Sperber,*** Administrator.

2 Zieg., Anf. März frischmilch., s. z. verkaufen Ohra-Niederfeld 379.

**Ein wachsamer Hund** zu verk. Ketterhagergasse 14, 2 Tr.

1 gr. wchs. Hünd. (gr. Race) sw. e. jg. Hd., 10 Wch. alt, b. z. vk. Langebr. 19.

**Ein Hofhund** ist billig zu verkaufen Olivaerthor 6.

Ries.-Kaninchen sind bill. zu verkaufen Langfuhr, Heimathstr. 12.

40 Tauben sind im Ganzen oder einzeln zu vk. Gr. Berggasse 4a, 2.

**Junge hochtragende Kuh** steht z. Verk. Müggenhahl 29b.

Ein Paar gut erhaltene Schaftstiefel für Mittelfuß und eine Violinschule von Weiß zu verkaufen Sandgrube 52 C, part.

1 schw. Kleid, Wäschk., Waffeleis. m. 5 H., alt. Journale z. v. Hirschg. 7, 3 r.

Brodbänkengasse 9, 3 Tr. sind getrag. gut erh. Herrn-, Damen- und Kinderkleider zu verkaufen.

1 gut erh. Regenmant. u. div. and. Sachenb. zu vk. Brodbänkeng. 48.

Hübscher Damenmaskenanz. sehr billig zu verk. Holzgasse 1, part.

Kl. alter Flügel, gut. Ton (f. Anf.) billig zu verk. Lastadie 14a, 2 Tr. (Eing. Petri-Kirchhof) **Nehrke.**

**Geige** ist billig zu verkaufen Baumgartschegasse 28.

**Eine Zither** billig zu verkaufen Vorst. Graben 68, 2, v.

Ein gut erhaltenes **Pianino** preiswerth zu verkauf. Zoppot, Seestraße 22, 2 Treppen.

1 Flügel u. 1 altes Sopha ist billig zu verk. Schüsseldamm 25, part.

Polsterbettstellen 7,25 ℳ, Kinderschlitten, Schlittengeläute, email. Kochgeschirre und sämmtl. and. Wirthschafts-Artikel empfehlen zu billigst. Preisen **Gebr. Löwenthal,** Langgarten Nr. 11. (7075

Ledersopha, Schlafsopha, Notenständer zu verk. Hausthor Nr. 7.

**Ein nußb. Pfeilerspiegel** ist zu verkaufen Hundegasse 24, 2 Tr.

**Stühle, Sopha, Tisch** zu verkaufen Allmodengasse 1a, 2 Tr.

Ein Sophaspiegel (Nußbaum) zu verkauf. Brodbänkengasse 19, pt.

Mattenbuden 8, 1 Tr., ist ein langer Ausziehtisch bill. zu verk.

**Ein Rips-Sopha** billig zu verkaufen Schmiedegasse 5, 2.

Schlafsopha 25 ℳ, klein. Sopha 24 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 26, pt.

1 altes gut erhalt. Sopha ist bill. zu verk. Altst. Graben 80, part.

Sophas 15, 27, 30 ℳ, Schlafsopha, neu, 33 ℳ zu vk. Vorst. Graben 17.

1 Arbeitstisch, 1 Sitzbadew. bill. zu vrk. Hundeg. 113, 2 Tr. [7280

Ein echt mahag. Sophatisch, ein Blumentisch, ein Sorgstuhl zu verkaufen Altst. Graben 90, 2, h.

**Neues Schlafsopha** billig z. verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Tr.

1 birk. Kinderbettgestell billig zu verkaufen Weichmannsg. 1, Kell.

1 nußb. oval. Spht. 20 ℳ, Pfeilersp. m. Cons. 20 ℳ zu verk. Langfuhr, Mirch.-Promenadenweg 18, 1 Tr.

1 gut erh. altmod. Schlafsopha, 2 geschn. Eckbrett., 1 Wringmasch. billig zu vrk. Sandgrube 47, 1, r.

**Ein altes sehr gutes Sopha** zu vk. Trinitatis Kirchengasse 5, p.

1 reichgeschnitzte Garnit., 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Tafelstühle mit braun. Plüschbezug, für 120 ℳ, 1 Ausziehtt., 2 nußb. Muschelbettgestelle m. Matratzen, Rohrlehnstühle, 1 elegantes Verticow, 1 Sopha zu vk. Fraueng. 44, 2 Tr.

1 Plüschg., Bettg. u. Bett., Sophat. Schreibt. Pfeilersp., Kleidsp. Vert. u. a. S. Gr. Oelmühleng. 11. (7308

# Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück mit Kessel- und Maschinenanlagen und ca. 3 Morgen Land in einer Provinzialstadt Ostpreußens mit Gymnasium, am schiffbarem Fluß, unmittelbar an Chaussee und Bahnhof gelegen, soll unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung verkauft werden. Dasselbe eignet sich zur Anlage einer Brauerei, Meierei, Maschinenfabrik rc. (Mühlenbetrieb ausgeschlossen). Nähere Auskunft ertheilt sub **F. R. 1645** das Annoncenbureau von **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (6985

Rest Möbel billig weg. Fortzug zu verk. Heil. Geistgasse 99, 1 Tr.

Ein Herren-Schreibtisch Johannisgasse 57, 2, zu verkauf.

**Dachrohr,** 500 Schock, schöne Qualität, verkauft **Gut Holm bei Danzig.** (6632

Dienergasse 10, unten, e. neue Nähmaschine zu verkaufen. (7089

**Altes Bauholz** (Brennholz) zu verkaufen. Näh. Langfuhr 25, im Laden. (7155

**Fahrrad,** wenig gebraucht, billig zu verkauf. Altstädt. Graben 96—97. (7227

**2 Spiegelglasfensterscheiben** (1,37 m breit, 3 m hoch) sind per sofort preisw. zu verkaufen **Alb. Lickfett Nachf.**, Langebr. 8. (7217

Birnbaumstamm, Kellertreppe, hohe Fensterl. mit Füllung zu verk. Pfefferstadt 50, 2 Treppen.

1 neues Fahrrad, Dec. v. Js. gekauft, krankheitshalber billig zu verkaufen Fleischergasse Nr. 74.

**1 Stehpult und 1 Drehsessel** zu vrk. Off. unt. **R 226** an d. Exp.

**Ein eisernes Kielboot,** passend zum Motor, ist billig zu verkaufen **Bohnsack Nr. 12.**

1 großer Geschirrschrank mit Aufsatz, f. Rest. pass., u. 1 Nähmaschine billig zu verk. Langgasse 15, 2 Tr.

2 Plätteisen für Gas sowie die Einrichtung dazu, zu verkaufen Langgasse 26, parterre.

1 Central-Bobbin-Nähmaschine ist bill. zu vk. Poggenpfuhl 85, 1 Tr.

1 Büffet, Küchenschrk. m. Muschel-Aufsatz zu vk. Näthlergasse 9, 1.

2 Korbstühle, 1 Sophatisch zu vk. Kl. Krämergasse 5, im Geschäft.

**Stroh.** Alle Sort. Fleg.- u. Maschinenstroh giebt ab **Tuchel, Sommerau** bei Altfelde.

Bodenrummel z. verkauf. Schw. Meer, Gr. Berggasse 15, 2 Tr.

1 fast n. Centrifuge, 1 Butterfaß, 1 Clavier (Tafelformat) bill. z. vrk. Näh. Tobiasg. 3, 1 Tr., Gartenh.

**1 Fahrrad** zu verkaufen Schüsseldamm 43, 1

☞ Ein Posten Couplets und Soloscenen billig zu verkaufen Tobiasgasse 28, 3 Treppen, vorne.

2 gr. Oelbilder, Landschaft, fast neu, zu verk. Pfefferstadt 48 pt.

Album mit Spielwerk, 2 Stücke spiel., bill. zu vk. Kass. Markt 8, 1, v.

**Alte Matratzen** billig zu verk. Kass. Markt 3, Hof, 3 Tr. r. **Rewitz.**

☞ 2 Gartenbänke, 1 Leiter, 1 Wassertonne, 1 Wassertrage, 1 Blechkanne, 22 Ltr. Inh., billig zu verkaufen Kumstgasse 7, part.

**Antike Uhr** billig zu verkaufen **Breitgasse 84, parterre.**

**Frische Brautkränze** sind stets billig zu haben. Das Aufstecken des Schleiers und Frisiren der Haare wird **gratis** hier sowie außerhalb persönlich ausgeführt **Langgarten 50,** früh. Hirschg.

Ein Alfenid-Theekessel ist zu verkaufen Poggenpfuhl 73, 2 Tr.

**60 St. Stahlmulden-Kipplowries,** 3/4 cbm, 600 mm Spur, vollständig betriebsfähig, ca. 700 Stück gut erhaltene (7277

**Geleisschwellen,** ca. 25×14×160 cm, im Ganzen oder getheilt **zu verkaufen.** — Näheres von 12—3 u. 6—8 Uhr.

**A. Böhnert,** Pfefferstadt 29, 2.

Kochapparat u. e. Tischlmp. b. zu verkf. Tagnetergasse 2, 2 Trepp.

Milchkannengasse 11, 2, ist eine zinn. antike Schüssel billig zu vrk.

**Ca. 60 Nut-, Spund- und Kehlhobel** sind für 15 ℳ zu verkauf. Gr. Schwalbengasse 8, 2.

1 Petroleum-Kochapp. bill. z. verk. Seifengasse 1, 3, z. bes. Vorm. 9-11.

1 n. sehr gut erh. Schaukelstuhl b. zu vrk. Weichmannsg. 1, 3 Th. B.

1 gr. Kiste und 1 kleiner Koffer b. zu verkaufen Jungferngasse 17, 1.

1 Sitzbadewanne zu verkaufen Schichau'sche Colonie, Hs. 6, St. 4.

**Ein Hildesheimer Sparherd** zu verkaufen Breitgasse 65, 2 Tr.

**2 Plätze,** ein Fünftel-Passe-Partout D, erster Rang, umständehalber zu verkaufen **Langgasse 68.**

Versch. alte Herren- u. Damenkl. sind billig zu verkauf. Kaninchenberg 10, part. lks., n. Vormittags.

Eine 5 Kilo-Waage billig zu verk. Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

1 fast neue Honigschleuder bill. zu verkaufen Altbof Nr.

Ein gut erhalt. **Doppelpult** verkaufen **Gebr. Wundermacher,** Breitgasse Nr. 128/29.

## Div. Miethgesuche

**Ein schöner heller Laden,** passend zum Manufactur- od. Galanterie-Geschäft, wird in einer lebhaften Straße Danzigs per 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Straße unter **07213** an die Exped. d. Blattes erb. (7213

## Wohnungs-Gesuche

**In Neufahrwasser,** Nähe d. Marktes, wird Wohnung von 3 Zimm., Küche und Zubehör für 1. April gesucht. Gefl. Offerten unter **R 171** an die Exped. (7197

Gesucht zum 1. April in nächster Nähe der Kriegsschule eine Wohnung von 3—4 Zimmern u. Pferdestall. Off. m. Preisang. bis z. 14. d. M. u. **R 120** an d. Exp. (7160

1. April, Wohn., 3 Zimm., sämmtl. Zub., Hundegasse, Ketterhagerg., Vorst. Grb., Hinterg., Fleischerg., pt. od. 1 Tr. ges. Off. m. Pr. u. **R 227.**

Langgart. od. Nähe sucht e. ältere Dame per 1. April kl. Wohn. für ca. 9-10 ℳ monatl. Off. u. **R 223.**

Jg. Ehep. s. z. 1. April kl. Wohn., am liebst. Niederst. Off. m. Pr. u. **R 205.**

Kleine Wohnung in anstd. Hause gesucht. Näheres 1. Damm 10, 4.

1 Wohn., 2 Zimm., Cab. u. Zb. w. z. 1. März, Nähe Centr.-Bhnh. zu m. ges. Off. m. Prsang. u. **R 251** a. d. E.

**Suche Wohnungen in jeder Preislage.** Angebote erbittet **Beckmann,** Poggenpfuhl 25, im Laden.

Steuerbeamt. m. K. s. i. d. N. Leegethor-Niederst. i. anst. Hs. kl. Wohn. m. sämmtl. Zub. März od. v. Apr. z. mieth. Off. m. Pr. **R 214** erb

Eine alte Dame sucht eine Stube und eine Küche per April. Meld. Niedere Seigen 16, 1 Tr. erbet.

Wohn. v. St., Cb., Kch., Bd. sucht kl. Fam. f. 20-24 ℳ i. d. Nh. v. Fischm. z. 1. Apr. Off. unt. **R 198** a. d. Exp. d. B.

**Eine kl. Wohnung** wird v. ruh. Einwohn. z. 1. April ges. Preis 11-13 ℳ Off. u. **R 265** an die Exp.

Freundl. Wohn. v. 2 St. od. St. u. Cab., Kch. u. Nebeng. z. Apr. v. kdl. L. ges. Off. mit Pr. **R 277** an d. Exp.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. heller Küche zum 1. od. 15. April von kinderl. Leute zu miethen ges. Off. m. Prs. u. **R 236** an die Exp.

Suche p. 1. Apr. e. Wohn., best. aus 2 Stb., od. 1 Stb., 1 Cab. u. Kch. zu mieth. Off. unt. **R 272** an d. Exp.

Kl. Familie s. z. 1. April e. Wohn. für 12-14 ℳ Off. unt. **R 235** erbet.

J. Ehepaar sucht 1. Apr. Wohnung Näh. Vorst. Graben, Pr. bis 16 ℳ Offerten u. **R 286** an die Exped.

Jg. Ehep. sucht Stube, Cab., Kell., Küche, Bod. z. 1. April für 16-18 ℳ Off. unt. **R 300** an die Exp. d. Bl.

Jg. Ehep. s. z. Apr. Whn. b. 14 ℳ, N. d. Kais. Werft. Off. u. **R 287** a. d. Exp.

Stub. u. Cab. od. 2 Stb. w. v. kindl. Leut. ges. Off. unt. **R 283** a. d. Exped.

1 Wohn. v. 2 St., Entr., Küche im Pr. v. 25-30 ℳ von kinderl. Ehep. gesucht. Off. unt. **R 68** an die Exp.

## Zimmer-Gesuche

1 St. oh. Kch. w. v. e. ält. allst. Frau z. April ges. Off. u. **R 233** an d. Exp.

Alte Dame sucht zum April ein Zimmer m. Nebengelaß, 1-2 Tr. Offerten unt. **R 242** an die Exp.

Ein Cabinet mit sep. Eing., am liebsten Rechtst., wird von einem anst. jg. Mädchen zu miethen ges. Off. mit Preisangabe u. **R 228.**

Möblirtes Zimmer per 15. Febr. event. später zu miethen gesucht. Off. u. **R 261** an die Exp. d. Bl.

1 Frau, d. tagsüb. nicht zu Hause ist, sucht z. 1. März e. kl. St. od. Cab. Off. u. **R 274** an die Exp. d. Bl.

**Parterre-Zimmer,** mit od. oh. Möbel, auf der Rechtstadt ges. Off. u. **R 250** an die Exp. (7247

**1 junger Mann** sucht zum 1. März e. möbl. Zimm. mit gut. Pension. Off. m. Prs. u. **R 231** an die Exp.

2 jg. Dam. s. 1 einf. möbl. Z. i. d. N. d. Hl. Geistg. Off. m. Prs. u. R 222 Exp.

Junges Mädchen, das tagsüb. nicht zu Hause ist, sucht m. and. jg. Mädchen zusammen zu woh., od. bill. Schlafstelle b. anst. Fam., oh. Pens. Off. unt. **R 282** an die Exped.

1 leer. Cab. od. Stub. w. v. e. Wittwe 4. ges. Off. unt. **R 289** an die Exped.

Eine Stube mit etwas Nebengelaß wird zu miethen gesucht. Zu erfragen **Karpfenseigen 10 Vormittags von 9—10 Uhr.**

## Wohnungen

**In Zoppot** sind 3 Winterwohnungen zum 1. April zu vermieth. 6, 3 u. 3 Zim., Kll., Wschk. u. Zub., Eintr. in gr. Gart. Näh. Zoppot, Pommerschestr. 13. (6704

**Oliva, Zoppoter Chaussee No. 4** 2 herrschaftliche Wohnungen mit allem Zubehör zum 1. April 98 zu vermiethen. (6966

**Hundegasse Nr. 55** ist eine Wohnung im **zweiten Obergeschoß,** bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 ℳ einschließlich Wasserzins vom **1. April d. Js.** ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann in den Tagesstunden von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im **Cassen-Locale der Kreissparcasse, Hundegasse 55,** ertheilt. (6800

**Pfefferstadt 1,** dicht am Hauptbahnhof, ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu vrm. Näh. daselbst 3 Tr. (7046

**Pfefferstadt 1,** dicht am Hauptb., ist ein **Laden nebst kl. Wohnung Boden u. Kell.,** pass. f. Cig.-Gesch., Condit., Obsthdl. u. dergl. z. April zu vrm. Näh. daselbst, 3 Tr. (7047

Eine Wohnung v. 4 Zimmern, heller Küche und Zubeh. in der Hl. Geistgasse p. 1. April zu vrm. All. Näh. Kassub. Markt 6, 1. (7144

Jäschkenth. s. Wohn. v. 2 u. 3 Z. m. v. Zb., Balc. u. Ver., Pfrdst., Grteint. v. gl. od. sp. z. vm. Zu erf. Langfuhr, Mirch.-Weg 10, im Laden (7059

Frauengasse ist e. frdl. herrschaftl. Wohn. 1. Etg. f. d. Preis v. 650 ℳ per anno v. April zu verm. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1 Tr. (7122

**1 grosses, 2 kleine Zimmer,** Zubehör, Balcon Fleischergasse Nr. 39, part., von 10 Uhr. (7058

**Zoppot,** Rickertstraße 22/23, 2 herrsch. Winterwohnungen Veranda, Balcon, 4-5 Zim., reichl. Zub., von sogl. od. 1. April. (7068

**Mirchauer Weg 2a (Villa)** herrsch. Wohn., je 3 Zimm. u. reichl. Zub. z. vm. Näh das. 1 T., u. Halbeng. 2, Cmt. (7078

Zoppot, Südstraße 32, gut heizb. Winterwohnung, 3 Zim., gesch. Glasver., Mdch.-, Speise- u. Bdk., Kell., Badez. bill. zu verm. (6909

2 Wohn., je 4 Zim. u. Zub. v. Apr. z. vm. Näh. Vorst. Graben 7. (6994

**Hochherrschaftl. Wohnungen** von **4—5 Zimmern** und reichl. Zub. in der Straußg. zu vm. Näh. b. **Krüger,** Straußg. 6a, 3. (6936

**Herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Veranda, hochparterre, **Langgarten 37/38** sofort oder per April zu verm. **A. Bauer.** (6585

Hint. Laz. 14 i. neuerb. H. e. Wohn. 3 Z. u. Zub., 432 ℳ, z. Apr. z. v. (6765

**Herrschaftl. Wohnung Am Sande No. 2** 5 Zimmer, Badestube, helle Küche, Speisekammer, Mädchengelaß und sämmtlicher Zubehör vom 1. April für 700 ℳ per anno zu vermiethen. Näheres daselbst bei **C. Schulz,** Hinterhaus, 1 Tr. (7221

**Herrschaftl. Wohnung,** 4 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Speisekammer, Mädchenstube n. sämmtl. Zubehör, auf Wunsch auch Burschengelaß, v. 1. April **Am Sande 2,** Nähe Schmiedegasse, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **C. Schulz,** Hinterhaus, 1 Treppe. (7222

Frdl. Winterwohn., Balc., Gart.-Benutz. Zopp. Bismarckstr. 1 (7220

**Schiessstange No. 11,** gegenüber dem Schützenpark, sind 2 Wohnungen von 3 Zimm. und Zubehör z. Preise von 27 ℳ, 2 Zimmer u. Zubehör z. Preise von 25 ℳ zu vermiethen. (7219

**Hundegasse 104** ist die Hangeetage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zub., per 1. April zu vermieth. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comt. (7178

**Hundegasse 103** 4 Zimmer und Zubehör per April zu vermieth. Näh. part. 11-1 Uhr. (7189

2 Whn., bst. a. St., Cab., Kch., Keller u. Stall s. z. v. Neuschottl. 19c. (7163

**Brodbänkengasse 13** ist die 1. Etage (4 Wohnzimmer, Durchgangszimmer zur Küche, Kammer, Keller, Boden) zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre oder 2. Etage. (7153

**4. Damm 1** ist die neu hergerichtete 3. Etage per 1. April zu vm. (6986

Petershag. h. d. K. 24-26 ist eine Wohnung v. Stube u. Cab. sowie 2 Zimmer und Zub. zu vm. (7161

Wallgasse 22a, 2 Wohn., je Entr., 2 St., Küche, Kell., Bd., Waschk. z. 1. Ap. zu vm. Näh. das. Fr. **Radtke,** pt., u. Pfefferstadt 55, 1. Et. (7077

**Zoppot,** Danzigerstr. 53 ist frdl. Winterwohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Balcon u. v. Nebeng., in g. Gart. geleg., zum 1. April zu vermieth.

Jopeng. 22, 3, Zimmer, gr. Cab., fein möbl., 30 ℳ mtl. zu vm. (7278

Langfuhr, Friedenssteg 1, Wohn. mit Zubehör zu vermieth. (7279

Langf., Jäschkenth.-Weg 17a, sind Wohn., 3-5 Z., Ver., Ladeneinricht. Gart. u. all. sonst. Zubeh. z. 1. April zu v. Näh. das. b. **Johannzen.** (7275

**Sandgrube 37,** 2 herrsch. Wohnzimm., 4, 5 Zim. mit allem Zubehör, Garten, Pferdestall pp. zu vermiethen. Näheres parterre, rechts, von 11—1 Uhr.

Tischlerg. ist eine Vorderw. vom 1. April zu vm., monatl. 21 ℳ N. Hinter Adlers-Brauhaus 2a, 1.

☞ **Geräumige Stuben nebst zwei hellen Kammern an eine ältere anständige Dame** Poggenpfuhl Nr. 84, 3 Tr., zu verm. Näheres parterre. (7266

1 Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. Zubehör, 2. Et., zu vermieth. Zu erfrag. Johannisgasse 41, 3 Tr.

Wohnung für tücht. **Herrenschneider,** Wohnung für **Glanzplätterei,** beide gute Brodstell., per 1. April cr. billigst zu verm. Off. u. **A. B.** postl. Zoppot. (7244

Poggenpfuhl 20, 2, e. Wohn., 2 St., Kam. u. Kch., f. 18 ℳ mtl. 1. Apr. z. v.

Brabank 7, 3 Zim., Cb., Küche, St., Bod. z. Ap. zu v., 415 ℳ Näheres parterre, bei Fr. **Telge.** (7253

450 ℳ Wohnung v. 3 Zim., Küche, Boden, Keller, am Vorst. Graben geleg., zu vermiethen. Wohnung befind. sich im Seitengeb. in 2 Etg. auch geth., zu vm. 2 Z., Bd., 20 ℳ mon. Näh. Neug. Ecke 22d. (7252

Poggenpf. 50 ist 1 Wohn., 2 Stub., Küche a. Zub. zum 1. April z. verm.

**Langgasse 1** ist die 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (7246

Große Gasse ist eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Stall, Hof zu vrm. Zu erfragen Brabank 18b.

Kl. Hosennähergasse 4 Laden und Wohnung, großer gewölbter Keller vom 1. April für 30 ℳ zu vermieth. Näheres daselbst 3 Tr.

Wohnungen sind **Kl. Hosennähergasse 4** vom 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

2 Wohnungen sind Hundeg. 76 zu vermieth. Näher. im Laden.

Schleuseng. 13, Victoria-Passage, letzte Th., eine anst. Wohn. zu vm.

**Hinter-Schidlitz 236** sind noch Wohnungen vom 1. Mai für 10—15 ℳ zu vermiethen.

Katergasse 3, Wohn. von Stube, Cab., Küche zu verm. Näh. das.

**Langgasse 74, 2 Tr., zum 1. April, evtl. auch früher eine Wohnung zu vermiethen.**

Poggenpfuhl 80, 2. Etage, ist eine Stube, Cab., Entree, ohne Küche, u. Nebengel. z. vm. Näh. das.

In Langfuhr ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Veranda, Küche u. a. Z., sowie Eintritt in d. Garten sof. od. p. April zu vm. Pr. p. Jahr 500 ℳ Mirch. Promen.-Weg 18, 1.

**Holzmarkt 7, 3. Etage,** vier Zimmer, Küche, Mädchenstube, Keller u. Bodenraum vom 15. März ab zu vermieth. (7130

Hochstrieß 5 (Lindenhof), zwei Wohn., je 10 u. 7 Zimmer, Küche, Kell., Bod., Mädchenst., Park- und Gartenbenutz., Stall- und Wagenremise sof. od. 1. 4. zu vm. Näheres das. Garth., Ww. **Jaglinski.** (7124

**Langfuhr,** Kl. Hammerweg 8, ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. vom 1. April zu verm. Zu erfragen daselbst.

Häkergasse ist e. Wohnung nebst Werkst., zu jed. Geschäft geeignet, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Schmiedegasse Nr. 27.

**Stadtgebiet,** Kiepersdamm 419b, sind Wohn. v. Stube, Küche, Kell., Stall u. etw. Land f. 10,50 ℳ b. 11 ℳ v. Apr. zu vm. Näh. Schw. Meer 20.

**Heil. Geistgasse 79,** 1. Etage zum 1. April zu verm. Preis jährlich 700 ℳ Besichtigung von 11-1 Uhr. Näheres 2. Etage.

Hohe Seigen 34 ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute für 10 ℳ zu vermiethen.

Wohn. für monatl. 35—40 ℳ zu verm. An der Schneidemühle 5.

**Eine freundl. Wohnung** von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

**Pfefferstadt 29, 2 Tr.** 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 ℳ von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. (5688

**Langgasse 15** ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näher. daselbst im Laden. (7121

**Straußgasse 7,** parterre und 2. Etage, je Entr., 6 Zimm., Kch., Kell., Bod., Waschkch., Badezim. u. Garteneintritt z. 1. April zu verm. Näheres 1. Etage. (7076

Langenmarkt 26, 2, 2 Stuben, 1 K., Küche, Kell., Bod. zum 1. Oct. zu vrm. Näh. Gr. Bergg. 8, 2. (7157

**Heil. Geistgasse 62,** 3 Tr., Whn. v. 2 Zim. u. Zub. an ruh. u. kinderl. Leute für 360 ℳ zu vermiethen.

Jopengasse 19 ist die 1. Etg. vom 1. April zu verm. Näh. 3. Etage.

Abegg-Gasse 4a, 1, freundliche Wohn., 3 Zimm. n. Zub., z. 1. April zu vm. Näh. Grün. Weg 3. (7300

2 Stuben, Küche und Zubehör, 1. Etage, Drehergasse 13 f. 23 ℳ z. 1. April an kdrl. Leute zu vrm.

**Langgasse 68, eine Wohnung** vom 1. April zu vermiethen.

**Hochherrschaftliche Wohnung** 5—6 Zimmer und reichliches Zubehör, zum April zu verm. Näher. Schleusengasse 13. (7249

**Schidlitz, Schlappke 960,** sind **Wohnungen,** Stube, Cab., Küche, Zubehör, zu vermiethen.

Lastadie 6, 2. Etage, besteh. aus 2 Stuben, Küche u. Zubeh. zu vm.

Hirschg. 14, hochpt., e. Whn., best. a. 4 Zimm. u. Zub. z. 1. April zu vm.

**Karpfenseigen No. 1** ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden nebst Antheil an Waschküche und Trockenboden für 33 ℳ p. Monat zum 1. October zu verm. (7261

**Jopengasse 9** ist die dritte Etage vom 1. April zu vermiethen. Näheres Jopengasse 10, 2 Treppen. (7294

**Pfefferstadt 4** 1. Etage von 4 hellen Zimmern, Alkoven, heller Küche, Waschküche, Zubehör wegen Fortzugs sofort oder per April zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. (7299

Vorst. Graben 11, 2 Tr., 2 Zim., Cab., Entr., Küche u. Zub., 1. April zu verm. Näh. Holzgasse 7, 1 Tr.

1-2 l. Zim. n. Küche in f. Hause an e. Dame 1. April abzg. Holzg. 7, 1.

Hint. Adl. Brauh. 2a, Stube, Cab., g. h. Küche u. all. Zub. n. v. gel. an kl. Fam. v. 1. Ap. zu v. Pr. m. 22 ℳ N. 1.

Langfuhr, Bahnhofsstr. 1, herrsch. Wohnung 8 Zim., Gart. u. Zubeh. vom 1. April auf Wunsch geth. zu verm. Besicht. tägl. 4-6 das. (7272

Poggenpfuhl 7 ist die **Parterre-Wohnung** zu vermiethen. Näheres Jopengasse 10, 2 Treppen. (7295

Schmiedeg. 7 ist d. 1 Tr. hoch gel. Hange-Et., best. a. 1 St., Cab., Ent., Kche. u. Kll. a. Herrsch., w. n. i. Haus. wasch. lass. zu v. N. das. 3 Tr. (7093

## Zimmer

Möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vm. Vorst. Graben 31, 1. (7139

Möbl. Zimmer u. Cabinet sofort zu vm. Poggenpfuhl 30, 1. (7167

**Fein möblirtes Zimmer** und Cabinet, 1. Etage, nach der Promenade gelegen, gleich oder später zu vermieth. Zu erfragen Heumarkt 1, im Geschäft. (7184

Ein gut möblirt. Vorderzimmer mit sep. Eingang an e. Herrn vom 15. Feb. od. 1. März zu vm. Häkergasse 7, 3 Tr., Nähe der Markth.

**Heil. Geistgasse 93, 1 Tr.,** elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet zum 15. d. Mts. Näh. das.

1 kl. möbl. Zimm. ist an e. anst. Hrn. zu verm. Hohe Seigen 15, part.

Ein elegant möblirtes, geräumiges hohes Vorderzimmer ist zu verm. Tobiasgasse Nr. 9.

Ein gut möbl. Zimmer mit Cab. auch Burschengelaß sofort zu vermieth. Jopengasse 24. (7235

Gut möbl. Zim. s. mit a. ohn. Bek. sof. z. verm. Jopengasse 24. (7234

1 Zim. v. April z. verm. Langgart., St. Barbara-Kirchhof. **H. Gross.**

Langgasse 26, 3, gr. eleg. mbl. Vrd.-zim., evtl. Burschengel. zu verm.

**Breitgasse 32, 4. Etage,** möblirtes Zimmer bill. zu vm.

Mattenbuden 37, 1, ist e. fein möbl. Zimmer, sep. Eingang, b. zu vrm.

Pt.-Zimm., sep. Eg., mit od. ohne Möb., sof. zu vm. Fleischerg. 43, pt.

Ein fein möbl. Zimmer mit Cab. mit vollst. Pension vom 1. März zu vermieth. Breitgasse 111. (7250

Langgarten 9, 4, möbl. Vorderz. an 1-2 H. mit a. oh. Pens. z. v. (7245

Ein kleines möbl. Zimmer mit vollständ. Pension von sofort zu vermieth. Breitgasse 111. (7251

Ein fein möblirtes Zimmer und Cabinet, separater Eingang, billig zu verm. Breitgasse 66, Nh. 3 Tr.

Möbl. Vorderz. mit sep. Eg. an ein. H. v. gl. zu vrm. Dienergasse 5, 1.

Ein frndl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Breitg. 106, 3. (7269

Brodbänkeng. 34, 1, f. mbl. Vordz. mit sep. Eing. sogleich zu verm.

1 Cab. an e. anst. Frau od. Mädch. zu vm. Langgarterhinterg. 3, Th. 2

Gr. Wollwebergasse 1, 3, hübsches Vorderzimmer, mbl., sep., zu vm.

Separat. Zimmer mit P. zu verm. Häkergasse 31, pt. links.

**Poggenpfuhl 73, 2 Tr.** ist ein hübsches möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen.

Jopengasse 19, 3. Et., ist e. möbl. Zimm. an e. anst. Hrn. zu verm.

1 kleines möblirtes Zimmer billig zu vermieth. Paradiesgasse 18, 1.

Jopengasse 28, 1. Etage, ist ein elegant möblirtes Zimmer mit sep. Eing. zum 1. März zu verm.

Fleischerg. 15, 2, möbl. Zim. u. Cab. sep., m. a. oh. Brschngel. z. 1. M. z. v.

1 kl. frdl. Zimmer ist von sogleich an eine anständ. Dame zu verm. Poggenpf. 45, Gartenhaus, 1 Tr.

Ein anst. Mann find. gut. Logis mit Beköstigung Röpergasse 20, 3.

**Kohlenmarkt 11** ist ein gut **möbl.** Zimmer zu verm. (7306

1 f. mbl. Zim., sep. Eg., an e. Dame sogl. bill. Johannisgasse 57, 2, zu v.

Junge Leute finden anständiges Logis. Zu erfragen Vorstädtisch. Graben Nr. 33, im Geschäft.

Ein ordentl. jung. Mann find. gut. **Logis** bei ordtl. kinderl. Leuten. Fleischergasse 38, Hof, 1 Tr. links.

Kost und Logis für 40 Mark finden 2 junge Leute v. 15. resp. 1. n. Mts. Näthlerg. 1, im Restaur.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis mit Bek. Johannisgasse 55, Th. 6.

2 jg. Leute werd. in Kost u. Logis genommen Hint. Lazareth 14, pt.

2 anst. Leute find. Logis mit Pens. Rammbau 27, im Geschäft. (7259

1 jg. Mann find. im groß. sep. Zim. saub. Logis Rittergasse 27, 2, lks.

Junge Leute find. gutes Logis Tischlergasse 10, part., rechts.

**Ein ordentl. jung. Mann** find. **Logis** Jungferngasse 17, 2 Tr.

2 ord. j. Leute find. gutes Logis Häkergasse Nr. 22, parterre.

Anst. jg. Leute f. bei kdrl. Leuten g. Logis Krausebohnengasse 2, 1 Tr.

2 j. Leute find. v. gl. anst. Logis m. Bek. im Cabin. Ritterg. 24a, 3, r.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Beköstigung 3. Damm 17, 2.

**Logis** im möbl. Zimmer mit guter Kost wöchentlich für 8 ℳ von gleich Tischlergasse 16, pt.

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Altstädt. Graben 45, 1.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis Böttcherg. 12, Hof, 1.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle Häkergasse 26, 2 Treppen, links.

1 Wittwe sucht Mitbewohnerin mit eigen. Betten Lastadie 28, pt.

Anständ. Mädchen wird als Mitbewohnerin gesucht Lastadie 29, 3.

1 anst. Person kann sich z. 15. d. od. 1. März a. Mitbew. m. N. Seig. 4, 1.

## Pension

Fraueng. 38, pt., f. e. anst. jg. D., die d. Tag üb. n. z. H., v. 1. März g. Pns.

Jg. Damen, tagüber i. Gesch., find. gute u. bill. Pens. Hundeg. 30, 1.

Eine ältere Dame wünscht **schulpflichtige Kinder** oder junge Mädchen bei sorgsamster körperlicher Pflege und Ueberwachung der Schularbeiten in Pension zu nehmen. Preis nach Uebereinkommen. Offert. unter **07254** an die Exp. d. Bl. (7254

## Div. Vermiethungen

**Frauengasse 7 ein Lagerkeller** zu vermiethen. Näh. 2 Tr. (7085

**Gangbare Fleischerei** für 1050 ℳ jährlich zum 1. April zu vermiethen. Offerten unter **R 66** an die Exped. d. Bl. erb. (7087

**Ein grosser Pferdestall** auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen **Otto Weide,** Mattenbuden 15. (6894

1 Laden, für jedes Gesch. pass., ist Poggenpfuhl zu verm. Näheres Petershagen h. d. K. 24-26. (7162

**Ein Comtoir** sofort oder später zu vermiethen Brodbänkengasse 13, p. (7154

**Werkstätte,** groß u. hell, vom 1. April cr. **Am Sande 2** zu verm. Näh. daselbst bei **C. Schulz.** (7223

Altst. Graben 105, am Holzm. u. Markth., ist ein Lagerkeller z. vm.

**Geschäfts-Keller,** hochgewölbt, trocken, mit bequemem Eingang, ca. 60 □m Bodenfl. u. vielem Nebengelaß, Canalisation, Wasserleit., Gaseinrichtung und 2 Feuerstellen, zu **jedem Geschäft** passend, **Hundegasse 124** sofort od. spät. zu vrm. Näh. Wieseng. 9, pt. (7237

Zoppot, Danzigerstr. 12, ein Eiskeller u. ein Pferdestall zu vm.

**Hundegasse 55** ist das als **Comtoir** zu benutzende **Zwischengeschoß** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Closett und Kellerraum vom **1. April d. Js. ab** zu vermiethen. Miethspreis incl. Wasserzins 612 ℳ jährlich. Auskunft wird ertheilt in der im Erdgeschoß belegenen Kreissparcasse an den Werktagen von 9—1 Uhr. (7296

Am Spendhaus 5 ist ein Laden nebst Wohn. und allem Zubehör zu vrm. Näheres 2. Etage. (7301

**Laden, 2. Damm 8,** groß und hell, mit großem Keller per 1. April d. J. zu verm. Näh. 2. Damm 11 bei Hrn. **Engler.** (7312

## Offene Stellen.

### Männlich.

1 Barbiergeh. u. Lehrl. k. sogl. eintret. Karpfens. 2, **H. Collier.** (7224

1 tüchtiger Schuhmacher melde sich Ohra 163, bei **Wilh. Noltz.**

**Maschinist,** welcher nüchtern ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei **Speiser & Comp.,** Mahlmühle.

Ein Barbiergehilfe zur Aushilfe gesucht Heubude, Dammstraße 5.

1 Buchbindergeh. find. dauernde Beschäftigung Gr. Gerbergasse 4.

Tüchtigen Rasenr engagirt **Friedrich Beyrau,** Breitgasse Nr. 115.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Altstädt. Graben 50, 1.

**Sattler,** der Geschirr- und Wagenarbeit gründlich versteht und selbstständig arbeiten kann, gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter **R 35** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7062

**Lohnender Nebenverdienst.** Gesucht eine bei Bauinteressenten gut eingeführte Persönlichkeit zu provisionsweis. Verkäufen von **Special-Artikeln.** Offerten mit Angabe der jetzigen oder der früheren Thätigkeit unter **R 95** an die Exped. d. Bl. (7135

**Ein junger Mann,** der geneigt ist, sich im Bureau einer Ortskrankencasse auszubilden, findet Beschäftigung gegen Remuneration. Offerten unter **R 220** an die Exped. d. Bl.

**Dampfkesselwärter** mit guten Zeugnissen, der auch Hausdienerarbeit verrichten will kann s. meld. **Vorst. Graben 34.**

**Gesucht zwei jüngere Unterschweizer** per sof. od. b. 1. März, Lohn montl. 28-32 ℳ, sowie **ein kräftiges Dienstmädchen** für Haus u. Garten. Offerten an Oberschweizer **Wäspi, Dominium Dessow bei Neustadt a./D. (Pr. Brandenburg).** (7215

**Tüchtige Schriftsetzer** finden sofort Beschäftigung bei **A. Schroth.**

Einen Barbiergehilfen stellt sof. ein **H. Abramowski,** Poggenpf. 52.

**Antritt sofort!** Resp. 1. Hambg. Haus zahlt sol. Herren 130 ℳ p. Monat oder hohe Provision für **Cigarrenverkauf** an Wirthe, Private rc. Off. u. **E 1501** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.** (7285

Tüchtige Tischlergesellen auf bessere Ladeneinrichtungen find. Beschäftig. **Am Spendhaus 5.**

**Korken-Fabrik** erstes Haus, mit bedeutender Fabrikation in Deutschland und Spanien, **sucht** eingeführten, **zuverlässigen Vertreter.** Offerten unter **T. C. 913** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.** (7286

**Für Danzig, Westpreussen und Pommern** sucht ältere Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft (ohne Volksversicherung) zum **alsbaldigen Eintritt** einige gewandte (7276

**Reisebeamte.** Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Die Stellen sind ausgestattet mit festem **Gehalt, Provision** und Spesen. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter **R 137** in der Expedition dieses Blattes melden.

Ein erfahr. Müllergeselle erhält dauernde Stell. zum 15. d. Mts. Off. u. **R 281** an die Exp. d. Bl.

Schneidergeselle auf Tag (Kund.-Arbeit) melde sich Mottlauerg. 3.

1 Tischler, gut. Bettgestellarbeit., kann sich meld. Frauengasse 44, 2.

☞ **Schuhmacher,** guter Damen-Randarbeiter, k. s. meld. **B. Loewenberg.** (7311

Ein ordentlicher, fleißiger Laufbursche, nicht unter 20 Jahren, für dauernde Stellung gesucht. Off. unt. **R 229** an die Exp. d. Bl.

**Einen grösseren Laufburschen** mit guter Kleidung sucht **H. Liedtke, Langgasse 26.**

Arbeitsbursche und Lehrl. gesucht Bonbonfabrik Altst. Grab. 96-97.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden 3. Damm Nr. 8, im Laden.

☞ **Laufburschen** sucht **L. Michaelis,** 3. Damm 6.

Arbeitsbursche m. sich Schidlitz 57.

**Lehrling,**
nicht unter 15 Jahren, evang., der d. Colonialwaar.-, Delicateß- und Destillations-Geschäft drei Jahre auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintret. bei **Walter Moritz**, Danzig. (7061

**Einen Comtoir-Lehrling**
dem Remuneration gewährt wird, sucht die (7119
**Maschinen-Fabrik**
von **J. Zimmermann.**

Für mein Manufactur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche ich per bald [6998
**Lehrlinge**
und
**einen Volontär**
der polnischen Sprache mächtig.
**Louis Hirschfeld**, Bütow in P.

Suche sofort oder 1. April einen
**Lehrling**
für mein Farben-Engros- und Detail-Geschäft gegen monatliche Remuneration. (7255
**Johannes Marquardt,**
Hopfengasse 88.

Ein Sohn nur anst. Eltern, der Tapezirer werden will, melde sich sofort Johannisg. 21, 1 Tr.

**1 ordentlichen Lehrling**
fürs Schuhmacher-Handwerk stellt ein **L. Hömssen**, Poggenpfuhl Nr. 84. (7265

Söhne achtbarer Eltern, die **Maler** werden wollen, können sofort eintreten. *Joh. Hartmann*, Johannisg. 11.

Sohn anst. Elt., der d. Sattler- u. Tapezierhandwerk erlern. will, k. sich melden Altst. Graben 80, p.

Kelln.-Lehrl., Hausd., Ktsch., Knch. Jung., Laufb. ges. 1. Damm 11.

Für meine
**Chromolithograph. Anstalt,**
Buch- und Steindruckerei in Danzig—Langfuhr suche ich per 15. März mehrere
**Lehrlinge**
unter günstigen Bedingungen. Meldungen nach Riesenburg zu richten. (7293
**Louis Schwalm.**

## Weiblich.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stb.- u. Hausm. 1. Damm 11. (6681

Zur Erlernung des Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts eine
**junge Dame**
gesucht. Solche, die bereits Kenntnisse in der Buchführung besitzen, bevorzugt. Ev. Vergütung. Offert. unter **R G 72** an die Exped. d. Blattes. (7186

1 Mädchen, im Nähen geübt, kann sich melden Heil. Geistgasse 71 b.

**Ein anständiger Handwerker**
sucht sofort eine alleinst. Person zur Führung der Wirthschaft. Off. unt. **R 221** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlich. sauberes Dienstmädchen (kath.), das gerne bei Kinder ist, kann sich melden bei Frau **Klar**, Heil. Geistgasse 33, Sonnabend v. 10-11 Uhr Vorm.

Ein Mädchen für Hausarbeit bei monatlich 15 ℳ Lohn und ein nüchtern. zuverlässig. Mann bei Pferden u. Vieh sofort gesucht **Silberhammer** bei Langfuhr, **Bootzel.** (7236

**Geübt. Schürzenarbeiterinn.**
find. dauernde Beschäftigung bei **B. Sprockhoff & Co.** Heilige Geistgasse.

Schneiderin, aber nur 1. Kraft, mit ff. Empf., welche Damen- u. Backfischgarderobe arb. will, wird ges. Off. unter **R 258** an die Exp.

**Eine Aufwärterin** melde sich Fleischergasse 18, 1 Treppe.

1 ordl. saub. Frau von der Niederstadt wird für den Vormittag für einige Tage in der Woche gesucht Weidengasse 14/15, 2 Tr. r.

**Putzmacherinnen**
finden gute Stellung. Offerten unter **R 230** an die Exp. d. Bl.

1 Frau zum Reinmachen kann sich melden Hundegasse 23, 2 Tr.

Ordentl. zuverläss. Mädchen ohne Anh., welch. einem kl. Haushalt einer alten Dame vorstehen muß, gesucht. Off. u. **R 243** an die Exp.

Ein in der Buchbinderei gewandtes Mädchen melde sich Nachm. Heil. Geistgasse 31, 1 Tr.

Geübte Maschinennäht. f. W.-W. find. d. Besch. Altst. Graben 21b, 1r.

Anständ. junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, mög. sich melden **C. Münzel**, Fleischergasse 78, 3 Tr.

Eine Frau, ev., die an Nachm. die Rein. e. Schule übernimmt, k. sich melden von 1—3 Uhr Lastadie 2.

1 ordl. Frau oder Mädch. für den Vormittag z. Wichtragen. Meld. Nachmitt. Langgarten 69, Th. G.

1 Frau zum Waschen kann sich melden Holzgasse 7, im Laden.

**Flotte**
**Verkäuferin**
für die Cravatten- und Herren-Wäsche-Abtheilung suchen zum sofortigen Eintritt (7304
**Waarenhaus**
**Hermann Katz & Co.**

Ordentl. saubere Aufwärterin von gleich für den Vormittag gesucht Poggenpfuhl 92, 3 Tr.

**Ein Stubenmädchen u. eine Köchin**
mit nur Ia Zeugnissen find. per 1. April Stellung **Langfuhr**, Villa Johannisthal Nr. 9. (7298

Für mein Schuhwaarengeschäft suche per 15. Febr. oder später eine **Verkäuferin** u. ein junges Mädch. als Lehrling. **B. Loewenberg**, am Johannisthor. (7310

**1 ält. saub. Aufwartemädchen** bei hohem Lohn mit Buch für den Vormittag gesucht. Meldungen 10 Uhr Ziegengasse 2, 3 Tr.

**1 bescheid., zuverlässiges** und fleiß. Mädchen od. alleinst. Frau wird zur Pflege für Augenkranke und kl. häusl. Arbeiten gesucht. Offerten unter **R 285** Exp. erb.

1 kräft. Aufwärterin für d. ganz. Tag mld. sich Vorst. Graben 25, 1.

Tücht. Hosennäht. u. e. Lehrmädch. gesucht Burggrafenstraße 8, 2.

Eine Aufwärterin f. d. Vrm. k. s. meld. Fleischergasse 74, 2 Trepp.

**Ein Fräulein**
als Stütze der Hausfrau für eine Familie in einer größeren Provinzialstadt zum Antritt per 15. Febr. od. 1. März ges. Bewerb. belieben sich Vormittags zu meld. Hundeg. 97 (Eg. Matzkausche g.), 3 Tr. Zeugnisse erforderlich. (7302

Geübte Maschinennähterin auf H.-Jaqets k. s. m. Nied. Seigen 9/10

1 anst. Aufwärterin k. s. meld. f. die Morgenst. v. 7-10 Kohlenm. 20, 3.

J. Mädch., w. d. Damenschnd. (auch unentgeltl.) erl. w., könn. s. melden Trin.-Kircheng. 4, a. d. Fleischerg.

1 Mädchen, das schon in der Buchbinderei gearbeitet hat, kann sich melden Melzerg. 16, **W. Maass.**

Ein anst. jg. **Mädchen**, das auch in der Küche Bescheid weiß, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Meldungen Hundegasse 48, 3.

Suche hübsche anständ. **Buffetfräulein** für außerhalb. **S. Klar**, Heil. Geistgasse 33.

1 Dame, die d. Weißzeugnähen u. Zuschneiden unentgeltl. erl. will, kann sich melden Hundegasse 75, 2.

**Aeltere Bedienung gesucht.** Off. u. **R 263** an die Exp. d. Bl.

Schulfr. Mädchen f. d. Vormitt. ges. Langgarten 86/87, 4 Trepp.

**Lehrmädchen** für Oberhemden wird gesucht Breitgasse 63, 4 Tr.

## Stellengesuche

## Männlich.

**Junger Mann**
(28 Jahre, Geschäftsmann, von außerhalb), sucht von sofort od. später zur **gründl. Erlernung der Roßschlächterei u. Wurstmacherei bei kurzer Lehrzeit** in einer der besten
**Roßschlächtereien Danzigs**
gute Stellung. Näheres mündl. Off. u. 07231 an die Exp. d. Bl. (7231

**Ein ordentlicher Mann,**
besseren Standes, mit guter Handschrift und im Rechnen bewandert, sucht Stellung als Cassirer, Verwalter 2c. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **R 241** an d. Exp. d. Blatt.

Gesucht sofort **Volontär-Stelle** in ein. **Versich.-Geschäft** (7257 Off. unt. **R 202** an die Exp. d. Bl.

**Tücht. Bureaugehilfe**, der 5 Jahre im Rechtsanwalts-Bureau beschäftigt war, sucht Stellung. **Josef Paczynski** bei Herrn **Jentkiewicz**, Bischofsgasse 35/36, 2 Treppen.

**Als Schreiber, Bote**
oder ähnliche Stellung sucht ein junger Mann in der Stadt oder auf dem Lande, bei geringen Ansprüchen, von gleich oder später. Gute Zeugnisse vorhand. Off. unt. **P 951** an die Exp. d. Bl.

1 bess. Laufbursche von 16 Jahren sucht Stellung 3. Damm 17, 2 Tr.

**Ein junger Mann**, 16 Jahre alt, Lehrersohn, möchte in eine größere **Buchbinderei** als **Lehrling** eintreten. Gefällige Offerten unter **A. K.** sind zu richten nach Gardschau, Westpr., postlagernd. (7297

Ord. arbeits. Hausd., Kutsch., Kn. empfiehlt d. Bureau 1. Damm 11.

1 junger Mann bittet um Stelle als Arb., d. auch etw. Tischlerarb. versteht Jungferngasse 17, 2 Tr.

Eine Schneider. pro Tag 90 ₰ b. um Besch. Milchkannengasse 13, 2.

**Junger Kaufmann,**
der polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung, auch Feuerversicherungsbranche vertraut, sucht Stellung in einem Bureau oder anderweitige Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unter **R 297** an die Exp. d. Bl.

## Weiblich.

1 jg. Mädch. s. e. Aufwartest. von gleich Dreherg. 20, Hinterh. 2 Tr.

1 anst. Mädch. b. um e. Aufwst. für den Vorm. Mottlauerg. 2, 1 Tr.

Hausmädchen und Aufwärterin empf. **M. Cieske**, Langfuhr 34 a.

Ein jg. Mädchen sucht Stellung als Stütze; dies. kann schneidern und ist im Haushalt erfahren. Offerten u. **R 217** an die Exped.

**Junge, gebildete Dame,**
welche die Buchführung erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle im Comtoir gegen kleine Remuneration. Off. unter **R 210** an die Exped. d. Bl.

1 Frau sucht Stück- u. Monatsw., dies. w. im Fr. getr. u. saub. abgel. Off. unt. **R 211** an die Exp. d. Bl.

1 saub. Frau w. Stellg. z. Waschen und Reinmachen Hühnergasse 3.

1 anst. jg. Mädch. b. u. e. Aufwartest. St. Katharinenkirchenst. 14, H., b.

1 jg. Mädchen sucht e. Aufwartst. f. d. Nchm. Johannisg. 61, 3. **Laaser.**

**Junges Mädchen**, Mitte der 20er, welches das Kurz-, Woll- u. Weißw.-Gesch. erl. hat, sucht St. a. Verkäuferin, gl. v. w. Branche. Off. unt. **R 260** an die Exp. d. Bl.

Ordentl. anst. Mädchen bittet um eine Stelle für den Vormittag. Husarengasse 8, 1 Treppe. Wien.

1 Frau v. außerh. bitt. u. Wäsche z. Waschen. Zu e. Schüsseldamm 27, 1

Verkäuferin f. Kurzw.-Branche s. Stelle. Off. u. **R 232** an die Exped.

Ord. j. Mädchen bitt. u. e. Nachm.-Stelle Näthlergasse 10 i. Geschäft.

1 Frau bittet um e. Stelle z. Wasch. od. Reinmachen Tischlergasse 26, 3.

Jg. anst. Mädchen bittet um eine Nachmittagst. Häkergasse 13, Hof.

Junges Mädchen aus achtbarer Fam. wünscht d. Blumenbinder. zu erlernen. Off. u. **R 201** d. Bl.

Maschinennäherin wünscht Beschäftigung Gr. Rammbau 4, n. ht.

1 ord. Aufwärt. m. gut. Zeug. sucht Stellung Tischlergasse 28, 1 Tr.

**Eine Verkäuferin** sucht zum 15. Febr. od. 1. März Engagement. Off. unt. **R 275** an die Exp. d. Bl.

1 anst. in Kch. u. Wirthsch. erf. Mdch. s. Stell. b. e. Dame od. ält. Herrsch. Off. u. **R 262** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädch. bitt. um e. Aufwartest. Zu erfrag. Johannisg. 10, 2, lks.

1 ord. Mädch. m. g. Zgn. w. e. Stelle für d. ganz. Tag Hakelwerk 19, 2.

Eine gute Strickerin sucht Beschäftigung Junkergasse 12, 1 Tr.

1 ordl. saub. Waschfrau mit guten Zeugnissen sucht Beschäftigung. Schwarz. Meer, Bischofsgasse 13.

1 Frau bitt. um Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Gr. Schwalbeng. 10, H.

Jung., gebild., ev. **Mädchen**, musikalisch, sucht Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze. Gehalt wenig beansprucht, jedoch gute Behandlung und Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offert. unt. 07274 an die Exp. erb. (7274

1 jg. Wittwe bitt. um Aufwartest. für d. ganz. Tag Häkergasse 12, 2, l.

1 ordtl. Aufw. sucht Stellung f. die Morgst. Schüsseld. 18, 1, **Neumann**

Tücht. Mädchen v. L. u. a. klein. St. empfiehlt d. Bureau 1. Damm 11.

1 anständiges junges Mädchen, welch. kochen kann, bittet um eine Aufwartest. Drehergasse 15, p.

1 ält. Mädch., d. 5 J. a. Aufwärterin thät. gew. ist, w. e. St. f. d. gz. Tag bei e. Dame od. Hrn. o. b. e. Paar alten Herrsch. Z. erfr. Johannisg. 62, H.

1 Mädch., 18 J., bittet um e. Dienst Jungferng. 28, 1, Eg. Kl. Bäckerg.

Eine gewandte Verkäuferin mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung in einem größeren Geschäft, gleichv. welcher Branche. Offert. unter **R 257** an die Exp.

Eine Nähterin bittet um Herren- u. Damenkleider zum Ausbessern. Näh. Pommerschestraße 32, 1 Tr.

1 Frau bitt. u. eine Stelle für die Morgenst. Langgart. 48, Hof, lks.

**Eine saubere Wäscherin**
die im Freien trocknet, bittet um Stück- und Monatswäsche. Große Bäckergasse 5, 2 Treppen, Eingang Kleine Gasse.

1 tücht. junge Frau bittet um eine Stelle z. Waschen Zu ers. Häkergasse 4, Eing. Priestergasse, 1 Tr.

1 älterh. Mädch. b. um e. Stelle f. d. ganz. Tag Burgstraße 3, 2, 1. Th.

1 ordtl. Wittwe bitt. u. e. Stelle z. Kartoffelschäl. Jungferng. 16, 2.

Geübt. Weißz.-Näth. w. f. e. Gesch. z. arb. Off. unt. **R 292** a. d. Exp. d. Bl.

**1 anständ. Mädchen** bittet um Aufwartst. Kl. Hosennäherg. 13, 4.

1 jg. Mädch. bitt. u. e. Aufwartest. für d. Nachm. Töpfergasse 21, Hof.

## Unterricht

**Schlagzither-Unterricht**
ertheilt *Olga Wendefeier*, **Breitgasse 61**, 2 Treppen, gepr. Zitherlehrerin der Hochschule Gustav Herrmann, Berlin.

# Tanz-Unterricht.

Meinen geehrten Schülern und Schülerinnen des Wochentags- sowie Sonntags-Cirkels die ergebene Mittheilung, daß mein Tanz-Unterricht **nicht** mehr im Gesellschaftshause des Herrn **Ehrlichmann**, sondern im
**„Kaiserhof", Heilige Geistgasse,**
stattfindet. Die nächsten Stunden beginnen Freitag, 11. d. M. und Sonntag, den 13. d. M. daselbst. (7210
Hochachtungsvoll
***G. Konrad.***

Zu den neubegonnenen Cursen im
**Schön- und Schnellschreiben**
werden noch **Herren u. Damen** zur Betheilig. gew. **B. Groth**, 2. Damm 9, Eing. Breitgasse, 1 Tr.

**Privat-, Nachhilfe- und Clavierstunden** ertheilt geprüfte Lehrerin billigst. Offerten unter **R 256** an die Exp. ds. Bl.

Herren find. Unterricht zu mäß. Preis bei bew. ält. akad. Lehrer Off. u. **P 984** an die Exp. (7123

Secund. w. Nachhilfestd. zu geb. Off. u. **R 218** an die Exp. d. Bl.

## Capitalien.

**Hypotheken-Capitalien** à 4% off. **Krosch**, Poggenpfuhl 22. (5828

**Geld!** Wer Geld j. Höhe zu j. Zweck sofort sucht, verl. Prospecte umf. v. „D.E.A.", Berlin 43. (6625

Suche kleine und größere Summen Capital zur 2. durchaus sicheren, besonders ländlichen Stelle. **Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73, 2 Tr.** (7200

**Suche 4—5000 Mark**
von gleich, resp. bald, mit 13% reell. Miethsertrage abschließend Off. v. Selbstdarl. unter **R 176** an die Expedit. dieses Bl. (7199

**1500 Mark** sind sogleich auf ländlich. Grundstück zu vergeben. Offert. unter **07229** an die Exped. d. Bl.

**6000 Mark**
werden auf ein neues Grundstück in Langfuhr mit 6 Wohn., welches 2300 ℳ Miethe bringt, zur 2., jedoch sicheren Stelle ges. Off. u. **R 128** an die Exp. (7156

**Wer** möchte einem Handwerker, der in Verlegenheit ist, **150 Mk.** borgen gegen monatliche Abzahlung von 15 ℳ und 10% Zinsen Offerten unter **R 219** an die Expedition.

4500 ℳ auf g. Hyp. v. Selbstdarl. z. hab. Hühnerbg. 15/16, pt. r. (7239

**25 bis 30 000 Mark**
suche a. mein neues Haus z. 1. St. Offerten u. **R 249** an die Exped.

6000 Mk., 5%, z. 2. golds. Stelle zu cediren. Off. u. R 203 an die Exp.

**12—15 000 Mark**
zur 1. Stelle auf meine fast neuen Grundstücke und große Baustelle von sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. **R 208** an d. Exp. (7258

**7500 Mk.** hinter 40 000 ℳ Bankgd. auf drei Häuser u. mehr. Baust. werd. bei Langfuhr von sofort od. 1. April ges. Off. u. **R 244** an d. Exp. (7260

Gesucht 10 ℳ g. Zins. bis 1. Sept. Off. unter **R 240** an die Exp. erb.

Wer bes. 4000 ℳ Thlr. z. 2. sich. St. auf e. herrsch. Haus h. Bankg. geg. 1% Pr. Off. u. **R 212** an die Exp.

**12—13 000 Mk.** z. 2. sich. Stelle hinter 30 000 Mk. auf ein neues Haus in Langfuhr von gleich oder zum April gesucht. Off. unt. **R 245** an die Exp. d. Bl.

8000 ℳ z. 2. sich. Stelle auf eine neuerbaute Villa v. gleich ges. Off. v. Selbstdarl. u. **R 284** an die Exp.

Wer leiht einem Geschäftsmann **500 Mark** gegen Wechsel auf 1 Jahr, hohe Zinsen u. g. Unterpf. Off. unt. R 238 an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht gegen Verpfändung des Mobiliars **400 ℳ** zu leihen. Offerten unter **R 264** an die Exped. d. Blattes. (7281

**6000 Mk.** w. z. 2. St. auf e. ländl Grundstück, 2 Meilen v. Danzig, v gl. gesucht, unter d. Werthhälfte Off. u. **R 291** an die Exp. d. Bl

**Mark 3000**
werden gegen Sicherheit und 5 Proc. Zinsen auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter **R K** an die Exped. d. Bl. erb.

4-, 6-, 7-, 10- und 12 000 ℳ sind nur z. 1. St. auf ländl. Besitz., Kr. Danz. zu begeben. 4-, 6-, 10-, 12-, 18 000 ℳ sind auf n. städtische Grundst. zur 1. Stelle zu begeb. **Thurau**, Holzgasse 23.

## Verloren u. Gefunden

**Ein silb. Kettenarmband**
mit ein Zweimarkstück (Kaiser Friedrich) ist gestern Nacht auf dem Wege Brodbänkengasse nach der Töpferg. verloren worden. Gegen gute Belohnung abzug. **Töpfergasse 18, parterre.**

Schul-Handarb.-Tasche m. Inh. gef., abzuhol. Altschottland 221.

Am Montag ist am Rähm e. Brille gefund., abz. Karpfenseigen 9, K.

Rasirmesser, im Futteral, gefund. abz. Große Schwalbengasse 9, p.

1 gestr. Shawl Sonnt. Ab. gefund. Abzuh. An der gr. Mühle 2, **Voigt.**

Gr. haariger Shawl verl. Gegen Belohn. abzugeb. 4. Damm 9 3.

1 brnw. Tuch ist am 7. Feb. Schleuseng. gef. Abz. Kl. Schwalbeng. 7, 2.

Montag Abend ist im Theater od. auf dem Wege v. dort b. Poggenpfuhl **1 Korallenarmband** verloren. Es w. geb. selb. geg. Bel. abzg. Poggenpf. 11, Grths. **J. Hinz.**

1 eis. Kreuz gefunden. Abzuholen Kleine Hosennähergasse 9, 3 Tr.

1 schw. Pud. a. d. Nam. Hecktor h. s. verlaufen abzug. Büttelgasse 8.

1 blauw. Tuch a. 9. d. M. v. Sandw. bis Langgart. verloren. Gegen Belohn. abzug. Sandweg 10. (7256

**1 gelbe, lederne Brieftasche** mit Inhalt ist Freitag Abend auf Langgarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Langgarten Nr. 12, im Geschäft.**

## Vermischte Anzeigen

Junge Damen mit 12 000 ℳ Vermögen suchen die Bekanntschaft gut situirter Herren behufs **Heirath** zu machen. Offert. ohne Unterschr. werd. nicht berücksicht. Off. u. **R 215** an die Exp. d. Bl.

Auf dies. nicht mehr ungewöhnl. Wege wünscht eine junge Dame von angenehm. Aeußeren mit e. Herrn in den 30—40. Jahr. in Briefwechsel zu treten behufs spät. Verheirathung. Off. nebst Photogr. unt. **F** postlag. Zoppot. Anonym. Brief f. keine Berücks.

Ein 7 Wochen altes Kind ist bei evang. Leuten in Pflege zu geben Drehergasse 16, 3 Tr., Hinterh.

**Klagen,**
**Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

**Ein Photograph,**
welcher es übernimmt einige 1000 Bilder 5×7, 10×15 zu copiren u. bis zum Satiniren fertig zu machen, kann sich melden **Töpfergasse 24, 1 Treppe.** Eventuell übergebe die Arbeit auch außer dem Hause.

Dam.- u. Kinderkleid. werd. bill. u. gutsitzend angefertigt Petershagen a. d. Rad. 18, 1 Tr., rechts.

**Haararbeit** aller Art wird sehr sauber u. bill. ausgef., auch sind fert. Zöpfe von 1 ℳ an z. verk. 2. Damm 4.

Sämmtliche Gummi-Artikel. Gummiboots u. Fußzeug repar. am billigsten die Reparatur-Anstalt **Melzergasse 13.** [6819

Monogr., Nam.- u. × Stick. wird s. angef., auch f. Gesch. Off. u. R270.

**Cylinder-** u. **Filzhüte** werden gut und billig reparirt u. gebügelt **Altst. Graben 19/20.** (7117

**Wäsche jeder Art**
wird sauber in und außer dem Hause angefertigt, auch ganze Ausstattungen übernehme ich. **Block, Nied. Seigen 12/13.**

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 13, 2.

Noten w. sauber u. billig abgeschr. Off. unter **R 206** an die Exp. d. Bl.

Wäsche wird saub. gewasch u. im Fr. getr. Karpfseig. 17/18, Kell. r.

Jede Putzarbeit wird bill. angef. sow. Hauben u. Schleifen gerein. Poggenpfuhl 38, 2 Tr., rechts.

Neubaut. sow. sämmtl. Maurerreparaturen w. sehr bill. ausgef. Off. unt. **M N** postlag. Langfuhr.

Rohrstühle w. saub. u. gut eingefl. Mauseg. 17, 2 Tr. rechts, 2. Th.

J. Näh- u. Strickarb. w. g. u. bill. ausgef. Guteherb. 34. **W. Wetzel.**

Wäsche w. ausgeb. u. Strümpfe z. Stricken angen. Hakelwerk 16, 2.

Steppdecken w. gefärbt, gereinigt u. neu hergestellt 3. Damm 17, 2.

**Photogr. artist. Atelier**
**Gebr. Rogorsch,**
**Danzig**, Vorstädt. Graben 56.
**Momentaufnahmen.** 4677

Die Frau, w. im Sommer e. br. Sopha Poggenpfuhl 52, pt., gek. h., w. geb., noch ein Mal hinzukomm.

**Eleg. und einfache Maskencostume**, neu, Seide, „Fortuna", „Stubenkätzchen" u. „Fischerin", zu verleihen **Jopengasse 43, 1.**

3 eleg. Maskenanzüge sind bill. z. verleihen Hintergasse Nr. 19 c.

**Masken-Costüme,**
neue u. gebrauchte, billig zu verl. Hundegasse 126, 2. Etage. (7282

Eleg. Maskenanzug billig zu verleihen Kl. Oelmühleng. 2, i. Gesch.

**Elegante Fracks**
und (7018
**Frack-Anzüge**
werden stets verliehen
**Breitgasse 36.**

K. K. privil.
# Pester Victoria-Dampfmühle
**in Budapest** (Ungarn).
**Export-Dampfmühle ersten Ranges.**
Gegründet 1866.
**Jahres-Production 2 000 000 Centner.**

**Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0**
**(Kaiserauszug)**
**für Bäckereien und für Haushaltungen.**
**Für Haushaltungen Specialität:**
**Säckchen** a 5 kg. in **Original-Packung** und **mit Original-Plomben** garantirt echt!
Zu haben bei:

**Gebr. Dentler**, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
**A. Fast**, Langenmarkt 33/34.
**A. Fast**, Langgasse 4.
**Hugo Engelhardt**, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
**Hugo Engelhardt**, (Filiale) Kaninchenberg 13 a.
**Carl Köhn**, Vorst. Graben 46.
**Max Lindenblatt**, Hl. Geistg. 132.
**Paul Machwitz**, 3. Damm 7.
**Otto Pegel**, Weidengasse 34 a.
**Aloys Kirchner**, Brodbänkg. 42.
**A. Winkelhausen**, Kassub. Mkt. 10
**J. Schuhmann Ww.**, Krämerg. 9.
**Aug. Mahler**, Colonialwaaren-Handlung, Thornscher Weg.
**in Langfuhr:**
**Oscar Fröhlich**, am Markt.
**Geschwister Strate**, Hauptstr.
**in Neufahrwasser:**
**S. Tomaszewski**, Olivaerstr. 82.
**in Zoppot:**
**A. Fast**, am Markt.
**Georg Lütke**, Südstrasse.
**J. Neumann**, am Markt.
**Oscar Fröhlich**, Seestrasse 12.

**General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:**
**Felix Kawalki**, Danzig, Langenmarkt 32.

**Vertreter gesucht**
für den Verkauf an **Bäcker, Mehlhändler** und **Colonialwaaren-Geschäfte** an allen Plätzen. (2289

**Träger und Schienen**
**in allen Profilen und Längen**
**frei Baustellen**
**Bahn oder Schiff hier.** (6734
**Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.**
**Ludw. Zimmermann Nachfl.,**
**Danzig, Hopfengasse 109/110.**

**Schering's Malzextrakt**
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2 —.
**Malz-Extrakt mit Kalk.** Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.
**Schering's Grüne Apotheke**, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** Knigge'sche Apoth., **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt**, **Skurz:** Apoth. **Georg Lievan.** (4508

**Schuppenflechte,**
**Mitesser, Finnen, Gesichtspickel Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Bartflechte** heilt schnell und gründlich — briefl. Auskunft kostenfr. — Retourmarke beileg. **Dr. Hartmann**, Ulm a. D., Spec.-Arzt f. Haut- u. Harnl. [6777

**Maskengarderoben,**
elegante und einfache, billig leihweise Schmiedegasse 18, parterre.

# Patente
erwirken und verwerthen
**Gebrüder von Niessen,**
**Patent-Anwälte**
**Berlin SW,**
Zimmerstraße Nr. 25.
Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.
**Vertreter für Danzig:**
**C. F. Kreyssig,**
Langgarten 97/99. [12274

**F. Oehley,**
**Polsterer u. Decorateur,**
**Neugarten 35c, parterre,**
Eing. Schützengang, (6974
empfiehlt sein Lager selbstgefert.
**Polstermöbel aller Arten**
zu billigst. Preisen bei saubester Ausführung. Anfertigung sämmtlicher Decorationen, Marquisen, Zelte, Sonnenrouleaux. Umpolsterungen alter Möbel nach neuesten Mustern. Veränderungen von Gardinen, Portièren extra. Lieferung ganzer Aussteuern, Kosten-Anschläge, Zeichnungen, Stoffmuster franco.

Buch „Ueber die Ehe" 1 ℳ (6776
**Wo** zu viel **Kindersegen**
Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

**Pikante**
**Appetit-Crêmechen**
a Stück 10 ₰ oder
**Französischer**
**Tafelkäse**
a Stück 20 ₰
**sind auf Butterschnitten gestrichen**
eine **Delicatesse.**
**Fabrikant:**
**Fritz Baum, Breslau.**
**Ueberall käuflich.**
[5273

**45 Flaschen**
bestes hiesiges Bier für 3 ℳ zu haben Brodbänkengasse 31. [7137

**Optisches Magazin**
**Otto Schulz,**
**48 Jopengasse 48,**
Nähe der Portechaisengasse.
Empfehle folgende Waaren zu den solidesten Preisen: Stubenthermometer 40, 50, 60, 70, 80 ₰, Fensterthermometer, rund, 1,50, 1,75, 2,00 ℳ, Fensterthermometer (Glaspl.) 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 ℳ, Barometer, rund, in Holzschnitz., 8, 9, 10 ℳ, Baromet. m. Thermomet. 11, 12, 14, 16, 18 ℳ Bandagen aller Art, einseitiges Bruchband 2,50, 3,00, 3,50 ℳ, doppelseit. Bruchband 4,50, 5,00, 6,00 ℳ, Suspensorien 0,50, 0,60, 0,75, 1,00, 1,50 ℳ, Glasspritzen aller Art 10, 20, 30, 40, 50 ₰. Alle hier nicht aufgeführt. Artikel liefere zu den bill. Preisen. (7253

**Tanzen**
ist herrlich, doch gehen leider beim Tanzen die mühevoll gebrannten Locken leicht wieder auf. Benutzt man dagegen
**Vogeley's Haarkräuselwasser,**
so erzielt man die schönsten, natürlichen, **haltbaren Locken.**
In Orig.-Fl. à 1.— ℳ und 60 ₰ erhältlich bei [5938
**Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43,
**C. Lindenberg**, Breitgasse 131,
**H. F. L. Werner**, Drogerie.

## Aus Hof und Gesellschaft.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Entgegen früherem langjährigem Brauche fand diesmal, infolge des späteren Beginns der Hoffestlichkeiten, der durch das nun glücklich gehobene Unwohlsein der Kaiserin bedingt war, ein Ball im Königl. Schlosse bereits vor der „Cour“ statt, und zwar war die Einrichtung getroffen, daß nicht der (auch zu näherer Bezeichnung) sogenannte „erste Ball“ mit dem weiten Kreis seiner Einladungen, sondern der sonst zweite und sogenannte „kleine Ball“ mit einem engeren Kreise Geladener, die der Hofgesellschaft schon zugehören, den Anfang machte. Es war der 29. Januar; er brachte ein schönes, durch die Intimität des Ganzen, trotzdem mehrere Hundert erschienen waren, um so stimmungsvolleres Fest. Und besonderen Glanz zu den einheimischen Sternen verlieh ihm die Anwesenheit hoher auswärtiger Gäste, die von Kaisers Geburtstag noch in Berlin verblieben. Vor allem der König von Württemberg mit der anmuthig emporgeblühten Tochter, sowie die Vettern des Kaisers, väterlicher- wie mütterlicherseits, der Erbgroßherzog von Baden und der Großherzog von Hessen, mit ihren Gemahlinnen.

Die ehrwürdige Greisin im Schloß zu Windsor hätte hier wieder eine ganze Gruppe ihrer Enkelkinder beieinander gesehen. Der Aufzug der allerhöchsten und höchsten Herrschaften beim Eintritt in den Weißen Saal gliederte sich folgendermaßen: Die Spitze bildete der König von Württemberg mit der Kaiserin, dann als zweites Paar der Kaiser mit seiner Cousine, der jungen Großherzogin von Hessen, und als drittes der Großherzog mit seiner Schwester, Prinzeß Heinrich von Preußen. Es folgten paarweise: mit des Kaisers jüngster Schwester Margarethe der Prinz Friedrich Carl von Hessen, die badischen Herrschaften, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Erbprinz Wilhelm und Prinz Carl Anton Hohenzollern nebst Gemahlinnen, jene eine sicilianische, diese eine belgische Prinzessin, deren Mütter aber Deutsche sind, ferner Prinz Aribert von Anhalt mit seiner Gemahlin, sowie Prinz Joachim Albrecht von Preußen mit dem lieblichen Gast des Hofes, Prinzessin Pauline von Württemberg.

In den zwischen dem höchsten Punkte der großen Feste und der erlesenen Einfachheit kleinerer Veranstaltungen geschmack- und stilvoll die Mitte haltenden Toiletten der Damen herrschte das leuchtende, heitere Weiß vor, welches auch die Kaiserin selbst und ebenso die württembergische Prinzeß, die „Blume des Schwarzwalds“, trug. Einen anderen reizvollen Gegensatz bildete die junonische Erscheinung der Kaiserin zu der elfenhaften Gestalt der Prinzessin Heinrich von Preußen, der fürstlichen jungen Strohwittwe, die in matt Rosa erschien.

Den Ehrenposten der Vortänzer auf den Hof- und aristokratischen Bällen dieser Saison bekleiden Prem.-Lieutenant Frhr. v. d. Goltz vom 1. Garderegiment z. F. und Lieutenant Graf Dohna von den Gardes du Corps. Sie eröffneten den „kleinen Ball“ mit Gräfin Bassewitz, der jüngsten Hofdame der Kaiserin, und mit Fräulein v. Wallenberg. Außer Rundtänzen standen im Ballprogramm Française und Lancier, sowie drei „studirte“ Tänze, — man könnte sie auch akademische oder Kunsttänze nennen — nämlich Menuette à la reine, Gavotte-Quadrille (deren passionirte Zuschauerin die Kaiserin ist) und der prächtige „Schlußreigen“ aus den Dittersdorff'schen Ballphantasien, an dem sich, wie im Vorjahre, außer allen jungen Damen und Cavalieren, die diese Tänze zur Vorführung vor den kaiserlichen Majestäten künstlerisch eingeübt haben, auch die Prinzen und Prinzessinnen betheiligten.

Während für diesen „kleinen Ball“, wie überhaupt für die Tanzfestlichkeiten bei Hofe, der „Weiße Saal“ des königlichen Schlosses den eigentlichen Schauplatz bildete, war drei Tage später, am 1. Februar, aus Anlaß der großen „Defilircour“ der sogenannte „Rittersaal“ die Stätte höchster Pracht, in welchem vom Thron herab das Kaiserpaar die Huldigung der gesammten Hofgesellschaft entgegennahm. Denn es ist traditionell begründet, daß zur Defilir-Cour die Damen den außerordentlichsten Pomp der Toiletten entfalten, ebenso wie die Herren, mögen sie Hofkleid oder Uniform tragen, in höchster Gala und im Schmuck aller ihrer Orden erscheinen. Selbstverständlich ist diese verschwenderische Pracht der Damentoiletten nicht allein für das Auge der Majestäten berechnet, sondern so viel wie möglich für jeden Einzelnen in der Versammlung. Jeder und Jede will sehen und gesehen sein. Wer den Preis davonträgt, den Preis der Costümherrlichkeit, aber auch der Schönheit in Gestalt und Antlitz — welch noch so prachtgewohntes und künstlerisch gebildetes, im Schauen und Prüfen geübtes Auge könnte das gleich im Moment entscheiden!

Ein besonderer Act der ganzen Ceremonie der Cour ist noch die Vorstellung der neuen Erscheinungen bei Hofe, der im Laufe des Jahres hierher versetzten Mitglieder des diplomatischen Corps, distinguirter Fremder und der neu hierher Verheiratheten, wie beispielsweise die zweite Gattin eines auch gesellschaftlich sehr bekannten Ministers — sowie der herangeblühten ballfähigen Töchter hoher Staatsbeamter und Officiere, oder überhaupt von landsässigen adligen Geschlechtern. Was für Hoffnungen knüpfen sich für all diese jungen Schönen an eine solche Vorstellung bei Hofe — ja, nicht nur für die Jugend selbst, die vorgestellt wird, sondern auch für die Eltern der Töchter, die nur, ach wie gerne, im Buche der Zukunft lesen möchten!

Wie gesagt, die persönlichen Erfolge auch der jüngsten großen Cour an unserem Kaiserhof werden sich erst in näherer Folge constatiren lassen. Als besonders siegesgewiß unter den in die Erscheinung getretenen schönen Novizen unserer ersten Gesellschaft gelten heute zwei Frauen: von Kameke und von Kutschenbach, ferner die jüngste der Comtessen Solms-Sonnenwalde, sowie die Fräuleins von Etzel und von Klitzing, letztere die Tochter des neuernannten commandirenden Generals des 4. Armeecorps.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

**16. Sitzung vom 8. Februar, 11 Uhr.**

Am Ministertische: Dr. Bosse.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die folgende Interpellation der Abgg. Haacke und Freiherr v. Zedlitz (Freiconf.):

„Ist die Königliche Staatsregierung bereit, Mittheilung darüber zu machen, ob die in der Thronrede verheißene Vorlage, betreffend die Neuregelung und Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen beider Confessionen, in der nächsten Zeit zu erwarten ist, gegebenenfalls aus welchem Grunde die Einbringung der Vorlage sich verzögert?“

Cultusminister Dr. Bosse erklärt sich bereit, die Interpellation zu beantworten. — Zu ihrer Begründung verweist

Abg. Haacke (Freiconf.) auf die früheren Erklärungen des Ministers, daß die Einbringung der Vorlage angesichts des als dringend anerkannten Nothstandes nach Möglichkeit beschleunigt werden solle. Er habe sie für den Beginn der laufenden Session bestimmt in Aussicht gestellt. Der Nothstand habe sich seit dem vorigen Jahre noch erheblich gesteigert. Der Landtag habe aber, trotzdem er nun vier Wochen beisammen sei, die versprochene Vorlage noch immer nicht erhalten. Nach Zeitungsmeldungen sollte sie überhaupt nicht mehr zu erwarten sein wegen der Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen mit der römischen Curie herausgestellt hätten. Seine Freunde hätten sich deshalb für verpflichtet gehalten an die Staatsregierung eine Anfrage zu stellen, wann die Vorlage zu erwarten sei.

Minister Dr. Bosse: Die Staatsregierung hat sich alsbald nach der Aufforderung des Landtages mit den Kirchenorganen in Verbindung gesetzt. Die evangelischen Kirchenbehörden haben sich inzwischen über die Grundzüge geeinigt. Das Gesetz wird möglichst beschleunigt und dem Landtage in einigen Wochen vorgelegt werden. Auch mit den katholischen Bischöfen sind die bezüglichen Verhandlungen eingeleitet worden, und ich hoffe, dieselben werden ein gutes Resultat zeitigen, so daß auch der bezügliche Entwurf dem Landtage bald zugehen kann. Angesichts dieser Sachlage sehe ich von einem Eingehen auf den materiellen Inhalt der Vorlage ab. (Beifall.)

Die Interpellation wird nach kurzer Debatte erledigt.

Bei der Berathung des Justizetats führt

Justizminister Schönstedt aus, es werde erwogen, die Dienstzeit der Unterbeamten auf zehn Stunden täglich zu beschränken.

Beim Capitel „Besondere Gefängnisse“ erwähnt

Abg. Dr. Friedberg (Natlib.) die neulich im Reichstage zur Sprache gebrachten Beschwerden über die Behandlung von Redacteuren etc. in den Gefängnissen. Wenn sogar ein früherer Erzbischof mit Strohflechten beschäftigt worden sei, so zeige das doch, wie dringend nothwendig der Erlaß von besonderen Vorschriften über die Beschäftigung von Gefangenen sei.

Minister Dr. Schönstedt erwidert, er habe sofort nach Erlaß des bekannten Bundesrathsbeschlusses über den einheitlichen Strafvollzug Anweisungen an die Gefangenen ergehen lassen, daß bereits jetzt nach diesen Grundsätzen verfahren werden solle. Inzwischen würden nähere Ausführungsbestimmungen über jene Verordnung ausgearbeitet. Auch die Gefängnißordnung wurde einer Umarbeitung unterzogen. Der frühere Erzbischof von Köln sei während der von ihm verbüßten Strafhaft überhaupt nicht von Amtswegen beschäftigt, auch sonst mit aller nur denkbaren Rücksicht behandelt worden. Es hätten ihm zwei mit neuen Möbeln ausgestattete Zimmer zur Verfügung gestanden, er habe sein eigenes Bett benutzt, sich selbst beköstigt und habe sich mit Studium und Geber selbst beschäftigt. Das falsche Gerücht, daß der Erzbischof mit Strohflechten beschäftigt worden, sei offenbar darauf zurückzuführen, daß derselbe formell in die Liste der Strohflechter geführt wurde, aber mit dem Zusatz, daß ihm Selbstbeschäftigung zugestanden sei.

Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) dankt dem Minister für diese Klarstellung, wünscht aber, daß er auch in anderen Fällen für möglichste Klarstellung und Abhilfe sorgen möge.

Minister Schönstedt entgegnet, er lasse alle zu seiner Kenntniß gelangenden Fälle untersuchen. In der Presse würden eben so viel unbegründete Beschwerden laut, daß er allen beim besten Willen nicht nachgehen könne.

Abg. Imwalle (Centr.) stellt fest, daß das Gerücht, der Erzbischof Melchers sei mit Strohflechten beschäftigt worden, durchaus bona fide verbreitet worden sei, nachdem man den Bischof in die Liste der Strohflechter eingezeichnet.

Das Capitel wird darauf bewilligt. — Ebenso ohne weitere wesentliche Discussion der Rest des Ordinariums und das Extraordinarium.

Beim Etat der Bauverwaltung fragt Abg. v. Puttkamer-Plauth (Cons.) an, wie es mit der Weichselregulirung stehe. Der Danziger Deichverband sei gewillt, eine entsprechende Summe beizutragen. Der Kostenanschlag sei auf 8—9 Millionen geschätzt worden. Die Regierung habe sich bereit erklärt, 5 Millionen beizusteuern, jedoch könnten die Interessenten nicht 3—4 Millionen aufbringen, er bitte deshalb die Regierung, die Hand etwas weiter aufzuthun.

Minister Thielen: Bis jetzt seien von Deichverbänden gegen 1 700 000 Mk. aufgebracht worden, und zwar gerade von den weniger leistungsfähigen. Man werde noch auf den Marienburger Deichverband einzuwirken versuchen. Die Weichselregulirung sei von der allergrößten Bedeutung.

Abg. Ehlers (Freis. Ver.): Man müsse endlich etwas Ganzes schaffen, sonst seien die Summen, die man bisher für die Weichselregulirung aufgewendet, zum Fenster hinausgeworfen. Man leide in Preußen darunter, daß nothwendige Arbeiten unterlassen werden, weil die Interessenten zu keiner Einigung über die Höhe der Beiträge kommen können. Daß der Staat in diesem Falle den größeren Theil der Kosten tragen müsse, sei selbstverständlich. Er hoffe, es werde zu einem billigen Ausgleich kommen. Von einer Heranziehung der Provinz zu den Kosten solle man Abstand nehmen. Mit gleichem Recht könnte man die Bewohner der Lüneburger Haide heranziehen.

Abg. Sieg (Natlib.): Als Mitglied des Provinzialausschusses Westpreußens constatire ich, daß dieser erklärt hat, es liege seitens der Provinz absolut keine Verpflichtung vor, zu den Kosten der Weichselregulirung beizutragen. Die Provinz Westpreußen ist außerdem verschuldet und könne sich nicht noch stärker belasten. Ich gehe noch weiter als die beiden Herrn Vorredner: ich sage, der Staat allein hat die Pflicht, die Weichselregulirung vorzunehmen und er allein hat die Kosten zu tragen. Die Verantwortung für die Vernachlässigung der Weichselregulirung wälzen wir von uns ab.

Geh. Rath Dambois: Der Staat hat keine Verpflichtung, diese Regulirung vorzunehmen, da es sich um keine Strom-, sondern um eine Deichregulirung handelt. Deshalb kommen in erster Reihe die Deichverbände in Betracht. Trotzdem ist der Staat bereit, mehr als die Hälfte zu den Kosten beizutragen.

Abg. Ehlers: Sowohl Herr Sieg wie der Herr Regierungs-Commissar seien in ihren entgegengesetzten Richtungen zu weit gegangen. Deichverbände und Staat sollen Hand in Hand gehen, da beide zur Weichselregulirung verpflichtet seien.

Nächste Sitzung Mittwoch, 11 Uhr, (Gesetz betr. die Hochwasser-Entschädigungen; Anträge Weyerbusch und Mies (Centr.) betr. Aenderung des Communal-Abgaben-Gesetzes.

Schluß $4^{1}/_{4}$ Uhr.

## Das Landes-Oeconomie-Collegium

nahm in der Schlußsitzung eine von dem Landes-Director Sartorius-Wiesbaden befürwortete Resolution an, in welcher Abänderungen des Gesetzes vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Weinen etc. gefordert werden. Als Naturwein solle nur ein Getränk angeboten und verkauft werden dürfen, welches aus alkoholischer Gährung des Traubensaftes ohne jeden Zusatz entstanden sei. Die Herstellung und der Vertrieb von Kunstweinen solle verboten werden. Nach Ablauf der gegenwärtig zu Recht bestehenden Handelsverträge solle der Verschnitt von Weißwein mit Rothwein und der Vertrieb des so hergestellten Weines als Rothwein verboten werden und unter allen Umständen sollen die seitens des Bundesrathes bestimmten Grenzzahlen für den Extract und Aschengehalt aufgehoben werden.

Eine vom Landforstmeister Danckelmann-Eberswalde eingebrachte Resolution wurde angenommen, welche besagt: Das Landesöconomie-Collegium wolle erklären: 1) Um den zur Vorbeugung von Hochwasserschäden in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßregeln volle Wirksamkeit zu sichern, erscheint ihre Ausdehnung auf die Erhaltung, Neubegründung und ordnungsmäßige Bewirthschaftung von Wasserschutzwaldungen im Quellengebiete der Flüsse geboten. 2) Es ist wünschenswerth, daß ein namhafter Theil des jährlichen Schwellenbedarfs der preußischen Staatsbahnen durch inländische Buchenschwellen gedeckt werde. Auch ist es rathsam, die Ausschreibungen von Holzschwellen-Lieferungen jeder Art vor Beginn des Winters zu bewirken. 3) Es empfiehlt sich, in den wirthschaftlichen Ausschuß für die Zolltarifreform wenigstens einen Forstmann als Mitglied zu berufen. 4. Die Landwirthschaftskammern entbehren zur Zeit noch einer ausreichenden forstlichen Interessen-Vertretung. Es ist wünschenswerth, daß sie von den ihnen zu diesem Behufe zustehenden gesetzlichen Mitteln (Zuwahl von Forstsachverständigen als außerordentliche Mitglieder, Bildung von forstlichen Sonderausschüssen, organischer Verbindung mit Forstvereinen, Anstellung von Forstsachverständigen als Beamte) baldigst umfassenden Gebrauch machen. 5. Für Gegenden mit kleinem, insbesondere bäuerlichen Besitze von Wald oder Waldödland ist es nützlich, an niederen und mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten einen einfachen Unterricht im Waldbau, namentlich durch Unterweisung und Uebungen im Walde, zu ertheilen.“

Ebenfalls angenommen wurde ein Antrag Graf Bernstorff-Wehningen: „Das Collegium wolle erklären: Es erscheint nicht wünschenswerth, daß die Bewilligung kleinerer staatlicher Unterstützungen an bäuerliche Besitzer zur Aufforstung von Oedländereien, soweit es sich nicht um Schutzwaldungen handelt, an die Bedingung dauernder Aufsicht geknüpft werde.“ — Es folgte ein Bericht des Rittergutsbesitzers v. Kries-Trankwitz über Rindviehzucht. Der Antrag, mit dem der Referent seine Ausführungen schloß, wurde nach kurzer Erörterung angenommen, er lautet:

„Der Schwerpunkt der Mittel zur Hebung der preußischen Viehzucht liegt gegenwärtig auf dem Gebiete der Hygiene. Für die Förderung der Gesundheit der heimischen Viehzucht sind unbedingt erforderlich: 1) Absperrung der Grenze gegen Vieh aus solchen Ländern deren Gesundheitsverhältnisse zu Bedenken Veranlassung geben (Lungenseuche, Rinderpest, Maul- und Klauenseuche). 2) Tilgung der auch im Inlande vorhandenen Seuchen, wie Tuberculose; jedoch erscheinen die bisher hierzu ausgeworfenen Mittel nicht ausreichend. 3) Schärfere Controle des zur Einführung gelangenden Fleisches und der Fleischconserven.“

Zum Schluß sprach Generalsecretär Steinmeyer-Danzig über Ackerbau. Die Ernte sei, erklärte der Referent, wegen der schlechten Witterungsverhältnisse fast überall schlecht ausgefallen. Die Bestrebungen der Landwirthschaft, mit Hilfe der Regierung, der Provinzialverwaltungen und der Genossenschaften Meliorationen vorzunehmen und dadurch ihre Lage zu verbessern, hätten bereits Erfolge gezeitigt. Folgender Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen: „Das Landes-Oeconomie-Collegium erklärt: Die königliche Staatsregierung zu bitten, etwaige seitens der Landwirthschaftskammern in Aussicht genommene Bohrungen auf Kalk zu unterstützen und dahin zu wirken, daß der Preis für Kali zum Verbrauch im Inlande wesentlich ermäßigt werde.“

## Der deutsche Landwirthschaftsrath

trat Montag zu seiner 26. Plenarversammlung zusammen. Ohne Debatte wurde eine Resolution angenommen, welche die Concursordnungs-Novelle im Großen und Ganzen billigt, jedoch bedauert, daß darin kein Weg vorgesehen sei, den Hypothekenschuldner eventuell der Wohlthat des Zwangsvergleichs theilhaftig werden zu lassen. In seinem Referat über die Frage, welches System bei dem Abschluß von Handelsverträgen im landwirthschaftlichen Interesse zu befürworten sei, schlägt Graf Kanitz das Prinzip der Tarif-Autonomie vor. Zweitens soll vor Abschluß neuer Handelsverträge sorgsam geprüft werden, in welchem Maße die wichtigsten einheimischen Erwerbszweige des Zollschutzes gegenüber der ausländischen Concurrenz bedürfen. Die so ermittelten Zollsätze sollen in einen Minimaltarif eingestellt werden und jede vertragsmäßige Herabsetzung oder Bindung derselben vorweg ausgeschlossen sein. Sodann soll ein Generaltarif aufgestellt werden, welcher für die wichtigsten Handelsartikel erhöhte Zollsätze enthält. Auf Grundlage dieses Generaltarifs können Vertrags-Verhandlungen mit anderen Ländern eröffnet und Zollermäßigungen bis herab zu den Sätzen des Minimaltarifs — unter Voraussetzung angemessener Gegenleistungen und Garantien — gewährt werden.

Die neuen Verträge sollen auf unbeschränkte Zeitdauer, unter Vorbehalt des Kündigungsrechts mit einjähriger Frist abzuschließen sein. Die bestehenden Meistbegünstigungsverträge sollen — mit selbstverständlicher Ausnahme der deutsch-französischen Vertragsbestimmungen von 1871 — rechtzeitig gekündigt werden. Gegenüber den Ländern, mit welchen neue Verträge nicht abgeschlossen werden, soll — wiederum mit Ausnahme Frankreichs — der Generaltarif in Anwendung gebracht werden. Staatssecretär Graf Posadowsky bemerkte, die Agrarier hätten bei Forderung höherer Getreidezölle geltend gemacht, einmal, daß über den Bedarf Getreide eingeführt werde, zweitens, daß das Ausland billiger producire. Letztere Behauptung müsse durch statistische Sachverständige erwiesen werden. Landwirthschaftliche Vertretungen könnten dann auf dieser Grundlage Vorschläge machen; auf andere Weise sei die Nothwendigkeit höherer Getreidezölle nicht zu begründen. Der Antrag des Grafen Kanitz wurde hierauf — unter Streichung des Passus über die einjährige Kündigungsfrist — angenommen.

## Provinz.

h. **Putzig**, 8. Febr. Dem Verwaltungsberichte des vaterländischen Frauenvereins für das verflossene Jahr zufolge sind in der vom Verein seit dem 1. October v. J. eingerichteten Augenklinik bis zum Schlusse des Jahres 15 augenkranke Schulkinder behandelt und als geheilt entlassen worden. Die Klinik ist Herrn Kreisphysicus Dr. Annuske unterstellt, die Pflege der Kranken geschieht durch Gemeindeschwestern. Zur Zeit befinden sich wieder 5 augenkranke Kinder in ärztlicher Behandlung.

( **Elbing**, 8. Feb. Der Jerusalemer Zweigverein hat hier Verbreitung gefunden. Nach einer von Herrn Pfarrer Krause-Thiersdorf abgehaltenen Klarlegung der Ziele und Zwecke des Vereins erklärten gestern in der Marienkirche 30 Mitglieder ihren Beitritt. — Mit der Kabellegung durch den Elbingfluß zur elektrischen Beleuchtung der Speicherinsel ist heute begonnen worden. — Die Pferdegenossenschaft Baumgarth (e. G. m. b. H.) hat ihr letztes Genossenschaftsjahr in Einnahme und Ausgabe mit 3346,53 Mk. abgeschlossen. Die Mitgliederzahl ist auf 19 gestiegen. — Die von dem Damen-Turnverein in der verflossenen Woche veranstalteten Aufführungen sollen am nächsten Montag im Interesse der Wohlthätigkeit wiederholt werden.

n. **Tiegenhof**, 8. Febr. Bei der Entwässerungs-Genossenschaft Fürstenauerweide-Goldberg (Kreis Elbing) sind neugewählt: Hofbesitzer Jakob Reich als Genossenschafts-Vorsteher, Hofbesitzer Johannes Funk und Martin Pollakowski als Beigeordnete und Hofbesitzer Cornelius Bestvater (sämmtl. in Rosenort), als stellvertretender Beigeordneter. — Die hiesige Feuerarbeiter-Innung veranstaltete gestern im „Hotel du Nord“ ein Wintervergnügen.

r. **Rosenberg**, 8. Feb. In der Nacht zum Sonnabend wurde bei Sommerau an einem Ueberwege des Bahngeleises die Schrankenstange zerbrochen und auf die Schienen gelegt. Da dies an derselben Stelle bereits seit kurzer Zeit zu wiederholten Malen geschehen ist, scheint es auf die Herbeiführung eines Eisenbahnunglücks abgesehen zu sein. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung ausgesetzt. — Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung den Etat für 1898/99, der in Ausgabe und Einnahme mit 62468 Mk. abschließt. Die Kosten für die Erbauung eines Eiskellers beim städtischen Schlachthause in Höhe von 9450 Mk. wurden bewilligt. Die Versammlung willigte in den Verkauf eines Theils des Hospitalgartens an den Kaufmann Böhnert für 1650 Mk.

-r. **Neustadt**, 8. Febr. Im Monat Januar wurden im städtischen Schlachthofe geschlachtet: 82 Haupt Rindvieh, 151 Stück Kleinvieh und 212 Schweine. Von außerhalb eingeführt wurden ¾ Rindvieh und 7½ Schweine. — Das von den städtischen Behörden beschlossene Statut für die hier zu gründende städtische Sparcasse ist von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt worden.

-r. **Neustadt**, 8. Febr. Nach dem Jahresbericht der Provinzial-Irrenanstalt betrug die Zahl der Kranken am 1. Januar 1897 276 Männer und 272 Frauen. Im Laufe des Kalenderjahres 1897 wurden 46 Männer und 42 Frauen aufgenommen. Entlassen wurden 46 Männer und 40 Frauen. Gestorben sind 16 Männer und 24 Frauen, sodaß sich der Gesammt-Krankenbestand am 31. December 1897 auf 260 Männer und 250 Frauen belief. Der Etat der Anstalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 301 354,98 Mk. ab. Hierzu kommen 13 425,59 Mk., welche die in der Anstalt befindliche Patienten zu besonderen Bedürfnissen verwenden. — Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt Herr Kaufmann v. Kozyczkowski von hier. Am Montag begab sich K. in einem Schlitten zum Besuche seiner Braut nach Polchau um Vorbereitungen zu der für nächste Woche festgesetzten Hochzeit zu treffen. In der Nähe von Rheda wurden die Pferde scheu, gingen durch und warfen das Gefährt um. Hierbei zog sich Herr v. K. erhebliche Verletzungen im Gesicht und an dem einen Beine zu, sodaß er schwer krank liegt.

a. **Rehhof**, 8. Febr. In Heidemühle ist die evangelische Schule wegen der dort herrschenden Masern bis auf Weiteres geschlossen worden.

i. **Konitz**, 8. Febr. Kürzlich hielt der landwirthschaftliche Verein Konitz A seine diesmonatliche Sitzung ab. Für die geplante telephonische Orts-Einrichtung für Konitz und nähere Umgegend ist eine genügende Zahl Betheiligungs-Anmeldungen eingegangen, so daß die Einrichtung gesichert ist. Bei der Landwirthschaftskammer soll nunmehr angeregt werden, zu vermitteln, daß man von hier über Danzig mit Berlin sprechen kann. — Herr Professor Dr. Röhrig-Königsberg i. Pr. hatte sich bekanntlich seiner Zeit erboten, frisch geschossene und ihm übersandte Nebel- und Saatkrähen auf ihren Mageninhalt zu untersuchen, und erhielt darauf 666 Nebelkrähen und 345 Saatkrähen. Die Untersuchung ergab bei beiden Krähenarten einen überwiegenden Nutzen, und zwar bei den Nebelkrähen im Werthe von 1600 Mk., bei den Saatkrähen von 1627 Mk. pro Morgen und Jahr.

* **Posen**, 8. Febr. Bei einem in Schwersenz ausgebrochenen Feuer wurde einer der Zuschauer, der Fleischer Paul Ruhnke, im Auftrage des Bürgermeisters von dem Polizeidiener aufgefordert, sich an den Löscharbeiten zu betheiligen. Der Polizeidiener erhielt von R. eine ablehnende Antwort. Es wurde deshalb gegen R. Anklage erhoben und zwar auf Grund des § 360 Absatz 10 des Strafgesetzbuches, der Denjenigen mit Strafe bedroht, der bei gemeiner Gefahr von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte. Da R. schon mehrere Vorstrafen erlitten hat, wurde er zu zwei Wochen Haft verurtheilt.

∞ **Stolp**, 8. Febr. An dem Wege von Warbeliner Mühle nach Großendorf wurde gestern die 71jährige Ehefrau des Halbbauern Moldenhauer aus Warbelin als Leiche aufgefunden. Die alte Frau ist erfroren.

## Locales.

* **Das Oberverwaltungsgericht** beendigte einen langwierigen Proceß, den der Kammerherr und Erbtruchseß Graf Alvensleben gegen den Kreisausschuß zu Strasburg i. Wpr. erhoben hatte. Graf A. war für das Steuerjahr 1894/95 als Besitzer des Gutes Adl. Neudorf, welches er für 24 000 Mk. jährlich verpachtet hatte, zur Kreissteuer herangezogen worden. Dieses Gut gehört zur Graf Schönbornschen Fideicommißherrschaft, zu welcher eine Reihe von Gütern in Westpreußen gehören. Eigentliche Besitzerin der Fideicommißherrschaft ist die Gräfin Alvensleben. Als gesetzlicher Vertreter seiner Gattin erhob Graf Alvensleben gegen die Höhe der Steuer Einspruch und Klage und bemängelte, daß verschiedene Posten nicht als abzugsfähig anerkannt worden seien. Der Bezirksausschuß hatte schließlich den Grafen verurtheilt, etwa 345 Mark zu zahlen. Gegen diese Entscheidung legte der Graf Revision beim Oberverwaltungsgericht ein, welche aber für nicht begründet erachtet wurde. In der Begründung wurde u. A. Folgendes ausgeführt: Der Kläger habe den Einwand erhoben, daß der Besteuerung sein Einkommen aus den drei Jahren zu Grunde zu legen sei, die dem Jahre 1894/95 vorangingen. Feststehende Einnahmen seien aber nach § 10 des Einkommensteuer-Gesetzes nach ihrem Betrage für das Steuerjahr, ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen nach dem Durchschnitte der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Jahre zu berechnen. Dies schließe aber nicht aus, daß Nebeneinnahmen und Ausgaben, die nicht fest zugesichert seien, nach dem Durchschnitt der drei Jahre berechnet werden. Der Kläger habe ferner bemängelt, daß 7000 Mk. für Umwandlung eines Feldweges in eine Chaussee nicht als abzugsfähig erachtet seien. Diese 7000 Mk. seien in der That nicht abzugsfähig, weil sie nicht zur laufenden Unterhaltung der Chaussee verwendet, sondern als eine Aufwendung zur Vermehrung des Vermögens anzusehen seien. Wenn der Kläger endlich noch darauf hinweise, daß das Einkommen aus der Fideicommißherrschaft bei der staatlichen Besteuerung auf etwa 115 000 Mk. angenommen sei, während die Kreise, in denen die fraglichen Güter liegen, das Einkommen der Güter auf zusammen 290 000 Mk. für 1894/95 geschätzt haben, so sei ein solcher Zustand rechtlich nicht statthaft. Hätte aber der Kläger einen Vertheilungsantrag gemäß § 91 Nr. 4 des Communalabgabengesetzes vom 4. Juli 1893 gestellt, so hätte jene Abweichung in der Schätzung nicht eintreten können.

* **Bürgerverein Stadtgebiet.** Im Café Hofer, Inh. A. Jonas, fand dieser Tage die zweite Versammlung des hier am 7. Januar begründeten Bürgervereins statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Fragen von allgemeinem öffentlichen Interesse. 1) Die Reinigung und Umpflasterung der Straße Boltengang und des sogenannten schwarzen Weges. Ferner die genügende Beleuchtung beider vorgenannten Straßen zur Abendzeit. 2) Anschluß der Straße Schönfelderweg an die städt. resp. Praugenauer Leitung. 3) Errichtung von Bedürfniß-Anstalten für die Stadttheile Stadtgebiet und Alt-Schottland. Hervorgehoben wurde zunächst der geradezu jämmerliche Zustand der Straße Boltengang. Das Straßenpflaster wurde besonders einer herben Kritik unterzogen. Große, mächtige, runde Steine neben kleinen faustgroßen Steinen bilden auf dem sumpfigen Untergrunde der Straße für die Passage ein geradezu hemmendes Verkehrshinderniß. In Folge des regen Verkehrs der städtischen Gemüll-Abfuhrwagen, welche diese Straße des danebenliegenden Müll-Abladeplatzes wegen stets benützen, herrsche, da die Wagen immer hoch beladen, durch Abfallen des Gemülls, besonders zur Regenzeit, ein Schmutz, der kaum zu durchwaten sei, geschweige daß Frauen und Kinder die Straße passiren könnten. — So schlecht wie es mit dem Pflaster stände, so wenig entspräche auch die Straßenbeleuchtung genannter Straßen den Anforderungen der Zeit für den Abend. Punkt 2 der Tagesordnung wurde besonders von den Anwohnern der Straße Schönfelderweg kritisirt. So schilderte einer der Herren die schwierige Heranschaffung des Trinkwassers. Städtische Wasseranlagen seien garnicht vorhanden. Die Ortschaft Ohra habe für ihre Bewohner derartige Anlagen geschaffen — welche zwar in der Nähe lägen aber immerhin vom nächsten Hause ca. 600 Meter entfernt wären. Da aber gerade diese Straße dicht bebaut wäre, würde es sich empfehlen, auch hier Abhilfe zu schaffen und für die Anlage städtischer Wasserleitung zu sorgen. Was schließlich die Bedürfniß-Anstalten für Stadtgebiet und Alt-Schottland anbetrifft, so wurde die Errichtung solcher als lang gefühltes Bedürfniß allgemein anerkannt. Die Versammlung ersuchte den Vorstand, im Namen des Vereins beim Magistrat vorstellig zu werden, damit derselbe in all den hier angeführten Punkten baldmöglichst Abhilfe schaffe. Einige neue Mitglieder wurden aufgenommen und vom Vorsitzenden willkommen geheißen.

* **Der Krigerverein in Schidlitz** hielt gestern Abend im Vereinslocale bei Seeger unter dem Vorsitze des Herrn Schubert seine Monatsversammlung ab. Von dem Cameraden Seeger ist dem Verein ein Geschenk von 20 Mk. gemacht worden. Dieser Betrag wird mit einem noch aus der Vereinscasse zu entnehmenden Betrage von 30 Mk. dem Comitee für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig überwiesen werden. Schließlich wurde beschlossen, im Laufe des Monats März ein Kränzchen zu veranstalten.

* **Ueber die Einschränkung des Postdienstes an den Sonntagen** schreibt die „D. Verk. Ztg.“:

„Die Wünsche wegen Ausdehnung der Sonntagsruhe hat die Reichspostverwaltung bereits in erheblichem Maße berücksichtigt. Auch die Postverbindungen sind, um dem Personal erweiterte Sonntagsruhe zutheil werden zu lassen, wesentlich eingeschränkt worden. Auf den Landstraßen ist die Zahl der Postverbindungen an Sonn- und Feiertagen schon seit längerer Zeit geringer als an Werktagen gewesen. Jetzt giebt es für Landorte Sonntags meistens nur eine einzige Postverbindung, und selbst bei diesen einzigen Verbindungen ist es vielfach möglich gewesen, Fahrpostverbindungen durch Botenposten, die u. a. durch Aushelfer befördert werden, zu ersetzen. Entsprechend den Postverbindungen auf Landstraßen haben in den letzten Jahren auch die auf Eisenbahnen erhebliche Einschränkungen erfahren. Wie aus den Leitheften hervorgeht, ist auf vielen Cursen, statt der Beförderung durch Bahnposten und Schaffnerbahnposten, eine Beförderung geschlossener Briefbeutel durch das Eisenbahnpersonal eingerichtet; auf anderen Cursen sind Postbeförderungsgelegenheiten überhaupt aufgehoben worden. Bisher bedurfte es zur verminderten Benutzung der Bahnposten oder Schaffnerposten an den Sonntagen der Genehmigung des Reichs-Postamts. Nunmehr sind die Ober-Postdirectionen ermächtigt worden, über derartige Beschränkungen selbstständig Bestimmungen zu treffen.“

* **Diaconissenkrankenhaus.** Dem jetzt erschienenen Jahresbericht über das Diaconissenkrankenhaus pro 1896/97 entnehmen wir Folgendes:

Neu eingetreten in den Vorstand sind Frau Poschmann und Frau Jüncke. Die Erstere wurde in der Vorstandssitzung des 8. Februar cr. durch den Herrn Vorsitzenden eingeführt. Für die Leitung der chirurgischen Abtheilung des Krankenhauses wurde an die Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Medicinalraths Dr. Starck sein bisheriger erster Assistent Herr Dr. Fischer berufen und als erster Assistent Herr Dr. Reinke. Die Herren Assistenzarzt Boehnke und Volontärarzt Dr. Lehnert verließen uns im November bezw. December. An ihre Stelle traten die Herren Dr. Fast und Dr. Mierendorff. Beide wohnen in unserer Anstalt und versehen abwechselnd den Dienst du jour, so daß zu jeder Tages- und Nachtzeit ärztliche Hilfe im Hause sofort zu haben ist. — Dirigirender Arzt unseres Krankenhauses ist seit dem Tode des Geh. Rath Dr. Starck der Chefarzt der inneren Abtheilung Herr Sanitätsrath Dr. Scheele. — Der Lehrvicar Herr Endemann wurde als Pastor nach Braunau in Schlesien berufen. An seine Stelle trat am 1. October der Lehrvicar Herr Rohrbeck aus Schadewinkel. — Die Hauscollecten in Westpreußen und Pommern ergaben zusammen mit einer einmaligen Hauscollecte in 2 Kreisen Brandenburgs und mit der Neujahrskirchencollecte in West- und Ostpreußen einen Reinertrag von 16 905,96 Mk. Nach dem Cassenberichte betrugen die Einnahmen 154 713,15 Mk. und die Ausgaben 154 644,60 Mk. Innerhalb der letzten 4 Jahre sind in Westpreußen 33 ganz neue Stationen mit 39 Schwestern besetzt. Im hiesigen Krankenhause des Mutterhauses fanden 1519 Kranke in 42 727 Verpflegungstagen Aufnahme. Hiervon wurden an Erwachsene 3184 und an Kinder 3916 Freitage gewährt. Es wurden im Durchschnitt täglich 131 Kranke verpflegt. 1144 Kranke waren evangelisch, 362 katholisch und 13 mosaisch. Die Zahl der Schwestern ist im verflossenen Jahre um 20 gewachsen, sie beträgt 291, davon sind 145 Diakonissen, 109 Novizen, 32 Probeschwestern und 5 Schülerinnen.

* **12. Bezirkstag der westpreußischen Bau-Innungen.** Die Tagesordnung für die in den Tagen vom 20. bis 22. d. M. hier stattfindende 29. Delegirten-Versammlung westpreußischer Baugewerksmeister lautet folgendermaßen:

Die Eröffnung des Bezirkstages erfolgt am Sonntag, den 20. Februar, Nachmittags 6 Uhr im weißen Saale des Rathhauses durch den Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister Herzog. Die Verhandlungen beginnen am Montag, den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr im Landeshause, und sind für diesen Tag folgende Gegenstände zur Berathung gestellt:

1. Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes und der Verbands-Innungen; 2. Bericht über den XII. Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister vom 11. bis 14. September 1897 zu Leipzig; 3. Wahl zweier Beisitzer und eventl. eines stellv. Vorsitzenden für die Leitung der Versammlung; 4. Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897. — Zwangsinnungen, — freie Innungen, — Gesellen-Ausschüsse, — Innungsbeauftragte, — Innungsausschüsse, — Handwerkskammer; 5. Revision der Normalien: a) für Abschätzung von Bauwerken; b) für Gebühren der Bausachverständigen; 6. Stempelsteuer für Lieferung von Baumaterialien und für Bauverträge nach dem Gesetz vom 31. Juli 1895; 7. Revision der Meister-Prüfungs-Ordnung; 8. Auslegung des § 15 Abs. 11 der Bau-Polizei-Ordnung für das platte Land und des § 29 Abs. 10 der Bau-Polizei-Ordnung für die Städte der Provinz Westpreußen. 9. Gewerbliche-, Fortbildungs- und Fachschulen. 10. Besondere Anträge der Bauinnung Danzig betreffend: a. fortlaufende Revision bezw. Ergänzung des Tarifs für Bauwerke und Bauarbeiten; b. Maßnahmen zur Aufklärung über Stempelabgaben für Bauverträge. (Sachverständige für Werthschätzung der Steuer-Objecte); c. Ergänzung des Gebühren-Tarifs für Bausachverständige (Bauleitung 2c.); d. Maßnahmen, betreffend landwirthschaftliche Bauanlagen und die bezüglichen feuer-, gesundheits- und sicherheitspolizeilichen Verordnungen.

Am zweiten Tage wird sich die Versammlung mit nachstehenden Angelegenheiten beschäftigen. 11. Entlastung der Jahresrechnung pro 1897/98. 12. Feststellung des Voranschlages über die Verwaltungskosten pro 1898/99. 13. Wahl: a) des Vorstandes (event. Abänderung des § 24 des Bezirks-Verbands-Statuts); b) von Delegirten für den nächsten Bau-Gewerkstag; c) eines Mitgliedes für den Central-Vorstand; d) der Rechnungsrevisoren; e) des Ortes für den nächsten Bezirkstag; 14. a) Nachträglich eingebrachte Anträge und b) Verschiedenes. (Genossenschaftliches. — Gemeinschaftliche Geschäftsbetriebe.

Was den geselligen Theil anbetrifft, so findet am Montag, Nachmittags 6 Uhr, im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ein Festessen statt und ist außerdem die Besichtigung der Monumentalbauwerke Danzig's, sowie der Kaiserlichen- und der Schichau'schen Werft in Aussicht genommen.

* **Ein Gebrauchsmuster** ist eingetragen für Martin Raabe in Culm auf eine Hebelade mit schwingendem Antriebshebel.

* **Der Neunaugenfang in Weichsel und Nogat** hat sich in der letzten Zeit recht lohnend gestaltet, da die Neunaugen, welche im Herbste stromaufwärts ziehen, jetzt auf ihrem Rückzuge begriffen sind. Am ergiebigsten ist der Fang, wie die Fischer versichern, in der Weichsel auf der Strecke von Palschau bis zum Pieckler Canal. Die Fischhändler verkaufen die frischen Neunaugen zum Preise von 5 Mark das Schock. Der Neunaugenfang pflegt bis Ende März anzuhalten.

* **Das Spielen mit einem Tesching** hat gestern Nachmittag wieder einmal böse Folgen gehabt. Mehrere halbwüchsige Burschen hantirten an einem Tesching, als plötzlich der Schuß losging und den 16 Jahre alten Arbeitsburschen Willy Hemann in den Unterleib traf. H., welcher Schüsseldamm 24, 3 Treppen, wohnt, lief noch eine Strecke und brach dann in dem Flur des Hauses Holzmarkt 7 zusammen. Von hier aus wurde er mit dem städtischen Sanitätswagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **Ein Butter-Verkaufs-Verband norddeutscher Molkereien** ist in Stettin gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren v. Blankenburg-Zimmerhausen, Kray-Wacknow und Mengel-Trienke. Der Verband, der seinen Sitz in Berlin haben soll, wird voraussichtlich im Sommer, spätestens am 1. October d. J., mit seiner Thätigkeit beginnen. Molkereibesitzer und Landwirthe aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg und Sachsen haben sich schon bereit erklärt, sich dem Verbande anzuschließen.

* **Maßregeln zur Abschwächung des Güterwagenmangels.** Die Eisenbahndirection Bromberg hat folgende Verfügung an die betheiligten Dienststellen erlassen: Die andauernd günstigen Witterungs- und Wasserverhältnisse lassen erwarten, daß der starke Bedarf an bedeckten Güterwagen für die Anforderungen der Frühjahrsbestellung schon Mitte Februar d. Js. eintreten wird. Es ist daher nothwendig, eine thunlichst große Anzahl von bedeckten Güterwagen dem Ladungsverkehr zuzuführen und den Bedarf derselben für Stückguttransporte nach Möglichkeit einzuschränken. Die Werkstätten haben dahin zu wirken, daß die Fertigstellung der zur Ausbesserung oder zur bahnamtlichen Untersuchung zugeführten bedeckten Güterwagen und die Rückgabe derselben an den Betrieb so beschleunigt wird, daß die Reparaturbestände an diesen Wagen beim Eintritt des starken Bedarfs auf das geringste Maaß heruntergehen.

## Handel und Industrie.

**New-York**, 8. Febr. Weizen eröffnete in ruhiger Haltung nahm aber dann auf Käufe für Rechnung Englands eine steigende Tendenz an. Auch im weiteren Verlaufe konnten sich die Preise in Folge besserer Nachfrage für den Export gut behaupten. Schluß fest. Mais verlief im Einklang mit dem Weizen, sowie auf Käufe für den Export und erwartete Abnahme in den Ankünften in fester Haltung. Schluß fest.

**Chicago**, 8. Febr. Weizen setzte in Folge großer Ankünfte im Nordwesten etwas niedriger ein, steigerte sich aber dann in Folge besserer Kabelberichte und bedeutender Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Schluß fest. — Mais in Folge geringerer Ankünfte, ungünstiger Wetterberichte und der Festigkeit des Weizens durchweg fest. Schluß fest.

**Stettin**, 9. Febr. Spiritus loco 42,40 Gd.

**Hamburg**, 9. Febr. Kaffee good average Santo per März 29½, per September 30½. Ruhig.

**Hamburg**, 9. Febr. Petroleum still, Standard white loco 4,80 Br.

**Bremen**, 9. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

**Paris**, 8. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 29.10, per März 28,85, per März-Juni 28,60, per Mai-August 27,75. Roggen ruhig, per Februar 17,35, per Mai-August 17.25. Mehl ruhig, per Februar 62,45, per März 62,15, per März-Juni 61,05, per Mai-August 59,50. Rüböl ruhig, per Februar 52¾, per März 53, per Mai-August 53¾, per September-December 54. Spiritus fest, per Februar 44, per März 43¾, per Mai-August 42¾, per September-December 39½. Wetter: Schön.

**Paris**, 9. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar 31⅜, per März 31½, per Mai-August 32¼, per October-Januar 29⅞.

**Antwerpen**, 9. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br. Ruhig.

Schmalz, per Februar 61½.

**Pest**, 9. Febr. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 11,93 Gd., 11,94 Br., per September 9,30 Gd., 9,31 Br. Roggen per Frühjahr 8,62 Gd., 8,63 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,28 Gd., 5,29 Br. Kohlraps loco 12,50 Gd. 13,25 Br. — Wetter: Schön.

## Lustige Ecke.

**Früh übt sich . . .** Der alte Karfunkelstein: „Merk' Dir, Morizl, mei' Sohn, „Wohlthun trägt Zinsen““. — Der kleine Moriz: „Wieviel Procent, Tate?“

**Auf der Klinik.** Professor: „Wie Sie sehen, ist bei diesem Manne das linke Bein kürzer als das rechte. Er muß daher hinken. Was würden Sie in dem Falle thun, Herr Pumpus? — Student: „Ich müßte ebenfalls hinken, Herr Hofrath.“

**Der „Casus“ macht mich lachen.** Kunde: „Was kostet das Viertel von dem Schweizerkäse mit den großen Augen?“ Verkäuferin: „50 Pfennig!“ Kunde: „Sagen Sie das nicht so laut, sonst macht er noch größere Augen!“

**Der Anfang vom Ende.** Ein Ehepaar, das sich auf der Straße geprügelt hat, erscheint in Begleitung eines Freundes auf der Polizeiwache, und der Polizeilieutenant wendet sich an den Freund mit der Frage: „Sie haben dem Anfang des Streites beigewohnt?“ — „„Gewiß! Vor zwei Jahren!““ — „Was, vor zwei Jahren?“ — „„Na ja, ich war doch auf der Hochzeit der Beiden.““



# Berliner Börse vom 9. Februar 1898.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905 | 3½ | 104.— |
| " " | 3½ | 103.90 |
| " " | 3 | 97.60 |
| Preuß. consolid. Anl. unk. 1905 | 3½ | 104.— |
| " " " | 3½ | 104.— |
| " " " | 3 | 98.10 |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 100.40 |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | — |
| " 1892 | 3½ | 101.40 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | 100.50 |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 100.90 |
| " " | 3 | 92.60 |
| Ostpreußische " | 3½ | 100.60 |
| Pommersche " | 3½ | 101.60 |
| Posensche, neue | 4 | — |
| " " | 3½ | 100.60 |
| Westpreußische I. I.B | 3½ | 100.50 |
| " neuldsch. | 3½ | 100.50 |
| Westpreußische I. II. | 3 | 93.10 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 103.90 |
| " " | 3½ | 100.70 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe 5% | fr. | 79.60 |
| do. kleine 5% | fr. | 79.60 |
| do. innere 4½% | fr. | 69.90 |
| do. äußere 4½% | fr. | — |
| do. 20 L. 4½% | fr. | 70.50 |
| Barlett. L. M. p. St. | fr. | 27.40 |
| Buenos-Aires Prov. 5% | fr. | 46.60 |
| Egypter, garant. | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | 101.70 |
| do. | 4 | 108.60 |
| Griech 1881 und 84 | fr. | 38.— |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 38.— |
| do. Goldrente L. 500 | fr. | 30.25 |
| do. do. L. 100 | fr. | 30.25 |
| do. do. L. 20 | fr. | 30.25 |
| Griech. Monopol | fr. | 40.60 |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 40.60 |
| Holländ. Com. Cred. | 3 | 104.25 |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | 95.70 |
| do. do. do. | 4½ | — |
| Italienische Rente | 4 | 94.— |
| do. do. kleine | 4 | 93.60 |
| do. amortisirte Rente | 4 | — |
| Mexikaner | 6 | 99.90 |
| Mexikaner 100 L. | 6 | 99.90 |
| Mexik. 1890 100 L. | 6 | 99.[illegible]0 |
| do. St.-Eisenbahn | 5 | 97.60 |
| Norw. Hyp.-Obl. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 103.90 |
| do. Papier-Rente 100G. | 4⅕ | 102.30 |
| do. do. 1000G. | 4⅕ | 102.30 |
| do. Silber-Rente 100G. | 4⅕ | 102.30 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | 102.40 |
| do. 54er Loose | 3,2 | — |
| do. 58er L. p. St. | — | 339.50 |
| do. 60er L. | 4 | 149.90 |
| do. 64er L. p. St. | — | — |
| Pest. Comm.-Bk.-Pdb. | 4 | 99.75 |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 100.75 |
| do. Liqu.-Pfdbr. | 4 | — |
| Röm. St.-Anl. I. | 4 | 95.70 |
| do. II—VIII | 4 | 95.— |
| Rum. fund. Rente | 5 | — |
| do. do. 400 Mk. | 5 | — |
| do. amort. Rente | 5 | 101.25 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 101.30 |
| Rum. amort. de 1892 | 5 | 101.75 |
| do. do. de 1893 | 5 | 101.75 |
| do. do. de 1889 | 4 | 93.90 |
| do. do. de 1890 | 4 | 94.40 |
| do. do. de 1891 | 4 | 94.— |
| do. do. de 1894 | 4 | 94.— |
| Russ. Bodencr. | 5 | 123.— |
| " " gar. | 4½ | 105.80 |
| Türk. Anl. [illegible] | 1 | 22.45 |
| Türk. Adm. 1888 | 5 | 96.40 |
| do. conf. A. 1890 | 4 | — |
| do. 400 Fr.-L. p. St. | fr. | 115.60 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 103.50 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | — |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 103.10 |
| do. Loose p. St. | — | 280.— |

**Inländ. Hypoth.-Pfdbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 100.20 |
| " unkündb. bis 1904 | 4 | 103.40 |
| " " | 3½ | 99.— |
| Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140 | 4 | 100.— |
| " " unk. 1900 | 4 | 100.75 |
| " " alte 1—45 | 3½ | 98.60 |
| " " unk. 1905 | 3½ | 99.75 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. neue | 4 | 100.80 |
| Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III. | 4 | 100.20 |
| " IV. V. unk. b. 1903 | 4 | 101.70 |
| Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900 | 4 | 100.50 |
| " VII. VIII. unk. b. 1904 | 4 | 102.— |
| " IX. X. unk. b. 1906 | 4 | 103.25 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. | 3½ | 99.75 |
| VIII. gek. | 4 | 100.— |
| " " IX. | 4 | 100.— |
| " " XIII. | 4 | 101.25 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV. | 4 | 103.70 |
| Pr. Bodencr. XI. | 3½ | 99.— |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 98. 0 |
| Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII. | 4 | 100.20 |
| " " XV.-XVIII. | 4 | 101.— |
| " " unk. b. 1905 | 4 | 103.50 |
| " " " " | 3½ | 100.— |
| Stettiner Nat.-Hypothb. | 4½ | 94.60 |
| " " | 4 | 91.— |
| " " unk. b. 1905 | 3½ | 83.60 |

**Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn I—IV. | 4 | — |
| | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 96.40 |
| " " 1874 | 3 | 94.60 |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 95.30 |
| " " St. I. II. | 5 | 116.25 |
| " " Gold | 4 | 10[illegible].40 |
| Ital. Eisenb.-Obl. fl. | 3 | 58.30 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | 100.40 |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 103.— |
| " Smolensk | 5 | 100.40 |
| Raab Oedenb | 3 | 84.80 |
| North. Gen. Lien. | 3 | 62.90 |
| Northern Pacific I. | 6 | — |
| Ung. Eisenb. Gold 89. | 4½ | 102.75 |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 102.90 |
| do. Staatseis. Stb. | 4½ | 101.50 |

**In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.**

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 3 | 109.25 |
| Gotthardbahn | 6,8 | 151.50 |
| Königsberg-Cranz | 7 | 155.10 |
| Lübeck-Büchen | 6¾ | 171.10 |
| Marienburg-Mlawka | 3⅜ | 86.— |
| North.-Pac. Vorzg. | 1 | 65.90 |
| Oesterr. Ung.-Staatsb. | 6⅕ | 146.50 |
| Ostpr. Südbahn | 3⅔ | 92.90 |
| Warschau-Wien | 14 | — |

**Stamm Pr. Act.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | 121.25 |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 118.60 |

**Bank- und Industriepapiere.**

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Berl. Cassen-Ver. | 6⅚ | 138.25 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9 | 173.40 |
| Berl. Pd. Hdl. M. | — | — |
| Braunschweiger Bank | 5⅕ | 117.50 |
| Bresl. Disconto | 6½ | 122.75 |
| Danziger Privatbank | 7¼ | 139.30 |
| Darmstädter Bank | 8 | 158.— |
| Deutsche Bank | 10 | 210.— |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 118.10 |
| Deutsche Effectenb. | 7 | 127.30 |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 129.30 |
| Disconto-Commandit | 10 | 202.10 |
| Dresdner Bank | 8 | 163.90 |
| Gothaer Grundcred. | 4 | 129.75 |
| Hamb. Cm. u. Discb. | 7 | 136.75 |
| Hamb. Hyp.-B. | 8 | 159.50 |
| Hannoversche Bank | 5,8 | 138.30 |
| Königsberger Vereinsb. | 5⅔ | 114.— |
| Lübeck. Commb. | 7⅔ | — |
| Magdeb. Privatb. | 5 | 139.10 |
| Meining. Hypoth.-B. | 6 | 136.90 |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 156.— |
| Nordd. Creditanstalt | — | 124.50 |
| Nordd. Grundcr. B. | 4½ | 102.75 |
| Oester. Creditanstalt | 11¼ | 229.— |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 153.40 |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 141.10 |
| " Centralbodencred.-B. | 9 | 171.70 |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 133.50 |
| Reichsbankanleihe | 7½ | 159.80 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 126.10 |
| Russ. Bank f. ausw. Hdl. | 10,8 | 152.75 |
| Danziger Oelmühle | 8 | 96.— |
| " Prior.-Act. | 6 | 103.80 |
| Hibernia | 9½ | 190.80 |
| Große Berl. Pferdeb. | 15 | 467.60 |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 115.90 |
| Harpener | 6 | 175.50 |
| Königsb. Pferdeb. Brzs | 10 | 205.10 |
| Laurahütte | 8 | 183.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 111.25 |
| Stett. Cham. Didier | 17 | 395.— |

**Lotterie-Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 145.50 |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | 164.— |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 110.10 |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 138.— |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | 132.60 |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | 130.80 |
| Meininger Loose | — | 22.20 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 131.90 |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | 9.72 | Am. Coup. zb. | |
| Souvereigns | 20.40 | Newy. | — |
| Napoleons | 16.26 | Engl. Bankn. | 20.41 |
| Dollars | 4.185 | Franz. " | 80.95 |
| Imperials | 16.67 | Italien. " | 77.15 |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.50 |
| " neue | 16.22 | Oesterr. " | 170.— |
| Am. Not. kl. | 4.1875 | Russ. Bankn. | 216.60 |
| | | " Zollcoup. | 324.20 |

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam u. Rotterdam | 8T. | 169.30 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 80.80 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | — |
| Kopenhagen | 8T. | 112.35 |
| London | 8T. | 20.42 |
| London | 3M. | 20.295 |
| New-York | vist. | 4.2025 |
| Paris | 8T. | 80.90 |
| Wien östr. W. | 8T. | 169.95 |
| Italien. Plätze | 10T. | 76.85 |
| Petersburg | 8T. | 216.10 |
| Petersburg | 3M. | 214.10 |
| Warschau | 8T. | 216.15 |

Discont der Reichsbank 4%.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82